Industrie- und Handelskammer Limburg

Oktober 2014 | November 2014

Wirtschaft in Mittelnassau

Schwerpunktthema
Tourismus im ländlichen Raum

Umfrage
Konjunkturklimaindex geht auf hohem Niveau leicht zurück

Ehrenamt
Die neuen Vizepräsidenten stellen sich vor

Bauvorhaben
Richtfest am erweiterten IHK-Gebäude

Magazin der Industrie- und Handelskammer Limburg

www.ihk-limburg.de

www.citroen.de

BUSINESSDAYS

VOM 1. SEPTEMBER BIS 30. NOVEMBER

4 JAHRE GARANTIE WARTUNG VERSCHLEISS[1]

DAS **RUNDUM SORGLOS PAKET**

CITROËN **BERLINGO**
ab 118,74 € mtl. zzgl. MwSt.[2]

CITROËN **JUMPY**
ab 163,35 € mtl. zzgl. MwSt.[2]

DER NEUE
CITROËN **JUMPER**
ab 162,29 € mtl. zzgl. MwSt.[2]

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBETREIBENDE

Abbildung zeigt Version H2.

DAS RUNDUM-SORGLOS-PAKET: FULL SERVICE LEASING INKL. 4 JAHRE GARANTIE, WARTUNG UND ÜBERNAHME VON VERSCHLEISSREPARATUREN.[1]

CRÉATIVE TECHNOLOGIE

CITROËN

[1]Leistungen gemäß den Bedingungen des CITROËN FreeDrive à la Carte Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 4, 51149 Köln. Detaillierte Vertragskonditionen unter www.citroen.de. [2]Bei dem BusinessDays Full Service Leasing der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Geschäftsbereich CITROËN BANK, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für Gewerbetreibende zzgl. MwSt. und Fracht für folgende Aktionsmodelle: CITROËN BERLINGO Kastenwagen VTi 95 Niv. A, CITROËN JUMPY Kastenwagen 27 L1H1 HDi 90 und CITROËN JUMPER Kastenwagen Start 30 L1H1 HDi 110 FAP, Laufzeit 48 Monate, 10.000 km/Jahr Laufleistung, gültig bis 30.11.2014. Abb. zeigt evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung.

CITROËN empfiehlt TOTAL

Autohaus Schäfer GmbH

Autohaus Wilhelm Schäfer GmbH (H) • Autohaus Wilhelm Schäfer GmbH • Dieselstr. 4 • 65549 Limburg • Telefon 06431 / 93680 • Fax 06431 / 936829 • info@-schaefer-autohaus.de • www.citroen-haendler.de/schaefer-limburg/

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle

Tourismus im ländlichen Raum

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor – auch und gerade für ländliche Räume, wie der Landkreis Limburg-Weilburg in weiten Teilen einer ist.

Unsere Natur- und Kulturlandschaft ist mit den drei Urlaubsdestinationen Westerwald, Taunus sowie Lahntal und Seitentäler eine attraktive Freizeit- und Tourismusregion. Ob Flusstäler, Mittelgebirge, historische Altstädte oder umfrangreiche Kulturangebote – bei uns findet jeder sein passendes Angebot. Dank der hervorragenden Verkehrsinfrastruktur lässt sich die Region – schon für ein verlängertes Wochenende – auch schnell erreichen.

Zugleich ist der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für den Landkreis Limburg-Weilburg. Seine Bedeutung geht aufgrund seiner Querschnittsfunktion weit über Bereiche wir Beherbergungsgewerbe, Gastronomie oder Reisebüros hinaus.

Dieses Potenzial gilt es weiterzuentwickeln. Wichtiges Ziel dabei ist, die Wertschöpfung in der Region zu erhöhen und gleichzeitig die Lebensqualität und Attraktivität für die hier lebenden Menschen zu erhöhen. Dadurch wird unser Standort auch interessant für Unternehmen, die hier vor Ort ihre Fachkräfte binden und in der Region halten wollen.

Ländliche Räume haben es als Tourismusregionen jedoch nicht einfach. Obwohl die Nachfrage nach Urlaub auf dem Land steigt, entfaltet sich hier dennoch nicht die gleiche Wachstumsdynamik wie beim Städtetourismus.

Ursachen hierfür gibt es viele: von strukurellen Entwicklungen wie der demografischen Entwicklung über den Fachkräftemangel und das Konsumverhalten der Gäste bis hin zu hausgemachten Problemen der Betriebe sowie Herausforderungen bei Organisatiosstrukturen oder professionellem Vertrieb in der kleinteiligen Unternehmenslandschaft.

Vorwärts geht es daher nur gemeinsam. Gefragt sind Betriebe mit Engagement und frischen Ideen. Sie benötigen jedoch die richtigen Rahmenbedingungen. Gefordert sind daher auch Politik, Branchenverbände und Wirtschaftsförder sowie Verwaltung auf Landes- und kommunaler Ebene.

Zusammen kann das vorhandene touristische Potenzial im Landkreis Limburg-Weilburg noch besser gehoben und vermarktet werden – im Interesse unserer Gäste, aber auch der hier lebenden Menschen.

Armin Güth

Armin Güth
Inhaber Hotel Lochmühle, Hadamar
Mitglied der Vollversammlung, Mitglied im Berufsbildungsausschuss, stellvertretender Vorsitzender des Prüfungsausschusses Restaurant- und Hotelfachleute der IHK Limburg

Angelique Wagner
Geschäftskundenberaterin

Weil wir hinter jedem Geschäftskunden eine persönliche Erfolgsgeschichte sehen.

Bieten wir Ihnen eine effiziente Beratung mit systematischer Finanzanalyse.

GESCHÄFTS KUNDEN KOMPASS

Ausgezeichnete Beratung

Mit dem GeschäftskundenKompass erleben Sie ausgezeichnete Beratung, von der Sie und Ihr Unternehmen direkt profitieren können. Von der systematischen Analyse bis hin zu konkreten Handlungsempfehlungen sind unsere Geschäftskundenberater dabei an Ihrer Seite – und das an über 600 Standorten deutschlandweit. Vereinbaren Sie jetzt einen Termin in einer unserer Filialen oder unter **www.commerzbank.de/geschaeftskundenkompass.**

COMMERZBANK

Die Bank an Ihrer Seite

10

Der Tourismus im ländlichen Raum hat Wachstumspotenzial.

32

Richtfest: Rohbau und Dach des erweiterten IHK-Gebäudes sind fertiggestellt.

33

Die Vollversammlung setzt ein Zeichen für Willkommenskultur.

Titelbild: Lahntal Tourismus Verband e.V.

Kurzmeldungen ..... 6 f.

Umfrage ..... 8 f.

Schwerpunktthema: Tourismus im ländlichen Raum

Herausforderungen und Perspektiven einer Querschnittsbranche mit Potenzial ..... 10 f.
Interview: Tourismus im Landkreis Limburg-Weilburg ..... 12 f.
Fachkräfte für den Tourismus 14

Für die Praxis

Zufrieden mit dem Zoll? 16
Sprechtag Kroatien in der IHK Limburg 17
13. Hessischer Unternehmerinnentag 18
Veranstaltung „Cloud-Nutzung im Mittelstand“ 20
IHK-Weiterbildungskalender ..... 22 f.

Aus den Unternehmen

Autonome Lieferdrohne: Erstflug geglückt 24
Sportpark Elz bietet Konzepte für Firmenfitness 25
Kelterei Heil erhält Preis für das „Produkt des Jahres“ 26
Vitos Pflegezentrum erweitert 27
Feig Electronic für erfolgreiche Nachwuchsarbeit ausgezeichnet 28
Urkunden 29

Aus der Region

Die neuen Vizepräsidenten stellen sich vor ..... 30 f.
Richtfest am erweiterten IHK-Gebäude 32
Parlament der Wirtschaft setzt Zeichen für Willkommenskultur und gegen Rassismus 33
1.000 Chancen: Jugendliche treffen Musikstar Philipp Poisel 34
IHK: Tempolimit für Lkw auf B 49 erhöhen 35
Regionalmanagement Mittelhessen veranstaltet Newcomers Day 36

Neues aus Berlin und Brüssel 37

Unternehmer vorgestellt

Matthias Kuch aus Heilberscheid 38

Verlags-Sonderveröffentlichung

„Erneuerbare Energien | Recycling & Entsorgung“ ..... 39 ff.

Bekanntmachungen ..... 48 ff.

IHK-Service ..... 55 f.

Impressum 56

EINLADUNG

an die Geschäftsleitungen der IHK-zugehörigen Unternehmen

Die Industrie- und Handelskammer Limburg lädt traditionell jedes Jahr zu einem

Jahresempfang ein.

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder die Geschäftsleitung aller Mitgliedsfirmen dazu einladen.

Der Präsident der IHK Limburg wird in seiner Ansprache über die IHK-Arbeit berichten, die aktuelle Wirtschaftslage kommentieren und einen Ausblick geben.

Danach werden Ex-Auszubildende als „Ausbildungschampions“ geehrt, deren gemeinsame Ausbildungsleistung sich in Form einer sehr guten Abschlussprüfung niedergeschlagen hat.

Abgerundet wird die Veranstaltung durch einen Vortrag von **Prof. Dr. Jutta Rump** zum Thema **„Suche Personal, biete attraktives Unternehmen – Strategien zur Fachkräftesicherung“.**

Der anschließende Empfang bietet die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch auch mit Mitarbeitern der IHK Limburg.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir aus Kostengründen diesen Weg der Einladung wählen. Ein Einladungsversand an alle Mitgliedsunternehmen würde mehrere tausend Euro kosten.

Alle Unternehmensleitungen sind uns mit einer Person willkommen. Deshalb bitten wir Sie, die zur Teilnahme erforderliche Einladung mit dem nachstehenden Coupon bei uns anzufordern.

Natürlich ist die Anzahl der Plätze in der Stadthalle begrenzt. Deshalb bitten wir um Verständnis, wenn wir die verfügbaren Plätze nach der Reihenfolge des Eingangs Ihrer Anmeldungen vergeben.

Der Jahresempfang findet statt am

25. November 2014, 16:00 Uhr.

Senden Sie den ausgefüllten Coupon bitte gleich an uns zurück; die Unterlagen gehen Ihnen dann fristgerecht zu.

Rückantwort per Fax (06431 210-5101) oder Post oder
E-Mail: a.zimmermann@limburg.ihk.de

Absender (volle Anschrift):

Industrie- und Handelskammer Limburg
Walderdorffstraße 7, 65549 Limburg

Bitte senden Sie die Einladung zum Jahresempfang für eine Person an: (Bitte gut lesbar ausfüllen – Danke!)

Name:

Funktion im Unternehmen:

Deutsche Post DHL – The Mail & Logistics Group

Die E-POSTBUSINESS BOX erledigt Ihre Geschäftspost – schneller und günstiger.

Sparen auch Sie sich das Ausdrucken, Kuvertieren und Frankieren – leicht installiert wird die E-POSTBUSINESS BOX zu Ihrer unverzichtbaren Sparbox, die Ihre Geschäftspost digital versendet und auch physisch zustellt.

Weitere Informationen zum Produkt unter **www.epost.de/businessbox**

Bei Interesse: www.direktmarketingcenter.de

Deutsche Post

Unternehmerforum „Tourismus“

Auch in diesem Jahr findet im Nachgang zu der Tourismus-Umfrage das Unternehmerforum „Tourismus“ in der IHK Limburg statt. Ziel der Veranstaltung am 1. Dezember 2014 ist es, den heimischen Unternehmen eine Informations- und Austauschmöglichkeit zu aktuellen Themen der Gastronomie und des Tourismus zu bieten. Eingeladen sind vor allem Unternehmen aus dem Beherbergungsbereich, der Gastronomie, Camping, Reisebüros, Reiseveranstalter und Omnisbusunternehmen. Als Schwerpunktthema steht in diesem Jahr „Gasthaussterben in Hessen – Zukunft eines Kulturgutes“ auf der Tagesordnung.

IHK-Ansprechpartnerin für Programm und Anmeldebogen: Almuth Hohlwein, Tel.: 06431 210-141, E-Mail: a.hohlwein@limburg.ihk.de.

Neun Preise für besten Wirtschaftsjournalismus

Im größten deutschen Wettbewerb für Wirtschaftspublizistik, dem von den IHKs ausgeschriebenen Ernst-Schneider-Preis, sind am 6. Oktober in Leipzig die Preise verliehen worden. Die Artikel, Hörfunkstücke und Filme thematisierten technische Veränderungen, Digitalisierung und fortschreitende Globalisierung. 27 Beiträge waren nominiert. Die besten überzeugten durch großartige Recherchen, kluge Einordnung und originelle Erzählideen. Die neun Gewinner des Journalistenpreises der deutschen Wirtschaft hatten sich gegen rund 1.000 Mitbewerber durchgesetzt.

Einsendeschluss für den Ernst-Schneider-Preis 2015 ist der 22. Januar 2015. Weitere Informationen zu den Kategorien und zur Bewerbung: www.ernst-schneider-preis.de.

Gründerinnen könnten 50.000 zusätzliche Arbeitsplätze schaffen

Nach der vom DIHK vorgelegten Sonderauswertung des DIHK-Gründerreports 2014 liegt der Anteil der Teilnehmerinnen in den Gründungsseminaren der IHKs mittlerweile bei 43 Prozent. Allerdings sind nur knapp 30 Prozent derjenigen, die dann tatsächlich ein Unternehmen errichten, weiblich. Wäre der Frauenanteil unter den Gründern ebenso hoch wie in den Seminaren, könnten dadurch rund 50.000 zusätzliche Arbeitsplätze pro Jahr geschaffen werden.
Zu den insgesamt 18 Empfehlungen der IHK-Organisation zur Verbesserung der Gründungskultur zählt deshalb die Verstärkung von Mentoring-Programmen.

Die Sonderauswertung finden Sie unter www.ihk-limburg.de.

Wettbewerbsstart

Der Verein „Unternehmen für die Region“ und die Bertelsmann Stiftung rufen wieder zum Wettbewerb „Mein gutes Beispiel“ auf. Gesucht werden Unternehmen, die Herausforderungen in ihrer Region erkennen und gemeinsam mit ihren Mitarbeitern und regionalen, gesellschaftlichen Akteuren anpacken. Ziel des Wettbewerbs ist es, auf das gesellschaftliche Engagement kleiner und mittelständischer Unternehmen aufmerksam zu machen.

Gesellschaftlich engagierte, mittelständische Betriebe können sich bis zum 15. Januar 2015 unter www.mein-gutes-beispiel.de um die Auszeichnung ihrer CSR-Aktivitäten bewerben.

Steuerbefreiung

Das Bundeskabinett hat im September beschlossen, den INVEST-Zuschuss für Wagniskapital von den Ertragssteuern zu befreien. Die steuerrechtliche Regelung soll rückwirkend auch für das Jahr 2013 gelten. Mit INVEST erhalten private Investoren 20 Prozent ihrer Eigenkapital-Investition erstattet. Voraussetzung ist, dass sie sich mit mindestens 10.000 Euro an jungen innovativen Unternehmen beteiligen und die Beteiligung mindestens drei Jahre halten. INVEST verringert damit das Investitionsrisiko von Wagnislapital-Gebern. Jeder Investor kann pro Kalenderjahr Zuschüsse für Beteiligungen in Höhe von bis zu 250.000 Euro erhalten.

Mehr Informationen finden Sie unter: www.bmwi.de/go/invest.

Ich engagiere mich in der IHK, weil ...

Foto: Nassauische Sparkasse

ich über meine Tätigkeit im Industrieausschuss bzw. jetzt im Dienstleistungsausschuss die Leistungsfähigkeit der IHK und ihren Ausschüssen erleben und aktiv mitgestalten durfte. Der Austausch über die unterschiedlichen Branchen und Geschäftsmodelle hinweg eröffnet mir die ein oder andere neue Perspektive.
Als Vertreter der Naspa macht es Spaß zu erkennen, wie stark wir in der Region und bei den Mitgliedern der IHK verwurzelt sind.

Frank Diefenbach
Leiter Firmenkundengeschäft für die Region Nord (Limburg, Westerwald und Rhein-Lahn) der Nassauischen Sparkasse. Mitglied im Dienstleitungsausschuss der IHK Limburg.

Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstandes – noch liegt Deutschland in der Spitzengruppe

Laut dem KfW-Wettbewerbsindikator 2014 sieht sich der deutsche Mittelstand derzeit sehr gut für den internationalen Wettbewerb gerüstet. Langfristig ist die Position jedoch gefährdet. Als Wettbewerbsvorteile des deutschen Mittelstandes werden insbesondere Qualität, Lieferzeiten und Service genannt. Weniger gut steht es laut dem Bericht der KfW hingegen um die Investitionen im Bereich Innovation. Steuern, Abgaben, Bürokratie und Energiekosten werden als größte Hindernisse bei den Standortfaktoren angegeben.

Der vollständigen KfW-Wettbewerbsindikator 2014 kann online abgerufen werden unter www.kfw.de.

Wirtschafts- und Strukturdaten

Die IHK Limburg hat die wichtigsten Wirtschafts- und Strukturdaten für den IHK-Bezirk, der deckungsgleich mit dem Landkreis Limburg-Weilburg ist, in einem Faltblatt zusammengestellt. Die Übersicht enthält aktuelle Daten unter anderem zu folgenden Bereichen: Fläche, Bevölkerung und Altersstruktur, Ausbildungsverhältnisse, Unternehmensbranchen, Realsteuerhebesätze, Gewerbeanzeigen, Beschäftigte und Bruttowertschöpfung.

Das kostenlose Faltblatt kann angefordert werden bei Almuth Hohlwein, Tel.: 06431 210-141, E-Mail: a.hohlwein@limburg.ihk.de. Es steht auch online zum Download zur Verfügung unter www.ihk-limburg.de (Standortpolitik > Konjunktur- und Wirtschaftsdaten > Weitere Veröffentlichungen).

Zukunftspanel Mittelstand

Was im Mittelstand diskutiert wird und welche Herausforderungen aufkommen, will das Institut für Mittelstandforschung künftig auf Basis eines neuen „Mittelstandspanel“ untersuchen.
Dabei handelt es sich um eine Gruppe von Mittelstandsexperten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Wirtschaftspolitik. In einer ersten Befragung wurden jetzt die aktuell relevanten Themen erfasst. Aus Sicht der Wirtschaft verursacht demnach, wie die Grafik oben zeigt, die Energiewende derzeit die größten Kopfschmerzen.

Weitere Nachrichten unter:
www.ihk-limburg.de

IHK-Konjunkturumfrage zum Herbst 2014: Wirtschaftslage der heimischen Wirtschaft noch auf hohem Niveau

Die heimische Wirtschaft ist mit ihrer gegenwärtigen Lage weiterhin sehr zufrieden. Die Ergebnisse der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage zum Herbst 2014 zeigen zusammengefasst eine sehr positive Einschätzung der gegenwärtigen Geschäftslage durch die befragten Unternehmen und auch einen insgesamt noch überwiegend optimistischen Blick in die Zukunft. Es deutet sich aber eine Trendwende an.

Foto: Peter Link

Präsident Heep zeigt: Der IHK-Konjunkturklimaindex geht auf hohem Niveau leicht zurück.

Produzierendes Gewerbe

In der Industrie ist der Klimaindex von 128 Punkten zum Frühjahr 2014 leicht auf jetzt 125 Punkte gefallen (Herbst Vorjahr: 123 Punkte). Ihre gegenwärtige Lage bezeichnen jetzt 49 Prozent der Industrieunternehmen als gut, nur 8 Prozent als schlecht, 43 Prozent sind zufrieden. Damit zeigt sich für den Industriebereich weiterhin noch eine sehr stabile Entwicklung.

Die Auftragseingänge aus dem Inland und Ausland sind in den letzten vier Monaten insgesamt noch gestiegen: Bei den Auslandsaufträgen um ca. 13 Prozent, bei den Inlandsaufträgen jedoch nur noch um 3 Prozent. Vor allem die Investitionsgüterproduzenten und die Verbrauchsgüterproduzenten konnten per Saldo noch steigende Auftragseingänge aus dem Ausland verzeichnen. Insgesamt wird auch für die Zukunft noch mit einem weiter steigenden Exportvolumen gerechnet. Bei den Inlandsaufträgen gab es Rückgänge bezüglich Bestellungen von Investitionsgütern, bei den Verbrauchsgütern gab es eine starke Zunahme von Bestellungen.

Für die zukünftige Lage rechnen 27 Prozent der Unternehmen aus der Industrie mit einer weiteren Verbesserung, 16 Prozent mit einer ungünstigeren Entwicklung in den nächsten Monaten. Die Pessimisten haben damit seit dem Frühjahr leicht zugenommen. Mehr als die Hälfte sehen ihre Geschäftslage für die nächsten 12 Monate aber auf etwa gleichbleibendem Niveau.

Der Klimaindex im heimischen Baugewerbe steht nach 111 Punkten zum Frühjahr jetzt bei guten 126 Punkten. Die gegenwärtige Lage wird von 45 Prozent aller Bauunternehmen als gut bezeichnet, ebenfalls 45 Prozent sind insgesamt zufrieden. 10 Prozent bezeichnen die Geschäftslage als schlecht.

Die Auftragseingänge sind in den letzten vier Monaten allerdings per Saldo leicht zurückgegangen. Die Reichweite der vorhandenen Aufträge hat sich etwas verlängert auf im Durchschnitt 2,8 Monate.

32 Prozent der Bauunternehmen haben einen Auftragsbestand von vier und mehr Monaten, 36 Prozent der Unternehmen immerhin von zwei bis drei Monaten. Bei 33 Prozent der Unternehmen reicht der Auftragsbestand nur für einen Monat.

Bezüglich der weiteren Entwicklung wird insgesamt noch mit einer Verbesserung gerechnet. 24 Prozent der Unternehmen erwarten eine eher günstigere Entwicklung in den nächsten 12 Monaten, nur 6 Prozent erwarten eine eher schlechtere Entwicklung. Mehr als zwei Drittel der Bauunternehmen gehen aber von konstanten Verhältnissen aus.

Handel

Die Stimmung im heimischen Einzelhandel hat sich gegenüber dem letzten Jahr aufgehellt. Schon zum Frühjahr 2014 war der Klimaindex von 80 Punkten im Herbst 2013 auf zufriedenstellende 101 Punkte gestiegen. Jetzt hat sich der Index über den Sommer auf 106 Punkte nochmals verbessert. Diese Bewertung kommt nicht an die guten Beurteilungen in den anderen Branchen heran, aber immerhin: 38 Prozent der befragten Händler bezeichnen ihre gegenwärtige Lage als gut, nur 14 Prozent als schlecht, fast jeder zweite ist zufrieden.

Allerdings sind die heimischen Einzelhändler beim Blick in die Zukunft insgesamt skeptisch. 29 Prozent erwarten für die kommenden 12 Monate eine Verschlechterung, 19 Prozent erwarten eine Verbesserung der Geschäftslage.

Dies deckt sich mit der aktuellen Konsumklimastudie der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK). Danach schwächt sich die Stimmung der Verbraucher vor allem aufgrund der angespannten geopolitischen Lage ab. Einkommens- und Konjunkturerwartungen der Konsumenten und damit auch deren Anschaffungsneigung gehen danach leicht zurück.

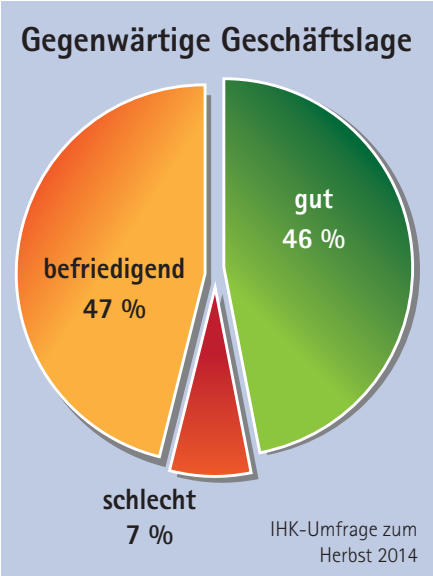
Immerhin mehr als die Hälfte der heimischen Einzelhändler erwarten eine stabile, gleichbleibende Entwicklung. Verglichen mit den Werten der Umfrage aus dem Herbst 2013, als noch fast 40 Prozent eine Verschlechterung erwarteten, ist der Ausblick also noch „relativ optimistisch“.

Sehr viel positiver sind, wie bereits in den vorherigen Umfragen, die Rückmeldungen aus dem Bereich des Großhandels, auch wenn der Klimaindex von einmalig guten 152 Punkten im Frühjahr 2014 auf jetzt 125 Punkte gefallen ist.

Die gegenwärtige Lage wird auch von 47 Prozent der Großhändler und Handelsvermittler als gut und von 53 Prozent als befriedigend bezeichnet. Keiner urteilt „schlecht“. Die Umsatzentwicklung der letzten vier Monate verlief im Unterschied zum Einzelhandel per Saldo weiterhin erfreulich: 38 Prozent der Großhändler konnten steigende Umsätze verzeichnen, nur 6 Prozent fallende Umsätze. Bei 56 Prozent der Unternehmen waren die Umsätze konstant.
Bezüglich der zukünftigen Geschäftsentwicklung sind die Erwartungen nicht mehr so überschwänglich wie in allen letzten Umfragen. 19 Prozent der Großhändler erwarten immerhin für das die kommenden 12 Monate noch eine günstigere Geschäftsentwicklung, 13 Prozent eine Abschwächung. Zwei Drittel der Großhändler sind abwartend und rechnen zunächst mit einer gleichbleibenden Entwicklung.

Dienstleister

Die Stimmung im Dienstleistungsbereich ist insgesamt weiterhin sehr gut. Der Wert des Klimaindex im Frühjahr 2014 mit 131 Punkten konnte knapp gehalten werden. Die derzeitige Geschäftslage wird von 49 Prozent der Unternehmen als gut bewertet und nur von 3 Prozent als schlecht; der Rest (48 Prozent) ist zufrieden.
Bei der zukünftigen Entwicklung überwiegt weiterhin leichter Optimismus: 29 Prozent der Dienstleister gehen von einer günstigen Entwicklung für das weitere Jahr aus. Nur 12 Prozent rechnen mit einer ungünstigeren Entwicklung. 59 Prozent erwarten eine gleichbleibende Geschäftsentwicklung. Zu den Dienstleistern gehören unterschiedliche Branchen.



Die größte Gruppe darunter, die unternehmensbezogenen Dienstleister, konnten den sehr guten Klimaindex vom Frühjahr diesen Jahres mit 134 Punkte nicht halten, liegen aktuell aber noch bei guten 122 Punkten. Den Unternehmen aus den Bereichen Information und Kommunikation, Immobilienwirtschaft, Public Relations, Werbung und Marktforschung, Unternehmensberatung geht es also recht gut.
Das Gastgewerbe verzeichnet einen Klimaindex von 132 Punkten zum Ende des Sommers und man ist mit der derzeitigen Geschäftslage sehr zufrieden. In der Branche konnte man vor allem im Beherbergungsbereich überwiegend eine gute Auslastung verzeichnen.
Im Verkehrsbereich ist die Lage momentan besonders gut: Vor Jahresfrist lag der Klimaindex bei 121 Punkten und ist aktuell auf einen Spitzenwert von 142 Punkte gestiegen. Besonders die Meldungen aus den Bereichen Lagereien und Dienstleistungen für den Verkehr tragen zu dem guten Wert bei.

Resümee und Risiken

Es zeichnet sich für den Landkreis Limburg-Weilburg im Herbst 2014 eine weiterhin stabile konjunkturelle Entwicklung ab. Der IHK-Konjunkturklimaindex geht auf hohem Niveau aber leicht zurück. Die heimischen Unternehmen blicken der Zukunft mittlerweile zwar insgesamt noch verhalten optimistisch entgegen, bezogen auf die Investitions- und Beschäftigungspläne ist man aber in eine eher abwartende Haltung eingeschwenkt.
Denn die Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung sind gewachsen: Die Wirtschaft in Europa kommt nicht voran – vor allem nicht in Italien oder in Frankreich, dem wichtigsten Handelspartner Deutschlands. Die Krise in der Ukraine bzw. der Konflikt mit Russland verunsichert. Die Inlandsnachfrage, bisher ein stabilisierendes Element, macht den Unternehmen große Sorge: 48 Prozent der befragten Unternehmen sehen hier eines der größten Risiken für ihre wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten 12 Monaten. An zweiter Stelle wird von 44 Prozent Unternehmen der Fachkräftemangel als großes Risiko genannt.
An dritter Stelle, von 41 Prozent als Risiko genannt, sorgen sich die Unternehmen um die weitere Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen. Es wird eine überzeugende politische Gestaltungskraft vermisst. Die Einführung von Mindestlohn oder die Rente mit 63 Jahren bringen eher Gefahren für Wachstum und Arbeitskräfte mit sich. Des Weiteren sehen die Unternehmen die Entwicklung der Arbeitskosten und hohe Energie- und Rohstoffpreise, von 35 Prozent genannt, als Risiken. Bezüglich der der Entwicklung der Auslandsnachfrage machen sich 17 Prozent der Unternehmen Sorgen. Ihre Finanzierung kümmert 13 Prozent der Unternehmen.

Zur aktuellen Konjunkturlage

Hiltrud Weimar
Geschäftsführerin
Blechwarenfabrik
Limburg GmbH

Foto:
Blechwarenfabrik Limburg

Die Blechwarenfabrik Limburg GmbH konnte sich, als Hersteller von chemisch-technischen Verpackungen aus Weißblech und Kunststoff im Jahr 2013 gut auf dem Markt behaupten, obwohl die Bedarfe weiterhin rückläufig waren. Einige Mitbewerber hatten mit speziellen Problemstellungen zu kämpfen, was sich positiv auf unseren Auftragseingang auswirkte.
Das Jahr 2013 wurde mit einem Umsatzplus abgeschlossen und der Marktanteil weiter ausgebaut.
Für 2014 erwartet die Branche allgemein kein Wachstum. Das Marktumfeld wird zunehmend schwieriger. Der Mehraufwand im Bereich Kundenservice und die steigende Produktvielfalt sind weiterhin die Herausforderungen für die Zukunft. Die Blechwarenfabrik Limburg GmbH hat bereits darauf reagiert. Durch die Investitionen im Bereich Kunststoffverpackungen und Aerosoldosen ergeben sich für uns mittelfristig gute Potenziale für weitere Absatzmärkte.
Im 1. Halbjahr 2014 hatten wir ein starkes Umsatzplus, während die Umsätze der restlichen Branche stagnierten bzw. leicht rückläufig waren. Seit Juli geht auch bei uns die Nachfrage langsam auf ein normales Niveau zurück. Wir rechnen, angepasst an die allgemein eingetrübte Stimmung der deutschen Wirtschaft, bis zum Jahresende weiterhin mit sinkenden Bedarfen unserer Produkte.

Tourismus im ländlichen Raum

Herausforderungen und Perspektiven einer Querschnittsbranche mit Potenzial

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Beschäftigungsmotor für Deutschland: 4,9 Millionen Menschen tragen rund 9,7 Prozent zum Volkseinkommen bei. Gerade in eher strukturschwachen ländlichen Räumen kann der Tourismus einen wichtigen Beitrag für die Sicherung von Arbeitskräften und Einkommen liefern. Zwar besitzen diese Regionen ein hohes touristisches Potenzial, doch ist dieses noch nicht überall ausreichend entdeckt und aktiviert. Die Akteure brauchen Ideen und innovative Ansätze, um die Herausforderungen zu lösen und Wachstumsdynamik freizusetzen.

Die ländlichen Räume besitzen ein großes touristisches Potenzial, denn die Großwetterlage scheint günstig: Gesellschaftliche Entwicklungen wie das wachsende Interesse der städtischen Bevölkerung am „Landleben“ oder die zunehmende Suche nach unverfälschten, authentischen und echten Erlebnissen sowie die wachsende Sehnsucht nach Abstand und Natur bieten vielfältige Entwicklungschancen – ganz gleich, ob es sich dabei um den Tagesausflug, einen Kurztrip übers Wochenende oder den Jahresurlaub im Sommer oder Winter handelt.
Dieses Potenzial ist jedoch noch nicht überall ausreichend entdeckt und aktiviert. Vom wachsenden Deutschlandtourismus in den letzten Jahren profitiert vor allem der Städtetourismus mit zuletzt mehr jährlich als 400 Millionen Übernachtungen. Ländliche Regionen hingegen stagnierten mit gerade einmal 0,3 Prozent Wachstum in der letzten Dekade. Nur 12 Prozent der touristischen Wertschöpfung werden hier generiert.

Das erstaunt, denn gerade in ländlichen Räumen kann der Tourismus ein bedeutender Bekanntheits- und Imageträger und damit Schlüsselfaktor auch für die Ansiedelung von Unternehmen und qualifizierten Arbeitskräften sowie für lokale Lebensqualität sein. Mit dem Tourismus können die örtlichen Angebote und die öffentliche Infrastruktur erhalten und verbessert werden, die wiederum Voraussetzung für touristische Nachfrage sind. Zudem profitieren vom Tourismus als Querschnittsbranche eine Vielzahl anderer Branchen.

Herausforderungen gemeinsam meistern

Um das zweifelsohne große Potenzial für die Tourismusentwicklung in ländlichen Räumen zu heben, müssen von Leistungsanbietern, Tourismusorganisationen aber auch von Politik und Verwaltung eine Vielzahl von Herausforderungen bewältigt werden. Für Unternehmen gilt es, selbst aktiv zu werden und Unternehmer-

Tourismus im Landkreis Limburg-Weilburg

Der Landkreis Limburg-Weilburg bietet eine abwechslungsreiche Freizeit- und Urlaubslandschaft. Das schlägt sich auch in den Besucherzahlen nieder: Im Jahr 2013 wurden in den 80 statistisch erfassten Betrieben (Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Betten, inkl. Campingplätze) 220.489 Gästeankünfte (davon 13,8 Prozent aus dem Ausland) und 566.179 Übernachtungen (davon 10,7 Prozent aus dem Ausland) gezählt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug dabei 2,6 Tage (2,0 bei Gästen aus dem Ausland).
Nach einer Untersuchung aus dem Jahr 2010 gibt jeder Übernachtungsgast durchschnittlich etwa 87 Euro am Tag aus. Multipliziert mit den hochgerechneten Übernachtungszahlen auch in Privatunterkünften ergibt sich daraus ein touristischer Nettoumsatz in Höhe von ca. 60 Mio. Euro im Jahr. Nimmt man noch die ermittelten Umsätze der Tagestouristen inklusive der Ausflügler aus der Kreisbevölkerung hinzu, ergibt sich ein jährlicher Nettoumsatz aus dem Tourismus in Höhe von über 200 Mio. Euro im Landkreis Limburg-Weilburg, der theoretisch die Arbeitsplätze von mehr als 5.000 Menschen sichert.

Quelle: Wirtschaftsförderung Limburg-Weilburg-Diez GmbH

geist zu entwickeln. So können Veränderungen erreicht und Innovationen realisiert werden. Die öffentliche Hand kann und muss dafür die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen.
Bei vielen Akteuren bestehen jedoch – insbesondere in den kleineren Gemeinden – sowohl Erkenntnis- als auch Umsetzungsdefizite. Die vielfältigen Probleme und Hemmnisse erfordern daher eine übergreifende Zusammenarbeit in unterschiedlichen, aber in Zusammenhang stehenden Handlungsfeldern.

Handlungsfelder für die Zukunft

Nach der Analyse des Projekts „Tourismusperspektiven in ländlichen Räumen – Handlungsempfehlungen zur Förderung des Tourismus in ländlichen Räumen“ zeichnen sich für die Akteure zehn Handlungsfelder ab. Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderte Projekt hat sich zum Ziel genommen, den Status quo zu ermitteln sowie Perspektiven und modellhafte Lösungswege für Anbieter, Vermarkter, Netzwerke und die öffentliche Hand aufzuzeigen.

- Nachhaltige touristische Entwicklung ländlicher Lebensräume: Die natürlichen Grundlagen der Kulturlandschaft müssen erhalten werden. Die regionale Identität als Grundlage für Standortqualität und touristische Qualität muss gestärkt werden. Touristische Belange können noch stärker in Dorfentwicklungsprogramme einfließen.
- Produktinszenierung: Die zielgruppengerechte Aufbereitung des Angebots steht im Mittelpunkt künftiger Produktstrategien auf allen Ebenen. Qualität und vor allem Erlebnisse für die jeweiligen Themen und Zielgruppen müssen entwickelt werden.
- Stärkung und Weiterentwicklung von Netzwerken: Funktionierende Netzwerke fassen die Angebote für die Gäste wahrnehmbar zusammen und stärken die regionale Identität. Vor allem kleine Partner in der kleinteiligen und verstreuten Akteursstruktur ländlicher Räume profitieren hiervon.
- Infrastruktur und Investitionsmanagement: Egal ob bei Re- oder Neuinvestitionen: Öffentliche Investitionen in touristische Infrastruktur schaffen Reiseanlässe und rufen Folgeinvestitionen hervor. Die Wegeinfrastruktur trägt zudem zur Vernetzung der touristischen Anbieter bei.
- Markenbildung: Marken sorgen für mehr Vertrauen beim Gast, Sicherheit für den Unternehmer und Effektivität im Marketing. Je nach Potenzial ist hier das regionale Tourismusmarketing gefordert, Destinations- oder themen- bzw. zielgruppenkonforme Programmmarken zu führen.
- Kommunikation und Vertrieb: Die Devise lautet: Weg vom eigenen Vertrieb, hin zu Kooperationen mit privaten Partnerlösungen. Große Chancen liegen dabei im Online-Bereich. Erforderlich ist zugleich eine umfassende Qualifizierung von Anbietern und Destinationsmanagement gerade in Vertriebsfragen.
- Optimierung der Organisationsstrukturen: Die Zukunft gehört nicht hierarchischen, sondern aufgabenorientierten Organisationsansätzen. Besonders erfolgreich sind ganzheitliche Strategien und Konzepte auf Landes- und Regionsebene. Hier können Einzelinitiativen gebündelt, innovativ verstärkt und Aufgaben entsprechend der Kompetenz und Zuständigkeit effizient zugeordnet werden.
- Fachkräftesicherung und -professionalisierung: Qualifiziertes und motiviertes Personal ist Voraussetzung für jeden Dienstleistungsbetrieb. Gefordert sind daher die strategische und branchenübergreifende Einbeziehung in regionale Tourismusstrategien.
- Mobilität: Tourismus erfordert Mobilität zum Ziel und vor Ort. Öffentliche Alltags- und individuelle Freizeitmobilität können dabei verknüpft sowie Gäste und Anbieter in die Finanzierung einbezogen werden. Elektromobilität und intermodale Konzepte unter Einbezug verschiedener Verkehrsmittel werden an Bedeutung gewinnen.
- Barrierefreiheit: Das Zukunftsfeld ist vor allem als regionale Aufgabe der Destinationsebene zu begreifen. Nur so können vollständige Angebotsketten und die Integration in regionale Strategien gewährleistet werden.

Integrierte Entwicklungsansätze gefragt

Die Zeit segmentspezifischer Handlungsansätze ist abgelaufen. Ländliche Tourismusentwicklung ist zukünftig noch enger an allgemeine regionale Entwicklungen anzukoppeln. Eine idealtypische Chronologie in der Bearbeitung des „Managementbaukastens“ aus den zehn Handlungsfeldern mit ihren Lösungsansätzen gibt es jedoch nicht. Gefordert sind jeweils individuelle Lösungen und Verknüpfungen, vor allem aber – mit Blick auf die teils dramatische Finanzierungssituation der Kommunen und Landkreise – der aktive Einbezug auch privatwirtschaftlichen Wissens ebenso wie finanzieller Ressourcen in das ländliche Tourismussystem.

Regionales Entwicklungskonzept

Mit dem regionalen Entwicklungskonzept (REK) bewirbt sich der Landkreis Limburg-Weilburg unter dem Motto „Limburg-Weilburg – Quelle der Vielfalt“ beim Land Hessen um die Anerkennung als sogenannte „LEADER“-Region und damit auch um Fördermittel der Europäischen Union. Teil des REK, an dem auch die IHK Limburg mitwirkt, ist das Handlungsfeld „Tourismus“. Zu den Entwicklungszielen hier gehören:

- Den nationalen Geopark Westerwald-Lahn-Taunus weiterentwickeln
- Die touristische Infrastruktur zeitgemäß und zielgruppengerecht weiterentwickeln
- Den Tourismus in den Seitentälern der Lahn ausbauen und stärker mit dem Lahntaltourismus vernetzen
- Ausbau des Kulturtourismus und stärkere Vernetzung
- Regionale/überregionale Wander- und Radwege verbinden und erweitern
- Themenwander- und Radwege einrichten

IHK-Ansprechpartner: Alfred Jung, Tel.: 06431 210-140, E-Mail: a.jung@limburg.ihk.de.

Tourismus im Landkreis Limburg- Weilburg

Reizvolle Natur, malerische und kulturhistorisch bedeutsame Städtchen, historische Sehenswürdigkeiten wie Burgen und Schlösser sowie das romantische Lahntal – der Landkreis Limburg-Weilburg bietet eine Freizeit- und Urlaubslandschaft wie aus dem Bilderbuch.

Über die Stärken aber auch die Herausforderungen des heimischen Tourismus und seine Bedeutung für die Region sprechen im Interview Lars Wittmaack, Projektleiter Tourismus der Wirtschaftsförderung Limburg-Weilburg-Diez GmbH, und Achim Girsig, Geschäftsführer des Lahntal Tourismus Verband e. V..

Fotos: Privat

Lars Wittmaack
Projektleiter Tourismus der Wirtschaftsförderung Limburg-Weilburg-Diez GmbH

Achim Girsig
Geschäftsführer des Lahntal Tourismus Verband e. V.

Welche Rolle spielt der Tourismus für die heimische Region?

Lars Wittmaack: Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Allein im Landkreis werden jährlich Nettoumsätze in Höhe von rund 200 Mio. Euro aus dem Tourismus generiert. Das Gros dieser Umsätze wird von Tagestouristen und Ausflüglern erwirtschaftet, was man auch als Beleg dafür nehmen kann, wie lebenswert die Region für ihre Bürger ist. Der Tourismus ist generell nicht isoliert zu betrachten, sondern korreliert z.B. mit der Attraktivität einer Region für Fachkräfte und somit auch für Unternehmensansiedlungen. Investitionen in den Tourismus verbessern schließlich oft auch die kommunale Infrastruktur und machen die Region als Wohnort lebenswerter.
Eine Besonderheit im Landkreis ist allerdings, dass sich der Tourismus überwiegend entlang der Lahn abspielt und die Kommunen und Betriebe in Richtung Westerwald und Taunus hiervon – auch durch die Zugehörigkeit zu den dort ansässigen Tourismusverbänden – nur wenig profitieren können.

Achim Girsig: Das Lahntal erstreckt sich von der Quelle bis zur Mündung über drei Bundesländer und sechs Landkreise mit insgesamt 60 Städten und Gemeinden. Im Gebiet des Lahntal Tourismus Verbandes e. V. (LTV) gab es im Jahr 2013 780.000 Gästeankünfte mit knapp 2,4 Mio. Gästeübernachtungen. Gemeinsam mit den über 16 Mio. Tagesbesuchern wurden so ca. 700 Mio. Euro touristisch bedingte Umsätze erzielt, die wiederum über 10.000 Beschäftigten in der Tourismusbranche im Lahntal Lohn und Arbeit geben. Dies wird auch an der Anzahl von knapp 1.700 Unterkunftsanbietern im Lahntal deutlich.
Zudem hat der Tourismus erhebliche positive Auswirkungen auf den Einzelhandel, das Transportgewerbe wie auch die Erzeuger regionaler Produkte bis hin zum regionalen Handwerk und dem Baugewerbe. Somit ist der Tourismus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Destination Lahntal und ist als Querschnittsaufgabe zu betrachten.

Welche Aufgaben haben Sie im regionalen Tourismusmarketing?

Wittmaack: Als Wirtschaftsförderung für die Region Limburg-Weilburg-Diez sind wir im Tourismus ein unterstützender Partner für Städte und Gemeinden als auch für die Marketingorganisationen im Lahntal, Westerwald und Taunus. Wir stellen bei vielen Projekten einen Schnittpunkt zwischen den Partnern dar und beraten und begleiten Kommunen und touristische Leistungsträger bei touristischen Fragestellungen. Auf Basis des regionalen Entwicklungskonzeptes unterstützen wir Projekte und deren Träger zum Beispiel bei der Fördermittelakquise. Darüber hinaus qualifizieren wir Gastbetriebe nach den Vorgaben des Deutschen Tourismusverbandes und des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes.

Girsig: Als Destinationsmanagementorganisation (DMO) sind wir in erster Linie für das Marketing des gesamten Lahntals und seiner Seitentäler und Teilregionen im Rahmen einer Dachmarkenstrategie zuständig. Genau dies erwartet auch der Gast von uns, da er das Lahntal als eine geographische Einheit unabhängig von Verwaltungsgrenzen wahrnimmt. Innerhalb dieser Strategie nutzen wir vielfäl-

Der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, der mit seiner Querschnittsfunktion auch die gesamte Standortqualität beeinflusst.

tige Marketinginstrumente und fungieren als Informations- und Reservierungsplattform. All dies bedarf einer intensiven Abstimmung mit den Mitgliedern des LTV – also den beteiligten Landkreisen und Städten und Gemeinden.
Außerdem arbeiten wir koordinierend im Bereich der lahntalweiten touristischen Infrastruktur und stellen dabei die Themen Wandern, Radwandern und Kanuwandern als Kernkompetenzen des Lahntals in den Fokus unserer Kommunikationsstrategie. Zudem fungieren wir als Bindeglied und Kooperationspartner zu den Landestourismusorganisationen.

Wie funktioniert das Zusammenspiel der heimischen Tourismusakteure?

Wittmaack: Das Zusammenspiel funktioniert sehr unterschiedlich, da das Thema komplex ist. Auf kommunaler Ebene arbeiten wir im Rahmen der begrenzten Mittel recht eng zusammen. Grundsätzlich ist hier eine offene Kommunikation sehr wichtig, um Synergieeffekte frühzeitig erkennen und nutzen zu können. Interkommunale Projekte, z.B. Zusammenlegung von Freizeitkarten und Prospekten, sparen Kosten und erleichtern dem Gast gleichzeitig die Orientierung. Das gleiche gilt für Kooperationen unter Gastgebern. Viele Betreiber von Ferienwohnungen haben sich in der Region bereits ein Netzwerk aufgebaut, um sich gegenseitig weiterzuempfehlen und den Gast, wenn schon nicht im eigenen Haus, doch in der Region zu halten.
Leider gibt es aber auch immer wieder isolierte „Leuchttürme“, die vielleicht gut funktionieren, von deren Strahlkraft die umliegende Region aber kaum profitiert. Gerade im Zusammenspiel zwischen Tourismuswirtschaft und der kommunalen Ebene wünsche ich mir eine stärkere Vernetzung.

Girsig: Das Zusammenspiel innerhalb der Mitgliederstruktur des LTV mit seinen klaren Entscheidungsstrukturen (Vorstand, Mitgliederversammlung) funktioniert gut. Das zentrale strategische Vorbereitungs- bzw. operative Umsetzungsgremium ist dabei der Touristikerausschuss, in dem alle Aktivitäten gemeinsam abgestimmt werden. Darüber hinaus setzen wir unter unserer Federführung permanente oder temporäre Arbeitsgruppen ein, die sich mit themenbezogenen Projekten oder der strategischen Weiterentwicklung beschäftigen.
Über diese funktionierende Struktur hinaus wünsche ich mir eine noch intensivere Zusammenarbeit mit den touristischen Leistungsträgern, was aufgrund der großen Anzahl aber nur auf der kommunalen Ebene erfolgen kann. Zudem arbeiten wir mit den Hotel- und Gaststättenverbänden, den Industrie- und Handelskammern der Region sowie neuerdings mit Arbeitsagenturen oder Jobcentern zusammen.

Wie professionell ist das regionale Tourismusmarketing?

Wittmaack: Im heimischen Tourismus betreiben die Destinationen Lahntal, Westerwald und Taunus mit eigenen Geschäftsstellen Tourismusmarketing für die Region nach außen. Eine Markenbildung macht aus Sicht des Gastes auch nur auf dieser Ebene einen Sinn. Darunter agieren die touristischen Arbeitsgemeinschaften, in der Regel bestehend aus mehreren, aus Sicht des Gastes zusammengehörenden, Kommunen. Die Destinationen sind finanziell wie personell recht unterschiedlich aufgestellt, arbeiten aber alle nach mit den Mitgliedern abgestimmten, strategischen Marketingplänen.
Auf der Ebene darunter sieht es leider oft anders aus. Die Arbeitsgemeinschaften existieren teilweise nur auf dem Papier oder beziehen sich auf einzelne Projekte. Dabei wäre es recht einfach, jeweils Gastgeberverzeichnisse, Wanderkarten und sogar Tourist-Informationen zusammenzulegen. Hierfür bedarf es allerdings einer Betrachtung des Tourismus rein aus Sicht des Gastes, den Gemeindegrenzen und politische Zugehörigkeiten schlichtweg nicht interessieren Eine generelle Verbesserung in o.g. Punkten hängt jedoch momentan auch an der Wertschätzung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor und der damit einhergehenden finanziellen Ausstattung.

Girsig: Das Tourismusmarketing auf der Ebene der Destination Lahntal ist professionell konzipiert und ausgerichtet. Leider fehlt es in der Umsetzung an den finanziellen und – wie im Tourismusgewerbe sehr wichtigen – damit verbundenen personellen Möglichkeiten. Hier muss trotz der Definition als freiwilliger Leistung viel mehr aus rein „betriebswirtschaftlicher“ Sicht der Kommunen und Kommunalverbände getan werden.
Bezüglich des Landkreises Limburg-Weilburg kann ich sagen, dass hier über viele Jahre hinweg eine hervorragende Aufbauarbeit geleistet wurde, die durch den aktuellen Tourismusverantwortlichen weitergeführt und veredelt wird. Zu tun bleibt in der Tat die noch intensivere Einbindung der touristischen Leistungsträger, die teils über die regionalen Tourismusorganisationen und Landkreise oder die Kommunen erfolgen muss.

Die Zusammenarbeit von Leistungsanbietern, Kommunen und Kreisen sowie Organisationen und Verbänden muss verbessert werden.

Welche Zukunftsperspektiven sehen Sie für den Tourismus in unserer ländlichen Region?

Wittmaack: Aktuelle Trends wie häufigere aber dafür kürzere Reisen und Aktivitäten in der Natur spielen unserer Region natürlich in die Karten. Nicht nur die statistischen Übernachtungszahlen, sondern auch die wachsende Zahl an Privatunterkünften belegen dies deutlich. Allerdings darf man sich darauf nicht ausruhen, da sich durch den demografischen Wandel nicht nur unsere Zielgruppen verändern, sondern auch unsere Städte und Orte. Hier nimmt aber nicht nur ehrenamtliches Engagement bei Projekten im Kleinen ab, sondern gehen gleichzeitig auch die Mittel der öffentlichen Hand immer stärker zurück.
Wichtig scheint mir für die Zukunft unsere Region, die beim Tourismus im Wettbewerb mit anderen steht, eine interkommunale Profilierung und Konzentration auf die jeweiligen Stärken. Und natürlich muss erkannt werden, dass Tourismusförderung als Querschnittsthema sehr wichtig ist, um einen Wirtschafts- und Wohnstandort attraktiv zu halten.

Girsig: Für die Zukunft für die Destination Lahntal sehe ich für die nächsten 15 Jahre nach wie vor positive Entwicklungen – allerdings nur unter der Voraussetzung, dass dieser Prozess der sinnvollen Aufgabenverteilung und damit verbundenen Effizienzsteigerung innerhalb des Systems sowie der besseren Kooperation mit DEHOGA und IHK weiter beschritten wird. Dies sollte die Politik erkennen und aktiv mit finanziellen Mitteln unterstützen.

Fachkräfte für den Tourismus

Die Sicherung des Fach- und Arbeitskräftebedarfs ist deutschlandweit ein bestimmendes Thema der nächsten Jahre. Der Tourismus und hier insbesondere das personalintensive Gastgewerbe stehen dabei, charakterisiert durch vorwiegend kleine und mittlere Unternehmen, vor besonderen Herausforderungen.

Foto: DEHOGA/Cordula Giese

In Deutschland sind 2,9 Millionen Menschen direkt, weitere zwei Millionen indirekt im Tourismus beschäftigt (Hessen: ca. 200.000). Aber genauso wie in anderen Branchen ist auch hier die positive Entwicklung durch den Fachkräftemangel bedroht: Der demografische Wandel wirkt immer stärker. Der Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter und MItarbeiterinnen, auch in Konkurrenz zu anderen Branchen, wird intensiver. Die spezifischen Arbeitsbedingungen im Tourismus und das zum Teil schlechte Image der Branche sind Faktoren, die die Mitarbeitersuche zusätzlich erschweren. Zugleich steigen die individuellen Ansprüche der in- und ausländischen Gäste an Transport, Unterbringung und die Servicequalität im Tourismus stetig – und sie verändern sich rasch.

Die Personaldecke wird dünner

Schon heute weist die Personaldecke im Tourismus Lücken auf, wie die bundesweite „Arbeitsmarkt- und Fachkräfteanalyse Tourismus“ des Bildungswerks der sächsischen Wirtschaft zeigt (www.tourismus-fachkraefte.de). Demnach war im Jahr 2012 mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen auf der Suche nach Personal. Über 40 Prozent der suchenden Betriebe konnten ihre offenen Stellen nicht mit den gesuchten Qualifikationen besetzen. Davon wiederum konnten 41 Prozent ihre offenen Stellen gar nicht besetzen. Fehlende Arbeitsbereitschaft und mangelnde Motivation sind somit also keineswegs Hauptgrund für den Fachkräftemangel. Es gibt vielmehr zu wenig Interessenten im personalintensiven Tourismus, insbesondere im Gastgewerbe. Das gilt vor allem für ländliche Regionen, denn viele potenzielle Auszubildende und junge Fachkräfte wandern in größere Städte ab.

Die Mehrheit der befragten Unternehmen reagiert auf den Fachkräftemangel mit Umstrukturierungsmaßnahmen im Betrieb, wie der Kürzung von Öffnungszeiten oder der Umverteilung von Aufgaben. Jedes fünfte Unternehmen stellt als Alternative branchenfremde oder gering qualifizierte Arbeitskräfte ein, ein Sechstel nimmt Bewerber mit einer anderen Ausbildung an. Die Servicequalität der Betriebe ist jedoch abhängig von der Leistung und Motivation der Mitarbeiter. Werden dabei Abstriche gemacht, dann spürt das auch der Kunde.

Personal gewinnen, qualifizieren und binden

Ein Lösungsansatz ist die eigene Ausbildung von Fachkräften. Doch wie die Ergebnisse der Studie zeigen, unterscheiden sich hier Theorie und Praxis. Bislang bildet nur jedes vierte Unternehmen selbst aus. Im Gastgewerbe kommt erschwerend eine hohe Abbruchrate bei Auszubildenden hinzu. Investieren touristische Betriebe in ihre Mitarbeiter, dann geschieht das in erster Linie über Weiterbildung. Immerhin ermöglicht knapp die Hälfte der befragten Betriebe ihrem Personal Qualifizierungsmaßnahmen, insbesondere zum Thema Soft Skills.

Ein differenziertes Bild zeigt sich bei Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung und -motivation. Während Dienstplanwünsche berücksichtigt werden und der Ausgleich von Überstunden zum Standard gehört, bieten nur wenige der Betriebe interne Aufstiegsmöglichkeiten. Auch Angebote zur Gesundheitsförderung und Weiterbildungsmaßnahmen für Ältere sind selten. Und das, obwohl laut Umfrage bereits fast ein Drittel der Beschäftigten in Beherbergungsbetrieben 50 Jahre oder älter ist.

Im Team erfolgreich

Die angespannte Fachkräftesituation im Tourismus hat viele Ursachen, die eine ganze Palette inner- sowie überbetrieblicher Lösungen innerhalb einer Gesamtstrategie benötigen.

Auf der Ebene der Unternehmen ist ein komplexes Personalmanagement notwendig, um Personal zu finden, zu entwickeln und zu binden. Ausbildungen müssen attraktiver und Ausbildungsinhalte überarbeitet werden. Betriebe müssen sich aber auch mit verbesserten Arbeitsbedingungen, leistungsgerechter Entlohnung und Wertschätzung als attraktive Arbeitgeber für zufriedene und motivierte Mitarbeiter positionieren. Einzelne Bausteine gleichen maximal kurzfristige Personalengpässe aus, führen aber nicht langfristig und nachhaltig zum Erfolg.

Das oft genannte Imageproblem auf der Suche nach geeigneten Arbeitskräften kann hingegen nur durch das Zusammenspiel von Unternehmen, Wirtschaftsvertretern und politischen Entscheidungsträgern verbessert werden. Auch Kommunen, Regionen und Länder sind gefragt, wenn es um die Attraktivität und wirtschaftliche Stärke des Standortes, Maßnahmen zur Fachkräftesicherung oder mehr Ausbildung im Tourismus geht. Sie müssen ganzheitliche Strategien, Konzepte und Kampagnen entwickeln, die Einzelinitiativen in Netzwerken bündeln, verstärken und koordinieren.

Von Animateur bis Wellnessmanager – Berufe im Tourismus

Die Tourismusbranche bietet jungen Menschen eine Vielfalt interessanter Ausbildungsberufe und Tätigkeiten. Eine Übersicht zu rund 100 Berufen bietet der Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft (BTW) e.V. unter www.btw.de/karriere-im-tourismus/ausbildung. Informationen zu den Ausbildungsprofilen und Berufsbildern gibt es im Online-Angebot „BerufeNet“ der Bundesagentur für Arbeit.

IHK-Ansprechpartnerin: Ursula Günther, Tel.: 06431 210-152, E-Mail: u.guenther@limburg.ihk.de.

DEUTSCHLAND MADE BY MITTELSTAND.
DANKE
FÜR DAS GEFÜHL, ZUHAUSE ZU SEIN.
DANKE, HERR WERNER, DASS WIR SIE MIT UNSEREM ALLFINANZANGEBOT UNTERSTÜTZEN DÜRFEN.
An dieser Stelle sagen wir „Danke", Herr Werner. Danke für Ihr Vertrauen und danke, dass Sie die Familientradition des Hotel Scirocco fortführen und damit Verantwortung für unsere Region und für die Menschen, die hier leben, übernehmen. Wir haben Sie gerne bei der Regelung der Nachfolge unterstützt. Wir wissen Ihren Mut und Ihr Engagement zu schätzen. Möchten Sie noch mehr Erfolgsgeschichten erfahren? deutschland-made-by-mittelstand.de
Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken
Volksbanken
Raiffeisenbanken
in Hessen

Informationen zur Zwischenprüfung und Abschlussprüfung Teil 1 Frühjahr 2015

Die Industrie- und Handelskammer Limburg führt im Frühjahr 2015 eine Zwischenprüfung / Abschlussprüfung Teil 1 gemäß Berufsbildungsgesetz durch. Die Anmeldungen für diese Prüfungen sind bis spätestens 15. November 2014 bei der Industrie- und Handelskammer Limburg einzureichen.

In den kaufmännischen Ausbildungsberufen wird nur eine schriftliche Prüfung durchgeführt. In den kaufmännisch-verwandten Ausbildungsberufen sowie den gewerblichen Ausbildungsberufen besteht die Prüfung aus einem schriftlichen und einem praktischen Teil.

Prüfungstermine:

Kaufmännische Ausbildungsberufe
Mittwoch, 25. Februar 2015 (alle kaufmännischen und kaufmännisch-verwandten Berufe)
Die Termine für die praktischen Prüfungen (der Floristen/innen, Lagerberufe, gastgewerblichen Berufe und hauswirtschaftlichen Berufe) werden noch von den Prüfungsausschüssen festgelegt.

Gewerbliche Ausbildungsberufe
Zwischenprüfung
Bauzeichner:
Donnerstag, 19. März 2015
Schlosserische Berufe
Donnerstag, 19. März 2015
Laborberufe
Donnerstag, 19. März 2015

Abschlussprüfung Teil 1
Metallberufe Teil 1
Dienstag, 17. März 2015
Elektroberufe Teil 1
Mittwoch, 18. März 2015

Die Termine für die praktischen Prüfungen werden noch von den Prüfungsausschüssen festgelegt.
Die Teilnehmer erhalten ca. 14 Tage vor dem Prüfungstermin eine gesonderte Einladung mit allen Informationen.
Die Teilnahme an der Zwischenprüfung/Abschlussprüfung Teil 1 ist gemäß § 43 Berufsbildungsgesetz Zulassungsvoraussetzung zur Abschlussprüfung. Gemäß § 15 BBiG ist der Prüfling für die Zeit der Prüfung freizustellen.

Gilt nur bei **minderjährigen** Prüfungsteilnehmern:
Das Berufsbildungsgesetz (BBiG) § 35 in Verbindung mit dem Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG) § 33 Abs. 1 schreibt vor, dass mit der Anmeldung zur Prüfung die Bescheinigung über die ärztliche Nachuntersuchung vorzulegen ist. Wir bitten Sie, diese Bescheinigung der Anmeldung in Kopie beizufügen. Gemäß § 33 JArbSchG kann die ärztliche Nachuntersuchung erst nach Ablauf des 9. Beschäftigungsmonats erfolgen, sie muss jedoch spätestens vor Ablauf des 12. Beschäftigungsmonats vorliegen. Für die Anmeldung zur Prüfung erfolgt hieraus, dass nur in den Fällen, in denen die Untersuchung bereits stattgefunden hat bzw. die 12-Monats-Frist schon abgelaufen ist, die Bescheinigung nicht vorgelegt werden muss. Falls der Auszubildende das 18. Lebensjahr bereits vollendet hat, entfällt die Nachuntersuchung.

Zufrieden mit dem Zoll?

Die IHK Limburg hat gemeinsam mit anderen IHKs eine Umfrage zur Zufriedenheit mit den regionalen Zollämtern gestartet. Heimische Unternehmen aus Nord-, Ost- und Mittelhessen, die im internationalen Warenverkehr mit dem Zoll zu tun haben, sind aufgefordert, ihre Meinung zum Zoll zu äußern.

Mit jährlich über 100 Millionen Zollabfertigungen bundesweit bewältigen die Zöllnerinnen und Zöllner enorme Warenmengen. Im von Frankfurt bis nach Kassel reichenden Bezirk des Hauptzollamtes Gießen stehen der heimischen Wirtschaft sechs Zollämter (u.a. in Wetzlar) und die Zollabfertigungsstelle im internationalen Postzentrum (IPZ II) in Niederaula für alle Dienstleistungen rund um die Zollabfertigung zur Verfügung.
„Wir würden gerne von den Unternehmen wissen, ob sie mit den Dienstleistungen der regionalen Zollämter zufrieden sind oder wo aus ihrer Sicht Verbesserungsmöglichkeiten bestehen“, fasst Alfred Jung, Leiter des Geschäftsbereiches International der IHK Limburg, das Ziel der Umfrage zusammen.
Die Exportunternehmen erhalten per E-Mail Informationen zu der Umfrage, die auch bei allen Zollämtern und IHKs ausgelegt werden. Über einen Online-Zugang können die Fragen dann

Grafik: Parzellers Buchverlag

über das Internet beantwortet werden. Die Teilnahme an der Kundenbefragung ist freiwillig. Alle Angaben sind anonym und werden vertraulich behandelt. Die Befragung dauert bis Anfang Dezember 2014. IHK und Zoll versprechen sich von der Umfrage gegebenenfalls Verbesserungen bei den Zollabfertigungen, von denen letztlich die Unternehmen bei Export- und Importgeschäften profitieren sollen.

IHK-Ansprechpartner: Alfred Jung, Tel.: 06431 210-140, E-Mail: a.jung@limburg.ihk.de.

Sprechtag Kroatien in der IHK Limburg

Die IHK Limburg lädt ein zum „Sprechtag Kroatien" am 12. November 2014 von 15 bis 18 Uhr.

Die kostenlose Veranstaltung bietet Geschäftsführern und Verantwortlichen für das Auslandsgeschäft von mittelständischen Unternehmen die Gelegenheit, sich über die Möglichkeiten der Geschäftstätigkeit auf dem Auslandsmarkt Kroatien zu informieren. Die Auslandshandelskammer Kroatien bietet Ihnen maßgeschneiderte Dienstleistungen, die den Markteintritt erleichtern. Gunther Neubert, Geschäftsführer der AHK Kroatien, berät Sie

Grafik: Parzellers Buchverlag

im Einzelgespräch zu Ihren spezifischen Fragen. Hierfür ist eine Terminvereinbarung bis 05.11.2014 erforderlich.
Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Kroatien und Deutschland sind zwar intensiv, aber noch ausbaufähig. Der große deutsche Markt könnte für Kroatien noch in viel stärkerem Maße zur Lokomotive werden, als dies bisher der Fall ist. Und deutsche Investitionen und Lieferungen könnten den EU-Neuling in seinem Anpassungsprozess an den EU-Binnenmarkt weit mehr unterstützen. Immerhin stellt Brüssel bis zum Jahr 2020 weitere 11 Milliarden Euro an Strukturhilfen bereit.

Programm und Anmeldeformular unter www.ihk-limburg.de/veranstaltungen. IHK-Ansprechpartner: Alfred Jung, Tel.: 06431 210-140, E-Mail: a.jung@limburg.ihk.de.

IHK-Zollforum „Spezial": Russland

Der IHK-Verbund Mittelhessen lädt ein zum nächsten Zollforum am 3. Dezember von 9:30 bis 16 Uhr in der IHK Gießen-Friedberg. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht Russland.

Grafik: Parzellers Buchverlag

Bereits zum vierten Mal widmet sich das Zollforum Mittelhessen brandaktuellen Themen rund um den Zoll und Export. Neben einem Ausblick auf die Umsetzung des Unionszollkodex durch Experten des Hauptzollamtes wurde dieses Jahr zum ersten Mal mit Russland gezielt ein Land in den Fokus gerückt.
Die aktuellen politischen Ereignisse und Beschränkungen im Außenwirtschaftsverkehr zwischen der Europäischen Union und Russland führen zu einer Reihe von Fragen und Verunsicherungen bei zahlreichen Unternehmen. Rund 6.100 Unternehmen aus Deutschland sind dort registriert, die in Russland Niederlassungen unterhalten oder Vertriebsfunktionen übernehmen.
Beim Zollforum werden Experten Rede und Antwort stehen, um die aktuellen Entwicklungen, Chancen und Risiken für das Russlandgeschäft von Unternehmen zu beleuchten. Insbesondere werden sie über Sanktionen, Besteuerung, rechtliche Regelungen sowie die Logistik berichten.
Das Zollforum bietet Exportverantwortlichen die Möglichkeit, in Kürze die wichtigsten Informationen zu erhalten, aber vor allem auch die Möglichkeit zum Austausch. Vertreter der Zollverwaltung, beratende Stellen und Betriebe treffen hier zusammen und können sich praxisnah über aktuelle Entwicklungen austauschen.

IHK-Ansprechpartnerin für weitere Informationen: Almuth Hohlwein, Tel.: 06431 210-141, E-Mail: a.hohlwein@limburg.ihk.de.

Workshop zum französischen Markt

Zu dem Länderworkshop „Marktterschließung Frankreich" lädt die IHK Limburg am 11. Dezember 2014 ein.

Grafik: Parzellers Buchverlag

Die Veranstaltung mit dem Schwerpunkt „Vertrieb in Frankreich" soll produzierenden Unternehmen konkrete Hilfestellungen für den Marktaufbau und -ausbau in Frankreich geben. Zudem werden Tipps für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit französischen Geschäftspartnern gegeben. Der Workshop wird gemeinsam mit der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer (AHK) organisiert.
Laut AHK würden seit über 50 Jahren in keinem anderen Staat der Welt so viele Waren aus Deutschland gekauft wie in Frankreich. Zusammen erwirtschafteten die Partnerländer im letzten Jahr ein Handelsvolumen von knapp 170 Milliarden Euro.

Eine Anmeldung zum Workshop ist noch bis zum 4. Dezember 2014 möglich. IHK-Ansprechpartner: Alfred Jung, Tel.: 06431 210-140, E-Mail: a.jung@limburg.ihk.de. Weitere Informationen zur Veranstaltung unter www.ihk-limburg.de/veranstaltungen.

Zertifikatslehrgang Innovationsmanager (IHK) 2015

Der Zertifikatslehrgang „Innovationsmanager" der Innovationsberatung Hessen startet bereits zum 8. Mal und findet freitags und samstags an fünf Terminen im Zeitraum vom 6. März bis 10. Juli 2015 in der IHK Frankfurt am Main statt.

Der Lehrgang vermittelt Techniken und Methodenkenntnisse, die es ermöglichen, den Innovationsprozess im Unternehmen bewusst, zielgerichtet und strukturiert zu koordinieren und dabei alle relevanten Akteure gemäß ihrer Stärken gekonnt in den Prozess einzubinden. Durch das Freisetzen des wahren Innovationspotenzials tragen Innovationsmanager dazu bei, den Erfolg und die internationale Wettbewerbsfähigkeit ihres Unternehmens langfristig zu sichern.

Zielgruppe des Lehrgangs sind Fach- und Führungskräfte sowie Mitarbeiter aller Unternehmensgrößen, die an der Schnittstelle zwischen Entwicklung, Produktion und Marketing mit der Umsetzung, Einführung oder Vermarktung von Innovationen betraut sind.

Der Lehrgang ist branchenunabhängig aufgebaut und richtet sich an technologieorientierte und produzierende Unternehmen sowie an innovative Dienstleister. Nach der Teilnahme des Lehrgangs und Präsentation der Fallstudie erhalten die Teilnehmer das Zertifikat „Innovationsmanager (IHK)".

Der Lehrgang ist auf 16 Teilnehmer begrenzt. Anmeldeschluss ist der 6. Februar 2015. Das Teilnahmeentgelt beträgt 2.940 Euro pro Person und umfasst die Arbeitsunterlagen und Bewirtung.

Anmeldung online unter: www.IHK-Innovationsberatung.de/itb/veranstaltungen. Ansprechpartner: Dr. Thomas Niemann, Tel.: 069 2197-1562.

Nächste Sprechtage der IHK Limburg

Für Unternehmen und Gründer/-innen bietet die IHK gemeinsam mit Kooperationspartnern kostenfreie Beratung in persönlichen, individuellen Gesprächen. Rechtzeitige Terminvereinbarung ist erforderlich. Mehr unter www.ihk-limburg.de (Veranstaltungen) bzw. im Service-Center der IHK, Tel.: 06431 210-0.

Regionaler Unternehmersprechtag
3. November 2014

Sprechtag Unternehmensnachfolge
19. November 2014

Patent- und Erfindersprechtag
20. November 2014

Sprechtag Marketing und Vertrieb
26. November 2014

Regionaler Unternehmersprechtag
15. Dezember 2014

13. Hessischer Unternehmerinnentag

Koordinierungsstelle
FRAUEN & WIRTSCHAFT

Am 13. November findet in Frankfurt am Main in den Räumen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) von 9:30 bis 16:30 Uhr der 13. Hessische Unternehmerinnentag statt.

Die Veranstaltung des Hessischen Wirtschaftsministeriums ist über die Jahre hinweg zu einer festen Größe geworden und bietet auch in diesem Jahr wieder ein interessantes Programm. Mit seinem Motto „Kreativ Wirtschaften in Handel, Handwerk und Dienstleistung" greift der 13. Hessische Unternehmerinnentag eine sehr aktuelle Thematik auf. Sich immer rasanter wandelnde Märkte, Strukturen und verändertes Kundenverhalten machen es unabdingbar, zeitgemäß zu agieren und sich entsprechend am Markt (neu) zu positionieren. Kreatives Wirtschaften als Wettbewerbs- und Erfolgsfaktor über alle Branchen hinweg wird als Möglichkeit dafür beleuchtet.

Die Teilnehmerinnen sind aufgefordert, „Mehr Wert" mit Kreativität zu schaffen, Alleinstellungsmerkmale zu erkennen und nachhaltig Erfolg zu generieren. Dazu informiert die Veranstaltung außerdem über Beteiligungsmodelle und zeigt Finanzierungswege auf. Darüber hinaus stellen sich bei der ganztägigen Netzwerkbörse die Kooperationspartner, Netzwerke und Organisationen der hessischen Wirtschaftsförderung vor und stehen für individuelle Gespräche zur Verfügung.

„Nutzen Sie diese Plattform, holen Sie sich wichtige Impulse für unternehmerisches Wachstum, tauschen Sie sich aus und lassen Sie sich von anderen Unternehmerinnen inspirieren", mit diesem Appell lädt Tarek Al-Wazir, Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung, hessische Unternehmerinnen zu der Veranstaltung ein.

Mehr Informationen und Anmeldung im Internet unter www.jumpp.de.

Hier bin ich die Nr. 1

Weil die Naspa mein Geschäft versteht.

Vertrauen und Partnerschaft gehören für Sie zum Geschäft. Deshalb hören wir genau hin, wenn Sie uns von Ihren Plänen und Zielen erzählen. Profitieren Sie von geprüfter Beratungsqualität, exzellentem Komfort und vernetzten Lösungen für alle Ihre betrieblichen und privaten Finanzthemen.

Vereinbaren Sie einfach einen persönlichen Termin mit Ihrem Naspa-Firmenkunden-Berater unter 0611/364-0 oder www.naspa.de/firmenkunden

Meine Komfort-Sparkasse Naspa

Veranstaltung „Cloud-Nutzung im Mittelstand“

Das Regionalmanagement Mittelhessen lädt regionale Unternehmen ein zu der Veranstaltung „Cloud-Nutzung im Mittelstand“ am 6. November 2014 in Limburg.

Die Veranstaltung bietet eine Plattform zur Information und zum Austausch. Im Rahmen von Vorträgen praxisorientierter Experten haben die Teilnehmer Gelegenheit, ihre Fragen zu stellen. Insbesondere beim Umgang mit dem brisanten Thema der Datensicherheit soll Unterstützung geboten werden. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und die Frankfurter Fachberatung KPR werden den Teilnehmern beispielsweise einen Leitfaden hierfür an die Hand geben. Das Limburger Unternehmen Teliko wird anhand von konkreten Fällen Umsetzungsbeispiele aufzeigen.

Hintergrund: Ein Schwerpunktthema bei der Digitalisierung des Mittelstandes stellt die Nutzung von Cloud-Diensten durch Unternehmen dar. Schätzungen gehen davon aus, dass bis 2025 über 75 Prozent der privaten Daten, wie z. B. Dokumente, Bilder und Musik sowie geschäftliche Daten inklusive Firmendatenbanken, im Internet hinterlegt sein werden. Bislang ist dieses Thema in Deutschland allerdings nach wie vor den Großunternehmen vorbehalten, während Cloud-Dienste im Mittelstand noch die Ausnahme sind.

Eine Anmeldung ist erforderlich. IHK-Ansprechpartner für weitere Informationen und Anmeldung: Alfred Jung, Tel.: 06431 210-140, E-Mail: a.jung@limburg.ihk.de.

REACH-Verordnung – Herausforderung für mittelständische Unternehmen

Die REACH-Verordnung zentralisiert das Chemikalienrecht europaweit und nimmt mehr Unternehmen in die Pflicht. Insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen stellt die Regulierung jedoch hohe Hürden dar.

Die REACH-Verordnung regelt die Registrierung, Bewertung, Beschränkung und Zulassung von chemischen Stoffen. Zu den Verpflichtungen für Unternehmen gehören unter anderem die Registrierung, die Informationsweitergabe in der Lieferkette und ggf. das Stellen von Zulassungsanträgen.

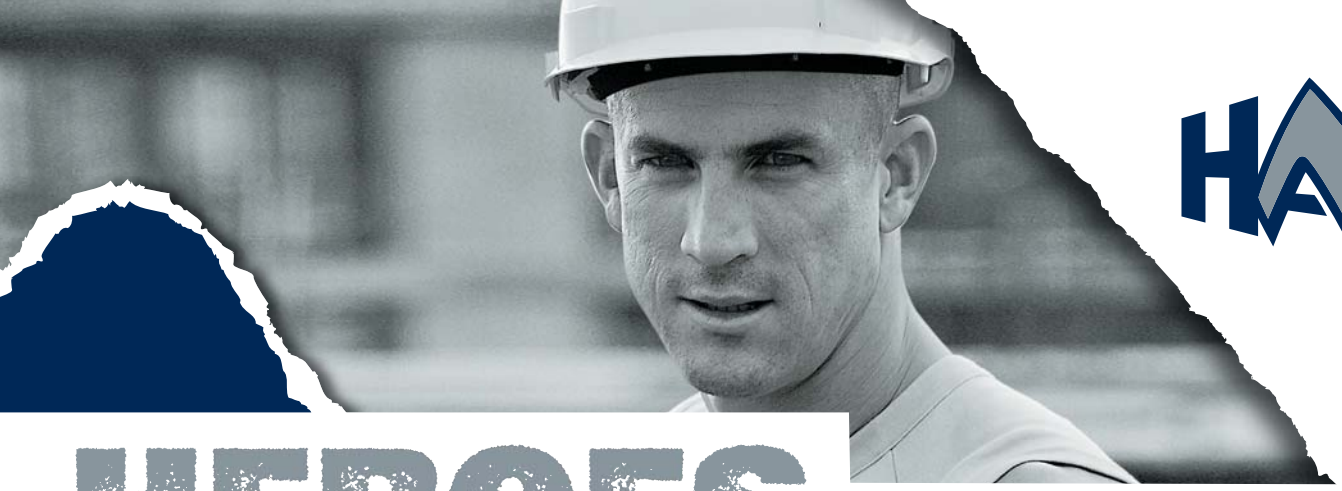
Unternehmen können betroffen sein, wenn sie:

- Chemikalien importieren oder herstellen (Aceton, Ethanol, Formaldehyd, Metalle)
- chemische Gemische formulieren (z.B. Farben, Seifen, Schmierstoffe)
- Chemikalien verwenden (z.B. zur Beschichtung oder Reinigung)
- Konsumartikel importieren oder herstellen (z.B. Elektrogeräte, Kleidung, Fahrräder)

Unternehmen müssen sich aktiv mit ihren Pflichten, die sich aus der Verordnung ergeben, auseinandersetzen, um mögliche gravierende Konsequenzen durch Fristversäumnisse zu vermeiden. Beispielsweise läuft am 1. Juni 2018 die nächste Registrierungsfrist für Stoffe ab, die in einem Tonnageband von 1–100 pro Jahr hergestellt oder in die EU importiert werden. Auch hiervon können besonders kleine und mittelständische Unternehmen betroffen sein, die schon jetzt beginnen sollten, sich auf diesen Termin vorzubereiten.

Bei all diesen Fragen ist der Beratungsbedarf gerade von kleinen und mittelständischen Unternehmen enorm groß. Kompetente und kostenlose Unterstützung bietet der nationale REACH-CLP-Biozid Helpdesk, der bei der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin angesiedelt ist. Hier haben die Unternehmen die Möglichkeit, bei Fragen und Problemen Hilfe zu erhalten. Neben einer direkten Beratung und Beantwortung von Fragen bietet der Helpdesk eigene Veranstaltungen an, um die Unternehmen über die Pflichten in Bezug auf die genannten Verordnungen zu informieren.

Mehr Informationen: www.reach-clp-biozid-helpdesk.de. Kontakt: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Bundesstelle für Chemikalien, Friedrich-Henkel-Weg 1-25, 44149 Dortmund, Tel.: 0231 9071-2971, E-Mail: reach-clp-biozid@baua.bund.de.



HAIX®

HEROES WEAR HAIX®

HAIX® WINTERSTIEFEL

159,90 €

empf. VK. inkl. MwSt.

AIRPOWER® XR21

S3 - Winterstiefel mit Webpelzfutter
> Saisonartikel

SUN REFLECT

GORE-TEX

+ GRATIS HAIX® FUNKTIONS-SOCKEN

BEIM KAUF EINES **AIRPOWER®** XR21

Gültigkeit: 01.10.2014 – 30.11.2014

Nur einzulösen bei:

rescuetec

... mein persönlicher Ausrüster

rescue-tec GmbH & Co. KG
Oberau 4-8, 65552 Runkel-Ennerich
Tel.: 06482-608900

www.rescue-tec.de

Gültig nur mit Händlereindruck.

IHK-Weiterbildungskalender Oktober 2014 – Januar 2015

Zollpraxis (Export) – Fortgeschrittenen-Seminar

18. November 2014, 9 bis 16:30 Uhr
Die Änderung der Rahmenbedingungen für die Vereinfachung „Zugelassene Ausführer“ (Anmeldung ohne Gestellung der Ausfuhrwaren), die jetzt denen des „Zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten“ entsprechen, sowie Verschärfungen im Außenwirtschaftsrecht fordern immer mehr eine qualifizierte Zollsachbearbeitung durch die Zollbeteiligten. Auch die neuen elektronischen Verfahren erfordern die Kenntnisse der Zusammenhänge. Nur wer die Systematik der vielfältigen Regelungen des Zoll- und Außenwirtschaftsrechts kennt und die Einhaltung der Zollvorschriften gewährleistet, kann künftig Vereinfachungen in Anspruch nehmen und damit auch Kosten senken.
Ziel des Seminars Zollpraxis (Export) für Fortgeschrittene ist, den in der Zollabwicklung bereits geschulten Mitarbeitern mehr Hintergrundwissen bei Vereinfachungen und aktuellen Neuerungen zu vermitteln. Dabei sollen die Probleme der Praxis im Vordergrund stehen. Das Seminar richtet sich an Beteiligte, denen die Bewilligung „Zugelassener Ausführer-(ZA)“ erteilt wurde bzw. auf Antrag noch erteilt werden soll und die nach der Bewilligung/Neubewertung in der Praxis mit den zahlreichen Auflagen umgehen müssen. Schwerpunktthemen werden die richtige Handhabung der Vereinfachung, des IT-Systems ATLAS-Ausfuhr sowie des Ausfallkonzepts sein.

Referent: Dipl.-Finanzwirt (FH) Herbert Losekam, Zolloberamtsrat, Teilnahmeentgelt: 175,00 Euro p. P.

Lohnsteuer-Neuerungen / Reise- und Bewirtungskosten 2015

17. Dezember 2014, 9 bis 15 Uhr
Zum Jahreswechsel sind wieder zahlreiche lohnsteuerrechtliche Neuerungen zu beachten. Im Blickpunkt steht insbesondere die Neufassung der Lohnsteuerrichtlinien. Bedeutsam ist dabei auch die Neuordnung der steuerlichen Behandlung von geldwerten Vorteilen z. B. bei Betriebsveranstaltungen. Hierauf und auf sämtliche weiteren aktuellen Entwicklungen – insbesondere der lohnsteuerrelevanten Gesetzesänderung und der Rechtsprechung - wird in dem Seminar „Lohnsteuer / Reisekosten 2015“ praxisnah und in anschaulichen Beispielen eingegangen.
Zudem werden auch die Schwerpunkte der Lohnsteueraußenprüfung dargestellt sowie neue Entwicklungen bei der Lohnsteuerpauschalierung z. B. nach § 37b EStG behandelt.

Referent: Dipl.-Finanzwirt Michael Seifert, Steuerberater, Teilnahmeentgelt: 175,00 Euro p. P

Champions-Training für Auszubildende

Kompetenztraining

31. Oktober 2014, 8:30 bis 12:30 Uhr oder 13:30 bis 17:30 Uhr
Um im Job auf Dauer erfolgreich zu sein und auch in Zukunft mit Spaß und Engagement die Karriereleiter hoch zu steigen, sind Eigenschaften gefragt wie z. B. Eigenverantwortung, Teamfähigkeit, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit.
Die Auszubildenden erfahren, welche Wirkung diese Kompetenzen auf den eigenen Erfolg und den Erfolg des Unternehmens haben.

Referentin: Dipl.-Betriebswirtin (FH) Gabriele Goldbach, Seminare für die Praxis, Teilnahmeentgelt: 65,00 Euro p. P.

Neue Lehrgänge im 1. Quartal 2015

Zertifikatslehrgang „Lohnbuchhalter/Lohnbuchhalterin IHK“

Start 15. Januar 2015
Der Lehrgang vermittelt die für die betriebliche Praxis relevanten lohn- und sozialversicherungsrechtlichen Kenntnisse und macht mit dem neuesten Stand der Rechtsprechung vertraut. Der Unterricht findet donnerstags von 18 bis 20:30 Uhr und samstags von 7:45 bis 13 Uhr statt.

Lehrgangsdauer: 15. Januar bis 28. März 2015, Teilnahmeentgelt: 650,00 Euro

IHK-Weiterbildungskalender Oktober 2014 – Januar 2015

Neuer Vorbereitungslehrgang Ausbilderprüfung

Start 14. Januar 2015

Der Lehrgang vermittelt umfassende berufs- und arbeitspädagogische Kenntnisse, die wichtig sind für die Zusammenarbeit mit Auszubildenden und jungen Mitarbeitern im Berufsalltag und gleichzeitig auch unerlässlich für die Planung, Gestaltung und Durchführung der beruflichen Ausbildung. Inhalt: Allgemeine und rechtliche Grundlagen, Planung und Organisation der Ausbildung, Mitwirkung bei der Einstellung von Auszubildenden, Ausbildung am Arbeitsplatz, Förderung des Lernprozesses, Lernen und Ausbilden in der Gruppe, Abschluss der Ausbildung.

Die Unterrichtstage sind im Zeitraum 14. Januar bis 21. März 2015 jeweils Mittwochabend, von 18 bis 20:30 Uhr, und Samstagvormittag, von 7:45 bis 13 Uhr.

Die Lehrgangskosten betragen 450,00 Euro p. P. zuzüglich ca. 45,00 Euro für Lehrmaterial. Im Anschluss an den Lehrgang besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an der Ausbilderprüfung am 24. März (schriftlich) und 27./28. März 2015 (praktisch).

Die Prüfungsgebühr beträgt z. Zt. 170,00 Euro (nicht in den Lehrgangskosten enthalten).

Bitte beachten Sie: Alle Veranstaltungen finden, soweit nicht anders angegeben, in den Seminarräumen der IHK Limburg, Am Renngraben 7, 65549 Limburg, statt.

Anmeldeunterlagen und weitere aktuelle Informationen zu diesen und weiteren Veranstaltungen der IHK Limburg können unter www.ihk-limburg.de im aktuellen Veranstaltungskalender eingesehen oder angefordert werden im IHK-Service-Center, Tel.: 06431 210-0, E-Mail: info@limburg.ihk.de. Dieser Veranstaltungskalender stellt nicht alle Angebote der IHK Limburg dar. Den jeweiligen aktuellen Veranstaltungskalender finden Sie unter www.ihk-limburg.de.

Autonome Lieferdrohne: Erstflug geglückt

Warenlieferung per Flugdrohne ist ein großes Zukunftsthema für Versandhandel und Logistik. Ein neu gegründetes Unternehmen aus Elz ist Innovationsträger auf diesem Gebiet.

Ohne Pilot an der Fernsteuerung, dafür mit zahlreichen Zuschauern flog und landete die Lieferdrohne selbsttätig.

Die Firma ApoAir hat Ende September in Zusammenarbeit mit dem Limburger Healthcare-Logistikdienstleister Global Flash Service den deutschlandweit ersten autonomen Liefer-Drohnenflug erfolgreich abgeschlossen. „Autonom" bedeutet dabei: Die Drohne wird nicht von einem Menschen per Fernsteuerung dirigiert, sondern bekommt Koordinaten vorgegeben, steuert dieses Ziel per eigenständiger Satelliten-Navigation an und landet ebenso von selbst.
Karin Türk, Klaus Sommer und Bastian Ringsdorf als Inhaber von ApoAir haben Erfahrung im Drohnen-Einsatz. Jens Biebricher bringt als Geschäftsführer von Global Flash Service Erfahrung mit der Lieferung von Medikamenten und medizinischen Proben ein. „Gemeinsam haben wir ein Konzept entwickelt, bei dem leicht bedienbare Drohnen im Umkreis von bis zu fünf Kilometer rund um Praxen, Krankenhäuser, Labore und Apotheken die Auslieferung übernehmen und dabei Kosten und Zeit sparen", fasst Karin Türk die Geschäftsidee zusammen.
Im Probeflug hat sich die Technik bewährt. Nun fehlt nur noch die angekündigte Drohnen-Gesetzgebung in der EU, damit ein dauerhafter Einsatz möglich wird.

Hans Dobranz feiert dreifaches Jubiläum

Der Weilburger Unternehmer Hans Dobranz feiert 2014 gleich drei Jubiläen: 100 Jahre Kaufhaus Willi Dobranz, 50 Jahre Geschäftsinhaber und 25 Jahre Bootsverleih Dobi-Trans.

Hans Dobranz feiert mit seiner Frau Ingelore in diesem Jahr drei Jubiläen, darunter auch das 100-jährige des Kaufhaus Willi Dobranz.

Vor 100 Jahren eröffnete Willi Dobranz das „Kaufhaus für Konfektion, Mode- und Kurzwaren sowie Damen- und Kinderhüte", das heute das älteste Einzelhandelsunternehmen in der Stadt Weilburg ist. 50 Jahre später übernahm sein Sohn Hans das Geschäft, nach der Ausbildung zum Textilkaufmann und einem Textilingenieurstudium. Unverändert von sich ändernden Trends in der Modebranche ist Dobranz bis heute eine kompetente Adresse für Hüte und Mützen geblieben.
Zusätzlich verleiht Hans Dobranz seit 1989 Kanus und Kajaks – mittlerweile die tragende Säule des Familienunternehmens. Sieben Sommermonate lang arbeiten bei der Dobi-Trans GmbH an der Lahn, nahe dem Weilburger Schiffstunnel, fünf Mitarbeiter mit vier Autos für Kunden aus ganz Deutschland. Diese mieten nicht nur eines der 70 Boote für bis zu zehn Personen, sondern lassen sich auch bei der Tourenplanung einschließlich Rückholung oder Übernachtung beraten. Kürzlich wurde Dobranz bereits zum zweiten Mal ein Qualitäts- und Umweltzertifikat für Bootstourismus verliehen.
Ihr dreifaches Jubiläumsjahr feierten die Geschäftsleute Hans und Ingeborg Dobranz am 17. Oktober. IHK-Vizepräsidentin Christa Oesterling sprach in ihrem Grußwort die Glückwünsche der IHK Limburg aus und überreichte die Ehrenurkunde der Kammer.

Sportpark Elz bietet Konzepte für Firmenfitness

Im Oktober 2012 eröffnete der damals 27-jährige Alexander Arendt den Sportpark Elz als Gesundheitssportanlage mit Anspruch auf familiären Charakter, Wohlfühlatmosphäre und intensive Betreuung. Dafür wurde er als Jungunternehmer des Jahres 2012 ausgezeichnet. Nun positioniert sich der junge Inhaber und Geschäftsführer auch im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM).

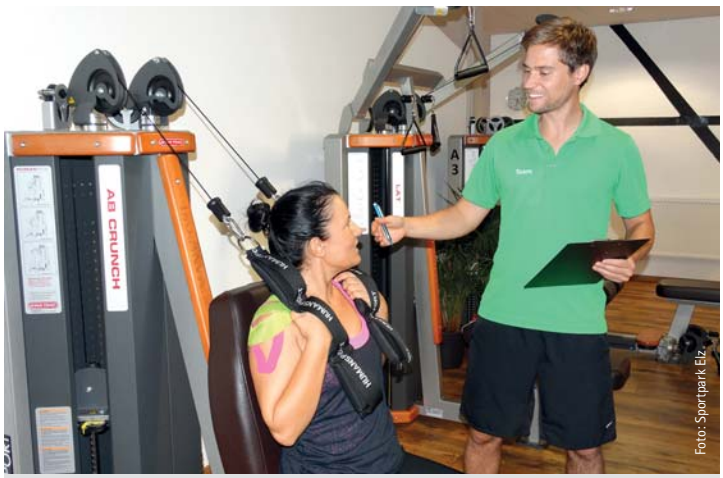


Foto: Sportpark Elz

Der Diplom-Sportwissenschaftler und Jungunternehmer Alexander Arendt (r.) positioniert seinen Sportpark Elz mit individuellen Konzepten auch im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Nach zwei Jahren hat sich der Sportpark Elz mit seinen vielseitigen Fitness- und Wellnessangeboten als qualitativ hochwertiger Gesundheitsanbieter in den Regionen Elz, Limburg, Hadamar und im Westerwald etabliert. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und eines daraus entstandenen veränderten Krankheitspanoramas bietet das Unternehmen nun auch individuelle Firmenfitness-Konzepte im Rahmen eines ganzheitlichen Betrieblichen Gesundheitsmanagements. „Damit Arbeitnehmer trotz zunehmender physischer und psychischer Belastung langfristig leistungsfähig und produktiv bleiben, müssen sich Arbeitgeber über die Implementierung entsprechender Lösungsstrategien für ihr Unternehmen Gedanken machen. Das übergeordnete Ziel eines BGM-Konzepts ist die Steigerung der Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit eines Unternehmens, durch die Schaffung einer gesundheitsorientierten Mitarbeiterstruktur“, erklärt Arendt die Hintergründe, vor denen er das zusätzliche Standbein seines Unternehmens aufgebaut hat. Das durchschnittliche Kosten-Nutzen-Verhältnis für Unternehmen, die in Betriebliches Gesundheitsmanagement investieren, liegt zwischen 1:3 und 1:6. Das bedeutet, dass jeder Euro, der investiert wird, sich drei- bis sechsfach wieder auszahlt (Quelle: IGA-Report 16). „Voraussetzung für den Gesundheitserfolg ist jedoch ein gut durchdachtes Betreuungskonzept in Verbindung mit speziell ausgebildetem Personal. Mit viel Leidenschaft setzt sich das Team des Sportpark Elz dafür ein, die Trainierenden bei deren Zieleerreichung bestmöglich zu unterstützen“, sagt der Jungunternehmer.

member of INDAVER Group
PANSE WETZLAR

Entsorgungsdienstleistungen vom Spezialisten.
Leistungsstark, nachhaltig, kosteneffizient.

- Transport und Entsorgung von Sonderabfällen
- Klassifizieren und Verpacken
- Entleerung, Reinigung und Wartung von Öl- und Fettabscheideanlagen
- Generalinspektion und Dichtheitsprüfung von Abwasseranlagen
- Beratung und Schulungen im Abfall- und Gefahrgutrecht

PANSE WETZLAR Entsorgung GmbH | An der Kommandantur 8 | 35578 Wetzlar
Tel.: 06441 92499-0 | Fax: 06441 92499-46 | info@panse.de | www.panse.de

HALLEN
Industrie- und Gewerbehallen
von der Planung und Produktion bis zur schlüsselfertigen Halle
WOLF SYSTEM
Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932/37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Kelterei Heil erhält Preis für das „Produkt des Jahres"

Der Bio-Cidre Rosé der Kelterei Heil aus Laubus-Eschbach hat den Wettbewerb „Qualileo 2014" gewonnen und als Auszeichnung bei der Veranstaltung am 16. September im Weilburger Komödienbau einen goldenen Löwen erhalten.

Foto: Kelterei Heil OHG

Überreichung des goldenen Löwen mit (v.l.n.r.) Johann Ferber (Aufsichtsrat Marketinggesellschaft „Gutes aus Hessen", Christof Heil, Martin Heil und Peter Klingmann (Geschäftsführer Marketinggesellschaft „Gutes aus Hessen").

Zum zweiten Mal suchte die Marketinggesellschaft „Gutes aus Hessen" im Rahmen des Qualitäts-Wettbewerbs hessischer Lebensmittel die besten Produkte. Insgesamt wurden 49 verschiedene Lebensmittel eingereicht. Neben dem goldenen Löwen wurden 25 silberne und 19 bronzene Preise an insgesamt 22 Unternehmen überreicht.

Die Brüder Christof und Martin Heil nahmen den Preis dankend entgegen. Traditionell wird bei den Heils Apfelwein und Apfelsaft hergestellt. Mit Cider und Bio-Cidre geht die Kelterei aus dem Taunus aber erfolgreich auch neue Wege. „Cidre und Cider schmecken etwas milder als klassischer Apfelwein", sagt Martin Heil. „Beide Produkte setzen wir nicht nur regional, sondern auch bundesweit ab. Der ausgezeichnete Bio-Cidre „Rosé" ist in vielen Bio-Märkten in ganz Deutschland vertreten."

Limtronik zeigt „Industrie 4.0"-Evaluationsumgebung

Wie wird eine MES-Umgebung (Produktionsleitsystem) zur „Big-Data-Schaltzentrale" einer Smart Factory (Intelligente Fabrik)? Aufschluss gab die IHK-Veranstaltung „Von der Smart Factory zur Industrie 4.0" der IHK Limburg und der IHK-Innovationsberatung Hessen am 8. Oktober bei der Limtronik GmbH.

Foto: Limtronik GmbH

Die Betriebsführung brachte den Teilnehmern die Smart Electronic Factory in der Praxis näher.

Bei der Veranstaltung führte die Limtronik GmbH gemeinsam mit der iTAC Software AG ihre einzigartige „Industrie 4.0"-Evaluationsumgebung vor. Hierbei lernen Maschinen mit Hilfe intelligenter Algorithmen aus Fehlern, optimieren sich selbst und produzieren eigenständig. Eine solche Automatisierungstechnik unterstützt die Menschen bei ihrer zunehmend komplexen Arbeit und bietet Vorteile wie z. B. Fehlervermeidung in der Produktion. Das Projekt verdeutlicht, wie sich „Industrie 4.0", das auch als vierte industrielle Revolution beschrieben wird, umsetzen lässt. Ein wesentliches Element hierbei ist das sogenannte „Internet der Dinge", durch das reale und virtuelle Welt immer weiter zusammenwachsen. Kennzeichnend im Bereich der Industrieproduktion ist dabei die starke Individualisierung der Produkte unter den Bedingungen einer hoch flexibilisierten Großserienproduktion bzw. auch bei kleinen Losgrößen.

Begrüßt wurden die Gäste durch Norbert Oestreicher, Hauptgeschäftsführer der IHK Limburg, und Joachim Achenbach, Sprecher des Arbeitskreises Sensorsysteme Mittelhessen. Im Anschluss stellte Dr. Kai Blanck die Innovationsberatung Hessen vor. Danach folgten die Vorstellung der Limtronik GmbH durch den Geschäftsführer Gerd Ohl sowie ein Fachvortrag von Dieter Meuser, iTAC Software AG. Den Abschluss des Programms bildeten eine Betriebsführung durch die Smart Electronic Factory von Limtronik und ein Get-together.

Vitos Pflegezentrum erweitert

In die Erweiterung seines Pflegezentrums hat das Vitos Weilmünster 4 Millionen Euro investiert. Am 29. August fand die feierliche Eröffnung und zugleich ein Tag der offenen Tür statt.

Staatssekretär Dr. Wolfgang Dippel (l.) schaute sich gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Verbänden, Kirche und des Vitos-Pflegezentrums ein Bewohnerzimmer an.

Das Vitos Pflegezentrum Weilmünster bietet seit fünf Jahren vollstationäre Pflege für bislang 21 Menschen mit schweren und schwersten neurologischen Erkrankungen. Speziell ausgebildete und geschulte Mitarbeiter gewährleisten eine optimale Betreuung und Förderung der Bewohner. Die umfassende medizinische Betreuung der Bewohner wird durch ortsansässige, niedergelassene Allgemein- und Fachärzte sichergestellt.

Nun wurde angesichts des steigenden Bedarfs die Kapazität um 13 Plätze erweitert. In unmittelbarer Nähe wurde dazu ein seit 18 Jahren leer stehender denkmalgeschützter Altbau innerhalb von 10 Monaten kernsaniert. Auf zwei Etagen befinden sich nun 20 Einzelzimmer und sieben Zweibett-Zimmer, alle verfügen über ein eigenes Bad. Insgesamt stehen über 2000 m² Wohnfläche zur Verfügung, dazu kommt eine Gartenanlage. „Wenn Menschen solch massive Einschränkung wie unsere Bewohner haben, müssen wir und alle anderen Beteiligten alles daran setzen, eine sehr gute Versorgung anzubieten“, beschrieb Geschäftsführer Martin Engelhardt zu Beginn seiner Begrüßung das Ziel des Vitos Pflegezentrums.

Orange ist das neue Gelb

CleverReach

E-Mail Marketing für Ihr Business.

Weltweit vertrauen heute bereits **über 70.000 Kunden** auf **CleverReach** – die E-Mail Marketing Lösung für Ihr Business!

Jetzt kostenlos testen:
www.cleverreach.de

Feig Electronic für erfolgreiche Nachwuchsarbeit ausgezeichnet

Die Feig Electronic GmbH ist 2014 alleiniger Preisträger des Ausbildungszertifikats der Bundesagentur für Arbeit (BA) im Kreis Limburg-Weilburg. Das Weilburger Unternehmen, das sich seit mehr als dreißig Jahren in der dualen Ausbildung engagiert, wurde für seine innovativen Wege in diesem Bereich ausgezeichnet.

Foto: Agentur für Arbeit Limburg-Wetzlar

Präsentieren die Auszeichnung (v.l.): Thomas Nahrgang (Personalreferent), Alexander Baumann (BA-Vorsitzender), Vasilij Rajfgerst (Ausbildungsleiter).

„Ein wesentlicher Grund für die Auszeichnung ist, dass der Betrieb auch in konjunkturell schwierigen Phasen an seiner qualifizierten Nachwuchsarbeit festgehalten hat“, lobte Alexander Baumann, Vorsitzender der Arbeitsagentur Limburg-Wetzlar, bei der Preisverleihung. Der Agenturchef begrüßte ausdrücklich, dass das Unternehmen durch eine Stufenausbildung im Elektronikbereich vermehrt auch Hauptschülern die Chance gebe, einen Elektronikberuf zu erlernen.

Der Personalreferent des prämierten Unternehmens, Thomas Nahrgang, sieht sich mit dieser Strategie auf dem richtigen Weg und kann so trotz sinkender Schülerzahlen zusätzliche Bewerberpotenziale erschließen. „Auch ohne blendende Schulnoten findet mancher Jugendliche in der Elektronik sein Themenfeld und schließt sogar nach der zweijährigen Ausbildung zum Industrieelektriker noch erfolgreich die nächste Stufe als Elektroniker für Geräte und Systeme ab“.

Aktuell bildet das Unternehmen 14 junge Menschen aus, darunter zwei Mädchen in traditionellen „Männerberufen“. Baumann zeigte sich erfreut darüber, dass der Elektronikbetrieb auch Erwachsenen die Möglichkeit bietet, eine Berufsausbildung nachzuholen. Die Ausbildung der Jugendlichen abseits einer Lehrwerkstatt im realen Produktionsprozess, ein wöchentlicher betrieblicher Unterricht und ein Arbeitstisch für Projektarbeiten in der Produktionshalle seien weitere Mosaiksteinchen für eine innovative Ausbildung. Daher wundere es letztlich nicht, dass Feig in den letzten zehn Jahren drei IHK-Ausbildungs-Champions hervorgebracht habe. Positiv wertete die Arbeitsagentur ferner, dass Feig-Auszubildende nach ihrer Prüfung durch innerbetriebliche Weiterbildungen gefördert und Potenzialträgern ein duales Studium oder eine Technikerweiterbildung mit anschließender Wiedereinstellung angeboten werden.

für 40jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **Bäko Rhein-Main Limburg Bäcker und Konditoren-genossenschaft eG, Limburg**
an **Frau Evelyn Schöffler,**
Kommissioniererin, Wiesbaden

bei der **Dornburg Reisen GmbH & Co. KG, Dornburg**
an **Frau Wilma Kutscheid,**
Busfahrerin, Dornburg

an **Herrn Werner Kutscheid,**
Busfahrer, Elbtal

für 30jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **Spedition Stähler GmbH & Co. KG, Elz**
an **Herrn Jürgen Hannappel,**
Kraftfahrer, Elz

für 25jährige Betriebszugehörigkeit

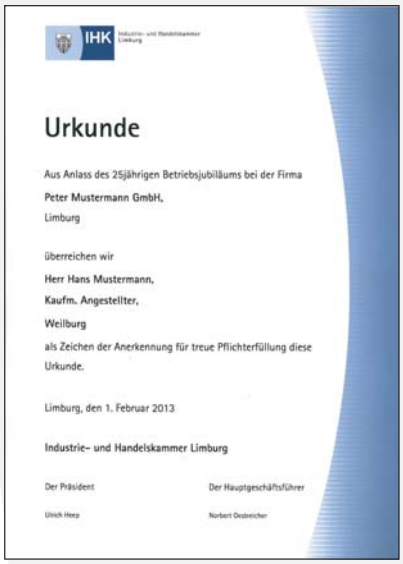
bei der **Bäko Rhein-Main Limburg Bäcker und Konditoren-genossenschaft eG, Limburg**
an **Herrn Gerhard Schmidt,**
Kundenbetreuer, Limburg-Staffel

bei der **ElringKlingerAG, Runkel**
an **Frau Manuela Scheiwein,**
Produktionsmitarbeiterin, Runkel-Steeden

bei der **Feig Electronic GmbH, Weilburg**
an **Herrn Hans-Joachim Burle,**
Vertriebsmitarbeiter Controller und Sensors, Braunfels

an **Herrn Bernhard Schüßler,**
Hardware Ingenieur OBID, Weilburg

Urkunden


IHK Industrie- und Handelskammer Limburg

Urkunde

Aus Anlass des 25jährigen Betriebsjubiläums bei der Firma
Peter Mustermann GmbH,
Limburg

überreichen wir
Herr Hans Mustermann,
Kaufm. Angestellter,
Weilburg
als Zeichen der Anerkennung für treue Pflichterfüllung diese Urkunde.

Limburg, den 1. Februar 2013

Industrie- und Handelskammer Limburg

Der Präsident — Ulrich Heep
Der Hauptgeschäftsführer — Norbert Oesterreicher

bei der **Fogolin Elektrotechnik GmbH, Limburg**
an **Herrn Helmut Hartmann,**
Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, Hirschberg

an **Herrn Stefan Gläßer,**
Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, Rothenbach

bei der **Glashütte Limburg Leuchten GmbH + Co. KG, Limburg**
an **Frau Jamila Mouhdadi,**
Kommissioniererin und Ettikettendruck Leuchtenteilelager, Hadamar

an **Herrn Jürgen Dill,**
Metallbearbeiter, Limburg

an **Herrn Andreas Wesp,**
Abteilungsleiter Arbeitsvorbereitung, Niedererbach

an **Herrn Can Biryol,**
Metallbearbeiter, Bad Camberg

bei der **Wilhelm Jost GmbH & Co. KG, Weilmünster**
an **Herrn Stefan Demuth,**
Kraftfahrer, Bad Camberg

bei der **I & M Bauzentrum Retagne GmbH, Dornburg**
an **Frau Karina Diehl,**
Buchhalterin, Dornburg

bei der **Dr. Schnabel GmbH, Limburg**
an **Herrn Alexander Jung,**
Meister in der Fertigung, Hadamar

bei der **Vaihinger GmbH, Bad Camberg**
an **Herrn Michael Valentin,**
Mitarbeiter Spanabhebende Fertigung, Villmar-Aumnau

bei der **Vereinigte Volksbank eG Limburg**
an **Frau Angelika Rech,**
Firmenkundenbetreuerin in Limburg, Runkel-Hofen

bei der **Vohl & Meyer GmbH, Limburg**
an **Frau Jutta Stötzer,**
Verkaufsberaterin, Cramberg

bei der **Weilburger Coatings GmbH, Weilburg**
an **Herrn Thomas Geisler,**
Mitarbeiter Pigmentbereitstellung, Weilmünster-Dietenhausen

bei der **ZYX Music GmbH & Co. KG, Merenberg**
an **Frau Annegret Werner,**
Geschäftsstellenleiterin, Hadamar

für 10jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **BBB Interbau GmbH, Beselich**
an **Frau Regina Loos,**
Kaufm. Angestellte, Beselich-Schupbach

bei der **CENTI Warenhandels GmbH, Runkel-Dehrn**
an **Herrn Günter Urban,**
Gesamtvertriebsleiter Grosshandel, Beselich

Die neuen IHK-Vizepräsidenten stellen sich vor

Christa Oesterling, Werner Orth und Leonhard Wagner wurden von den Unternehmerinnen und Unternehmern, die in der Vollversammlung die heimische gewerbliche Wirtschaft vertreten, am 1. April zu den neuen Vizepräsidenten der IHK Limburg gewählt. Gemeinsam mit IHK-Präsident Ulrich Heep bilden sie das Präsidium der Kammer. In den kommenden fünf Jahren legen sie unter anderem die Arbeitsschwerpunkte der IHK Limburg fest, beraten über den Haushalt, bereiten die Sitzungen der Vollversammlung vor und setzen deren Beschlüsse um und entscheiden über zahlreiche Angelegenheiten der Selbstverwaltung der regionalen gewerblichen Wirtschaft. Im Interview stellen sie ihre wichtigsten Standpunkte vor.

Christa Oesterling
Geschäftsführerin der HAKA-Metallwarenfabrik Hans Kappes GmbH, Weinbach

Warum engagieren Sie sich für die IHK Limburg?
Christa Oesterling: Mein Ehrenamt in der Kammer gibt mir die Möglichkeit, mich vielfältig für die Interessen der gesamten regionalen Wirtschaft zu engagieren. Ich möchte auch von dem großen Netzwerk der Wirtschaft profitieren und von den Erfahrungen anderer Unternehmer lernen. Gleichzeitig kann ich mein Wissen aufgrund langjähriger Praxis in einem mittelständischen Familienbetrieb einbringen.
In der Gemeinschaft mit Gleichgesinnten möchte ich in der IHK Limburg neue Ideen entwickeln und möglichst umsetzen und somit Maßstäbe für die Zukunft unserer Region setzen. Dabei kann ich Einfluss nehmen auf Standortfaktoren, Rahmenbedingungen, Berufsausbildung etc.. Einen besonders hohen Stellenwert hat für mich die Vertretung der Interessen der kleinen mittelständischen Unternehmen und der strukturschwachen Oberlahnregion

Welche Stärken zeichnen den heimischen Wirtschaftsstandort besonders aus?
Oesterling: Unser Landkreis bietet landschaftlichen und kulturellen Reichtum. Zu den Standortfaktoren gehören aber auch eine gute Infrastruktur mit dem ICE-Bahnhof in Limburg, die Nähe zu den Ballungszentren, die mittlerweile vierspurig ausgebaute B 49, modernisierte Schulen und weitere Bildungseinrichtungen sowie eine dynamisch wachsende vielfältige Wirtschaft mit guten Daten. Die mittelständischen Unternehmen, viele familiengeführt, zeichnen sich durch Bodenständigkeit, Flexibilität und ein gutes Arbeitsplatzangebot aus. Der wachsende Tourismus bietet der Branche vielfältige Perspektiven.

In welchen Bereichen sollten die Bedingungen für die Unternehmen der Region verbessert werden?
Oesterling: Verbesserungen erwarte ich unter anderem beim kreisweiten und flächendeckenden Breitbandausbau – bis Mitte 2016, wie von Landrat Michel in Aussicht gestellt – oder bei der Verbesserung der Infrastruktur durch Sanierung und Neubau von Straßen und Brücken. Zudem wünsche ich mir einen Ausgleich zwischen den ländlichen Gebieten mit Abwanderung zu den hochdynamischen Ballungszentren, weitere Bildungseinrichtungen – insbesondere zur Fachkräftesicherung – sowie den Ausbau der Betreuung in Kitas und Schulen. Nicht zuletzt sollten Investitionen in strukturschwachen Räumen gefördert und heimische Unternehmen bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen mehr berücksichtigt werden.

Was ist Ihre wichtigste Forderung an die Politik in Berlin?
Oesterling: Rahmenbedingungen, die wirtschaftliches Engagement in kleinen und mittleren Betrieben belohnen.

Werner Orth
Geschäftsführer der Orth-Automobile GmbH, Beselich

Warum engagieren Sie sich für die IHK Limburg?
Werner Orth: Meine ehrenamtlichen Tätigkeiten geben mir einen hervorragenden Ausgleich zu meiner beruflichen Arbeit. Ich sehe andere Menschen, bin in einer anderen Umgebung, tue andere Dinge. Das entspannt und hilft mir, den Kopf freizubekommen. Ich möchte meine Talente in der Gemeinschaft einbringen und natürlich auch von anderen lernen. Mir ist es auch wichtig, neue Sichtweisen kennenzulernen und mich mit meinen Kollegen in Diskussionen auszutauschen. Die Gemeinschaft mit anderen Vollversammlungsmitgliedern ist für mich eine zusätzliche Bereicherung.

Durch mein Engagement in der Kammer erhalte ich tiefe Einblicke in die Struktur und Organisation der IHK und kann an diesen auch aktiv mitarbeiten. Die Erfahrungen, die ich bei meiner ehrenamtlichen Arbeit mache, kommen mir natürlich auch bei meiner täglichen Arbeit in meinem Unternehmen zugute.

Welche Stärken zeichnen den heimischen Wirtschaftsstandort besonders aus?

Orth: Als erstes ist unsere hervorragende Lage zwischen den Großstädten Frankfurt und Köln zu nennen. Aber was ist ein Unternehmen ohne seine Mitarbeiter? Hier in der Region gibt es viele gut ausgebildete und motivierte Menschen, die zu ihrem Arbeits- oder Ausbildungsplatz unsere Region verlassen. Dieses Potenzial kann die heimische Wirtschaft sicher noch für sich ausschöpfen.

In welchen Bereichen sollten die Bedingungen für die Unternehmen der Region verbessert werden?

Orth: Nirgends spürt man das Lebensgefühl und den Puls einer Stadt besser als in der Innenstadt. Hier muss man sich treffen können, um zu kommunizieren und einzukaufen. Als Pulsmesser dient dabei der Handel. Je besser die Geschäfte laufen, umso lebendiger ist die Stadt. Deshalb muss die Attraktivität und die Erreichbarkeit der Innenstädte verbessert werden. Die Grundversorgung und ein breites Warensortiment sind die Grundvoraussetzung, um in den Städten diese Attraktivität zu erhalten.
Die Erhaltung unserer Region als Gerichts- und Verwaltungsstandort ist ebenfalls von großer Bedeutung. Es darf nicht hingenommen werden, dass weitere Gerichte dem Beispiel des Arbeitsgerichts folgen.

Was ist Ihre wichtigste Forderung an die Politik in Berlin?

Orth: Das Steuersystem zu vereinfachen und damit den Mittelstand zu entlasten.

Leonhard Wagner
Geschäftsführer der MNT Revision und Treuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Limburg

Warum engagieren Sie sich für die IHK Limburg?

Leonhard Wagner: Ich bin der festen Überzeugung, dass ehrenamtliches Engagement – zur Förderung und Weiterentwicklung unseres Landes – aus unserem gesellschaftlichen Leben nicht mehr wegzudenken ist. Jeder sollte sich zumindest ein Stück weit selbst für die Belange anderer und das Gemeinwohl in der heimischen Region einsetzen. Nicht vom „runden Tisch“ aus, sondern als „Praktiker“ kann ich Unterstützung liefern und meine in den vergangenen Jahrzehnten gewonnenen Erfahrungen weitergeben. Und natürlich kann ich selbst auch sehr viel von den gemachten Erfahrungen anderer profitieren und in mein Unternehmen einbringen.
In der Vollversammlung, im Präsidium und in den Ausschüssen suchen wir im regen Austausch gemeinsam nach Lösungen und neuen Wegen, um Maßstäbe für die Zukunft, d. h. auch die Zukunft der nachfolgenden Generation, zu setzen und an der positiven Entwicklung unserer Region mitzuarbeiten. Sind es doch wir, d. h. die Klein- und Mittelständler, die tagtäglich mitbekommen, wo es in unserer regionalen Wirtschaft bzw. in den Bereichen Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit etwas zu verändern oder zu verbessern gibt!

Welche Stärken zeichnen den heimischen Wirtschaftsstandort besonders aus?

Wagner: Wir haben das Glück, jeden Tag in dieser wunderschönen Gegend zwischen Taunus und Westerwald leben zu dürfen, die viele Touristen nicht umsonst als ihren Urlaubsort aufsuchen. Der Standort Limburg liegt – bedingt durch den ICE-Bahnhof, die Anbindung an die Autobahn A3 und die Nähe zum Frankfurter Flughafen – verkehrsgünstig in der Mitte zwischen den Ballungszentren Rhein-Ruhr und Rhein-Main. So können wir unsere geschäftlichen Interessen weit über die Region hinaus ausdehnen. Diese Vorteile sollten auch genutzt werden, um unsere Region z. B. durch weitere Unternehmensansiedlungen zu stärken.

In welchen Bereichen sollten die Bedingungen für die Unternehmen der Region verbessert werden?

Wagner: Aufgrund des sich verstärkenden Fachkräftemangels ist es wichtig, dass unsere Region attraktiv für junge Menschen ist – auch für solche, die sich von außen hier ansiedeln möchten. Das „A und O“ in diesem Zusammenhang ist, dass unser Landkreis über eine moderne und attraktive Infrastruktur verfügt. Hierzu zähle ich nicht nur ein gutes Verkehrswegenetz, sondern auch eine gute Gesundheitsversorgung, ausreichend Kindergarten- und Kita-Plätze, genügend und günstiges Bauland sowie ein gutes Bildungsangebot. Für die Berufsbildung wünsche ich mir vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und zurückgehender Schülerzahlen ein regionales Bündnis, das gemeinsam Antworten auf die bevorstehenden Herausforderungen findet.

Was ist Ihre wichtigste Forderung an die Politik in Berlin?

Wagner: Die Schaffung von guten Rahmenbedingungen für die mittelständische Wirtschaft, insbesondere der Abbau von Bürokratie.

Richtfest am erweiterten IHK-Gebäude

Nach Vollendung des Rohbaus und Errichtung des Daches wurde am 27. August nach alter Tradition das Richtfest des erweiterten IHK-Gebäudes begangen.

Foto: IHK Limburg

Der geschmückte Richtbaum steht traditionell dafür, den Bewohnern des Hauses Gesundheit zu schenken, sie vor Krankheiten zu beschützen sowie das Eindringen von bösen Geistern zu verhindern.

IHK-Präsident Ulrich Heep begrüße dazu auf der Baustelle die Architektin und Bauleitung und Vertreter der bislang an den verschiedenen Gewerken beteiligten Unternehmen. Ihnen dankte er für das Gelingen des Baus ebenso wie den Mitgliedern des ehrenamtlichen Bauausschusses, die durch ihr Engagement die vorbereitenden Arbeiten für die Beschlüsse der Vollversammlung übernommen hatten.
Heep verdeutlichte beim Richtfest auch nochmal die Ziele des Bauvorhabens, durch das auch zukünftig die Handlungsfähigkeit der IHK Limburg als Selbstverwaltung der regionalen gewerblichen Wirtschaft sichergestellt werden soll: „Die Baumaßnahme soll insbesondere ein erweitertes Dienstleistungsangebot für die IHK-Mitgliedsunternehmen sowie die Optimierung von Prozessen ermöglichen. Zudem schaffen wir zusätzlichen Raum für die Erfüllung der hoheitlichen Aufgaben der IHK und die Interessenvertretung der regionalen gewerblichen Wirtschaft. Die aktuelle räumliche Situation ist ausgelastet und begrenzt die Handlungsfähigkeit der IHK Limburg."
Im Anschluss gab die Architektin Gisela Schwarz einen Überblick über die einzelnen Baumaßnahmen und nannte alle mitwirkenden Unternehmen. Durch den Richtspruch vor dem geschmückten Richtbaum wurde dann allen Beteiligten gedankt, um Gottes Segen gebeten und das Glück für den Bau beschworen, auf dass es alle, die da ein- und ausgehen, schütze. Den Abschluss bildete traditionell das Werfen eines Glases vom Dach auf den Boden.
Beim abschließenden Richtschmaus teilte der IHK-Präsident in seiner Rolle als Bauherr eine Gulaschsuppe an alle Gäste aus, die sich das deftige Mahl und kalte Getränke schmecken ließen.
Unter dem aufgeständerten Anbau sollen bis April 2015 auf rund 270 m2 ebenerdig zusätzlich zwei Multifunktions- und drei Büroräume mit einem weiteren barrierefreien Zugang entstehen. Die Kostenberechnungen gehen von Gesamtkosten in Höhe von 970.000 Euro aus.

Neuer Leiter Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung

Seit dem 15. August 2014 hat Michael Hahn die Leitung des Geschäftsbereichs Existenzgründung und Unternehmensförderung der IHK Limburg übernommen.

Michael Hahn hat Rechtswissenschaften an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg studiert. Sein Rechtsreferendariat absolvierte er in Halle, Weißenfels und in seiner Heimatstadt Naumburg a. d. Saale. Vor seinem Wechsel zur IHK Limburg arbeitete er zehn Jahre als Rechtsberater bei der Handwerkskammer Cottbus.

Sein neues Aufgabenfeld bei der IHK Limburg umfasst unter anderem die Branchenbetreuung und die Betreuung der Ausschussmitglieder im Industrieausschuss, Handelsausschuss und Dienstleistungsausschuss.
Weiter betreut Hahn die Themengebiete Umwelt und Energie sowie Innovation und Technologie. Zudem steht er als Ansprechpartner für die Bereiche Arbeitsmarkt und Fachkräfte sowie öffentliches Auftragswesen den Mitgliedsunternehmen der IHK Limburg zur Verfügung.

Michael Hahn, Tel.: 06431 210-130, E-Mail: m.hahn@limburg ihk.de.

Foto: IHK Limburg

Michael Hahn leitet den Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung.

Parlament der Wirtschaft setzt Zeichen für Willkommenskultur und gegen Rassismus

Die Vollversammlung der IHK Limburg hat bei ihrer Sitzung am 30. September mit einer grünen „Willkommens"-Karte ein Zeichen für eine verbesserte Willkommenskultur und gegen Rassismus gegenüber ausländischen Fachkräften in den Unternehmen gesetzt.

Foto: IHK Limburg

Die grüne „Willkommens"-Karte steht für eine verbesserte Willkommenskultur und gegen Rassismus gegenüber ausländischen Fachkräften.

Die Initiative wurde gestartet vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und des damit einhergehenden schrumpfenden inländischen Fachkräftepotenzials in vielen Berufsgruppen. Gerade kleine und mittlere Unternehmen, wie sie für den IHK-Bezirk Limburg typisch sind, können sich in dieser Situation mit Maßnahmen zur betrieblichen und gesellschaftlichen Integration für internationale Fachkräfte als attraktive Arbeitgeber im Wettbewerb sichtbarer machen.

Nach der Verabschiedung der Initiative berichtete IHK-Präsident Ulrich Heep über aktuelle Ereignisse und stellten einige Vollversammlungsmitglieder im „Bericht aus der Wirtschaft" die gegenwärtige Geschäftslage und die Erwartungen in ihren Branchen vor. Im Folgenden beauftragte die Vollversammlung die thematisch zuständigen Ausschüsse der IHK Limburg damit, die Leitlinien der Geschäftsbereiche der IHK Limburg zu aktualisieren, um damit auch aktuelle Entwicklungen abzubilden.

Nach dem Bericht zum Konsultationsprozess der wirtschaftspolitischen Positionen 2015, an denen sich die IHK Limburg im Sinne der Gesamtinteressenvertretung orientiert, stimmte die Vollversammlung dem Positionspapier der Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern für eine nachhaltige Verkehrsinfrastrukturfinanzierung zu und besprach deren Positionspapier „Die öffentliche Hand als Unternehmer: Rekommunalisierungstendenzen in Hessen".

Im Weiteren informierten sich die Unternehmerinnen und Unternehmer über das bundesweite Projekt „Markenkern der IHK-Organisation" und beschlossen, dass die IHK Gründungsmitglied im „Förderverein Ausbildung in Limburg-Weilburg e.V." wird.

Im Anschluss an die Diskussion über Ziele und Organisation einer möglichen zentralen IHK-Zeugnisübergabefeier wurde die Prüfungsordnung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK" beschlossen.

Die letzten Tagesordnungspunkte waren die Berichte aus den Ausschüssen und dem Arbeitskreis „Regionalmanagement Mittelhessen" sowie der Bericht der Geschäftsführung zu aktuellen Aktivitäten in der IHK Limburg und in der IHK-Organisation.

Zu vermieten / verkaufen

Gewerbeflächen Raum Dillenburg / Haiger

- Direkte Autobahnanbindung
- Für Produktion und Lagerung
- Gesamtfläche Vermietung 20.000 m²
- Hallengrößen bis zu 3.500 m²
- Teilweise mit Kranbahn
- Ab sofort verfügbar

www.gewerbepark-sechshelden.de Telefon 06462-923 330

1000 Chancen: Jugendliche treffen Musikstar Philipp Poisel

Ganz nah ran an den Singer-Songwriter Philipp Poisel durften zwei Jugendliche, die bei den Limburger Wirtschaftsjunioren (WJ) am Projekt „Jugend stärken: 1000 und Deine Chance“ teilgenommen hatten: Isabell Senkyire und Oliver Zeidler waren bei einem Konzert des Musikstars in Bruchsal dabei.

Foto: Wirtschaftsjunioren (WJ) Limburg-Weilburg-Diez

Sie erlebten Popstar Philipp Poisel (3.v.r.) hautnah: Thorsten Westhoff (von links), Oliver Zeidler, Isabell Senkyire, Julia Siegmund und Matthias Kuch.

Weil sich das Projekt um Jobchancen dreht, ging es aber um mehr als einen netten Abend vor der Bühne: Die beiden 17-Jährigen schnupperten in einige spannende Jobs hinein, die es im Konzertbetrieb gibt – vom Eventmanager bis zum Tontechniker.

„Nicht nur die verschiedenen Berufe haben mich beeindruckt, sondern auch die Zusammenarbeit untereinander“, sagte Isabell nach dem Konzert. Möglich gemacht hatten das Erlebnis der ehemalige WJ-Bundesvorsitzende Thorsten Westhoff und Matthias Kuch, der stellvertretende Vorsitzende der WJ Limburg. Westhoff hatte den Kontakt zum Musikstar eingefädelt – und der Limburger Junior begleitete die beiden Jugendlichen gemeinsam mit seiner Freundin Julia Siegmund nach Bruchsal. Isabell will Eventmanagerin werden, sie macht derzeit ein Praktikum in einer Agentur für Messe- und Eventbau. Auch Oliver sieht seine Zukunft im Showgeschäft. Er beschäftigt sich mit Fotografie und Mediengestaltung – und hatte natürlich auch in Bruchsal seine Kamera dabei.

Das Team von Philipp Poisel erklärte den Jugendlichen den Ablauf hinter den Kulissen: vom Aufbau bis zu Soundcheck und Lichtsteuerung. Isabell und Oliver haben bei dem Konzert einige Anregungen mitgenommen. Das ist wichtig, gerade wenn der Schritt von der Schule in den Beruf nicht so einfach fällt. Und da will das Projekt „Jugend stärken: 1000 und Deine Chance“ helfen.

„Der schönste Moment beim Konzertbesuch war aber, als ich am Ende mit auf die Bühne durfte, um eine Fackel zu zünden. Und natürlich als ich Philipp Poisel persönlich kennenlernen durfte“, meinte Isabell zufrieden.

Aktuelle Informationen zu den Wirtschaftsjunioren gibt es unter www.facebook.com/wjlimburg.

Förderverein unterstützt betriebliche Ausbildung

Der „Förderverein Ausbildung in Limburg-Weilburg e.V.", zu dessen Gründungsmitgliedern die IHK Limburg zählt, will die duale Ausbildung im Kreis Limburg-Weilburg ideell und finanziell unterstützen.

Foto: Agentur für Arbeit Limburg-Wetzlar

Haben den Förderverein gegründet (v.l.): Elisabeth Schneider, Elmar Bouillon, Wolfgang Koch, Stefan Laßmann, Manfred Michel, Hans-Peter Schick, Klaus Rohletter, Ulrich Heep, Uwe Hastrich, Stefan Laux und Petra Druckrey (Es fehlt auf dem Foto Ralf Fischer).

Entstanden ist die Idee während der Vorbereitungen der DO IT! 2015, auf der im März 2015 viele Ausbildungsberufe aus der Region vorgestellt werden.
„Wir haben einen Verein gegründet, der alle mitnimmt", betont Landrat Manfred Michel, den die Mitglieder des neuen Vereins einstimmig zu ihrem Vorsitzenden gewählt haben. Dass der Ausbildungsmarkt im Landkreis Limburg Weilburg vor einem demografischen Umbruch steht, macht Michel an der Entwicklung der Hauptschülerzahlen deutlich. „Aktuell beschulen wir im Kreis 1.200 Hauptschüler, in fünf Jahren werden es nur noch 400 sein", so Michel weiter. Dies habe nicht nur wesentlichen Einfluss auf die Schulpolitik, sondern auch auf die Situation auf dem Ausbildungsmarkt, der bundesweit bereits mehr Ausbildungsstellen als Bewerber ausweise.
Dem geschäftsführenden Vorstand des Fördervereins gehören neben Michel auch Weilburgs Bürgermeister Hans-Peter Schick als stellvertretender Vorsitzender, Elmar Bouillon (MNT, Limburg) als Schatzmeister und Wolfgang Koch (GAB Limburg) als Schriftführer an. Als Beisitzer wurden Klaus Rohletter und Elisabeth Schneider (beide Bauunternehmung Albert Weil AG, Limburg), Stefan Laux (Friedrich-Dessauer-Schule, Limburg), Uwe Hastrich (August Strecker GmbH, Limburg), Ulrich Heep (IHK Limburg) sowie Ralf Fischer (Arbeitsagentur Limburg-Weilburg) gewählt. Zu den Gründungsmitgliedern zählen ferner Petra Druckrey (IHK Limburg) und Stefan Laßmann (Kreishandwerkerschaft Limburg-Weilburg).
Zunächst will sich der neu gegründete Verein der finanziellen Förderung der DO IT! 2015 annehmen. Privat- und Geschäftsspenden für diese Veranstaltung sind aufgrund der beantragten Gemeinnützigkeit steuerlich absetzbar.

IHK: Tempolimit für Lkw auf B 49 erhöhen

Die IHK Limburg fordert, dass die ausgebaute Bundesstraße B 49 möglichst bald mit höheren Geschwindigkeiten ausgewiesen wird.

Foto: IHK Limburg

Die Mitglieder des Verkehrsausschusses weisen darauf hin, dass auf der ausgebauten vierspurigen B 49 vornehmlich Lkw geblitzt werden, weil für diese noch eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 60 km/h gilt. „Was die Unternehmer besonders ärgert ist, dass auf den ausgebauten Abschnitten Maut erhoben wird und zusätzlich Knöllchen kassiert werden", sagt Ottmar Schütz, Vorsitzender des Verkehrsausschusses der IHK.
Der Ausbau der B 49 ist nach Ansicht der IHK Limburg im Sinne des überregionalen Straßennetzes zu sehen. Das bisher geltende Tempolimit für Lkw sei deshalb nicht mehr nachvollziehbar. Auf den ausgebauten Streckenabschnitten müsse für Lkw vielmehr als Geschwindigkeit 80 km/h und auf den vierspurigen Abschnitten und für Omnibusse 100 km/h erlaubt sein. Für den langsamen Verkehr, wie zum Beispiel landwirtschaftliche Fahrzeuge, müsse es dabei Ausweichmöglichkeiten geben.

Regionalmanagement Mittelhessen veranstaltet Newcomers Day

Mit einem ersten „Newcomers Day" hat sich die Regionalmanagement Mittelhessen GmbH (RMG) am 4. Oktober erstmals direkt an zugezogene Fach- und Führungskräfte gewandt.

Mittelhessen-Botschafter Prof. Albrecht Beutelspacher bei einer Mathematik-Vorführung beim ersten „Newcomers Day".

Rund 160 Besucher kamen in die „Event-Scheune" nach Marburg-Dagobertshausen, um entweder als „Newcomer" begrüßt zu werden, oder um die neugewonnenen Wahl-Mittelhessen zu begrüßen. Gruppiert als „Themen-Inseln" informierten Institutionen und Unternehmen rund um die Bereiche Bildung und Tourismus, Immobilien und Versicherungen sowie Kommunen und die Agentur für Arbeit über ihre Angebote in Mittelhessen. Im Freien luden Mathematikum und Chemikum die „Newcomer" und deren Familien zu Mitmach-Experimenten ein. Ein Open-air-Buffet und Musik rundeten den Tag ab.

Für das Regionalmanagement ist die Veranstaltung Teil einer umfassenden Strategie zur Willkommenskultur, die im Konkurrenzkampf der Regionen um Fach-und Führungskräfte die heimische Wirtschaft fördern soll. „Es ist wichtig zu zeigen, dass wir eine lebenswerte Region sind", sagt Christian Bernhard von der IHK Lahn-Dill, der auch Leiter des Arbeitskreises Willkommenskultur bei der Regionalmanagement Mittelhessen GmbH ist.

Nach der Premiere des „Newcomers Day" geht es für Jens Ihle, Geschäftsführer der Regionalmanagement Mittelhessen GmbH, jetzt aber erst richtig los. Er verweist auf den neugeschaffenen Newcomer-Bereich der RMG-Website mittelhessen.eu und die Aktivitäten des Arbeitskreises Willkommenskultur. Außerdem existiert ein gedruckter und als Smartphone-App verfügbarer „Newcomers Guide". Ebenfalls schon installiert sind Lotsen, die als Ansprechpartner in den Institutionen „Newcomern" und Unternehmen beim Gang durch die Verwaltung zur Seite stehen. Darüber hinaus gibt es die Idee eines „Welcome-Centers", das die Funktion der Lotsen an einem Ort vereinen könnte.

Industrie-Anlage
ca. 4.500 m²
zu verkaufen oder zu vermieten.
Lage direkt an der A 45 in unmittelbarer Nähe einer Autobahn-Zufahrt.
Hallenwand als ideale Werbefläche zur Autobahn geeignet.
Zuschriften unter Chiffre-Nr. WM14001 an
Parzellers Buchverlag GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 8, 36043 Fulda

Ihre Anzeige in der Wirtschaft in Mittelnassau
Ich berate Sie gerne!
Mediaservice Markus Stephan
Marburger Str. 126 · 57223 Kreuztal
Tel. 02732/891400 · Fax 02732/891401
Mobil 0177/8341847
E-Mail: mediaservice@onlinehome.de

istel
DIENSTLEISTUNG
Tel. 06431/95490
Gebäudereinigung istel
Limburger Straße 33
654604 Elz
Tel.: 06431/95490
Fax: 06431/95492
- Fenster- u. Glasreinigung
- Teppich- u. Polsterreinigung
- Bau- u. Industriereinigung
- Büro- u. Arztpraxenreinigung
- Fassadenreinigung
- Vogelabwehr
- Hausmeisterservice

Werterhaltung durch Reinigung und Pflege
www.istel.de
Ihr Problemlöser
Klaus Istel
Preiswert - Kompetent - Zuverlässig!

OCS
Kommunikation · Sicherheit · IT
» Das Systemhaus «
BRANDMELDEANLAGEN
OCS GmbH
Am Römerlager 29
35633 Lahnau
Tel. (06441) 770 35-0
Fax. (06441) 770 35-77
info@ocs-gmbh.com
www.ocs-gmbh.com

Neues aus Berlin und Brüssel

DIHK kritisiert Rechtsanspruch auf Familienpflegezeit

Berlin. In seiner Stellungnahme zum Pflegevereinbarungsgesetz hat der DIHK den vorgesehenen Rechtsanspruch auf Familienpflegezeit scharf kritisiert. Dieser berücksichtige die beriebliche Belange nicht ausreichend und stelle eine erhebliche zusätzliche Belastung der Unternehmen dar. Hieran ändere auch eine Ausnahme für Betriebe bis 15 Beschäftigte wenig. Aus Sicht des DIHK sind freiwillige, individuelle Vereinbarungen zwischen Betrieben und Beschäftigten der bessere Ansatz, um eine bessere Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Pflegeaufgaben zu erreichen.

Bei der Pflege von Angehörigen sind individuelle Vereinbarungen zwischen Betrieben und Beschäftigten der beste Weg.

Europäische Kammern fordern mehr betriebliche Ausbildung in der EU

Brüssel. Europa braucht mehr betriebliche Ausbildungsmodelle. Das schlägt der Präsident des europäischen Kammerdachverbandes EUROCHAMBRES Richard Weber vor. Auf diesem Wege würden die Beschäftigungschancen junger Menschen deutlich verbessert, betonte Weber auf dem „VET-BUSINESS-Forum“ der Europäischen Kommission. Die Kommission hatte im Juli 2013 die sogenannte „Europäische Ausbildungsallianz“ ins Leben gerufen. Um sie voranzubringen, plädiert EUROCHAMBRES für eine Europäische Leitinitiative mit einem Bündel an Maßnahmen für betriebliche Ausbildung. Dazu gehören unter anderem mehr finanzielle Mittel sowie die stärkere Einbeziehung der Kammern in die praxisnahe Berufsausbildung.

Jahressteuergesetz: Verbände kritisieren Entwurf

Berlin. Teile des geplanten Jahressteuergesetzes kritisieren der DIHK und andere führende Wirtschaftsverbände in einer gemeinsamen Stellungnahme. Der vorgesehene Schnellreaktionsmechanismus in der Umsatzsteuer, der es dem Finanzministerium ermöglicht, für einzelne Waren die Steuerschuldnerschaft kurzfristig vom Lieferanten auf den Abnehmer zu ändern, würde zu erheblicher Rechtsunsicherheit und steigenden Bürokratiekosten bei den Unternehmen führen. Auch bei der lohnsteuerlichen Behandlung sehen die Verbände Nachbesserungsbedarf. So ist geplant, den steuerfreien Betrag von 110 Euro auf 150 Euro anzuheben – das sei zwar grundsätzlich richtig, aber noch viel zu niedrig. Weiteren Änderungsbedarf sieht der DIHK in der Anhebung der Grenze der geringwertigen Wirtschaftsgüter von 410 Euro auf 1000 Euro und der Vereinfachung der Thesaurierungsbegünstigung für Personengesellschaften in der Einkommensteuer.

Reisekostenrecht vereinfacht

Berlin. Der DIHK hatte sich beim Bundesfinanzministerium (BMF) dafür eingesetzt, das neue Reisekostenrecht praxisnäher zu gestalten. Einen Großteil der 36 Vorschläge des DIHK hat das BMF jetzt angenommen. Bei den vom DIHK angestrebten Vereinfachungen ging es um unterschiedlichste Einzelfragen, wie etwa, ob ein belegtes Brötchen eine Mahlzeit ist oder ob die Ankunft nach einer Dienstreise um 03:00 Uhr zu einer Verpflegungspauschale führt. Die Vereinfachungen helfen Unternehmen, das Reisekostenrecht leichter anzuwenden.

Informations- und Transparenzpflichten in EU-Förderprogrammen verhindert

Brüssel. Die Informationspflichten bei den neuen EU-Finanzierungsinstrumenten konnten eingedämmt werden. Das konnten DIHK, ZDH, KfW, europäischer Bankenverband und die Deutsche Kreditwirtschaft jetzt gemeinsam erreichen. Außerdem wurde die Veröffentlichung von Kreditdaten für den Großteil der Unternehmen mit dem Hinweis auf den besonderen Vertrauensschutz verhindert. Zunächst waren zusätzliche Informationspflichten geplant, damit Betriebe über den Ursprung der Fördermittel, die sie über ihre Hausbanken, Förder- und Bürgschaftsbanken erhalten, genau informiert sind. Zusätzlich sollten Informationen über die geförderten Kredite im Internet veröffentlicht werden.

Spitzenausgleich-Effizienzsystemverordnung vereinfachen!

Berlin. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat im September einen Entwurf für die Anpassung der erst ein Jahr alten Spitzenausgleich-Effizienzsystemverordnung vorgelegt. Wie vom DIHK gefordert, werden damit unklare und in sich teilweise widersprüchliche Anforderungen an die Nachweisführung behoben. Allerdings kann der Vollzug der Verordnung für Unternehmen und Behörden wesentlich einfacher ausgestaltet werden, ohne das Ziel der Effizienzsteigerung zu konterkarieren. Darauf weist der DIHK in seiner Stellungnahme hin. Zu den Vorschlägen des DIHK gehören die Möglichkeit der internen Auditierung für KMU, die Anerkennung der dreijährigen Gültigkeit der DIN EN ISO 50001-Zertifikate bzw. EMAS-Registrierungsbescheide sowie der Verzicht auf einen zusätzlichen Nachweis auf einem amtlich vorgeschriebenen Vordruck. Seit Anfang 2013 ist die Wahrnehmung des Spitzenausgleichs für eine Entlastung bei der Strom- und Energiesteuer an die Einführung und den Betrieb eines Energie- (DIN EN ISO 50001) oder Umweltmanagementsystems (EMAS) bzw. eines Energieaudits gekoppelt. Mit der SpaEfV werden die Anforderungen an die Effizienzsysteme selbst und das Nachweisverfahren geregelt.

Matthias Kuch

Geboren am 6. Januar 1982
in Limburg

Verlobt, keine Kinder

Versicherungskaufmann

Inhaber, Kuch & Partner
unabhängiger Versicherungsmakler

IHK Vollversammlung

1. Wie haben Sie Ihr allererstes Geld verdient, und wer hat Ihnen den „Job vermittelt"?

Nach der Schule in einem Felle-Lager. Der Standort der Firma war in dem Ort, in dem ich aufgewachsen bin. Vermittelt hatte mir den Job ein Schulkamerad, der dort bereits sein Taschengeld aufpäppelte.

2. Wie sind Sie Unternehmer geworden, und wer hat Ihnen dabei geholfen?

Ich wollte unabhängig arbeiten und auf Seite meiner Kunden stehen. Dies funktioniert in meinem Berufsstand nur als Versicherungsmakler. Meine eigene Existenz zu gründen, das ist die richtige Entscheidung gewesen.

3. Welche Eigenschaften sollte ein guter Unternehmer haben?

Er sollte eine positive Grundhaltung haben sowie Ausdauer, Begeisterungsfähigkeit, Überzeugungskraft und fachliche- sowie soziale Kompetenz aber auch visionäre Fähigkeiten besitzen. Man muss nicht alles mitbringen, vieles kann man mit der Zeit lernen!

4. Was würden Sie Schulabgängern raten, wie sie im Leben „erfolgreich" werden?

Wichtig ist eine gute, praxisorientierte Berufsaus- und Weiterbildung, die Spaß macht.

5. Was schätzen Sie am Standort Ihres Unternehmens, und was könnte besser sein?

Ein Vorteil des Standortes ist es, dass er infrastrukturell gut angebunden ist. Ich finde jedoch, dass wir mehr Existenzgründer vorweisen könnten. In dieser Hinsicht haben uns andere Städte etwas voraus.

6. Was gefällt Ihnen an Ihrem Wohnort am besten?

Die Natur und die Ruhe! Ich wohne unmittelbar im schönen Naturpark Nassau und liebe es, nach der Arbeit nur noch die Joggingschuhe anzuziehen. Außerdem sind die schnelle Anbindung nach Limburg sowie die Linie Frankfurt–Köln, ob mit dem Auto oder der Bahn, sehr interessant.

7. Wie vereinbaren Sie Beruf und Privatleben?

Man sollte versuchen, in etwa gleiche Prioritäten zu setzen. Wichtig ist dabei, beides mit festen Terminen zu versehen und vorrausschauend zu planen, so dass man eine gute Work-Life Balance vorfindet.

8. Mit wem würden Sie gerne für einen Tag die Arbeit tauschen und warum?

Ein Tag aus Sicht des Google-Gründers Lary Page. Ich bin sicher, ein Tag würde nicht reichen um zu verstehen, was hinter ihm liegt und vor allem was noch bevorsteht. Es wäre definitiv spannend!

9. Was würden Sie tun, wenn Sie einen Monat ohne Termine und Verpflichtungen wären?

Von der ersten bis zur letzten Minute mit meiner Familie verbringen und die Welt bereisen.

10. Haben Sie Vorbilder, und was beeindruckt Sie an diesen?

Ein deutsches Vorbild ist Altkanzler Helmut Schmidt, der zu seiner Amtszeit viel Pflichtbewusstsein und Mut bewies. Er hat Großes geleistet!

11. Welches große Ziel möchten Sie gerne als nächstes erreichen?

Das Unternehmen weiter aufbauen und meine erste unternehmenseigene Berufsausbildung aus Sicht des Ausbilders zum Erfolg führen.

12. Warum engagieren Sie sich in der IHK?

Ich verstehe mich als Interessenvertreter meine Branche. Nur so kann die IHK wirkungsvoll über unsere Belange erfahren.

Verlags-Sonderveröffentlichung

Titel: www.werdewelt.info

Erneuerbare Energien | Recycling & Entsorgung

EU-Studie unterstreicht Kostengünstigkeit der Erneuerbaren

Die von der EU-Kommission veröffentlichte Studie zu Kosten und Subventionen der verschiedenen Energieträger zeigt eindrucksvoll, wie günstig Erneuerbare Energien geworden sind. „Strom aus Windkraft an Land ist finanziell auf Augenhöhe mit Kohlestrom, und Solarstrom ist so günstig geworden, dass sein Preis nur noch minimal über dem von Gas und Atomkraft liegt", sagt Dr. Hermann Falk, Geschäftsführer des Bundesverbandes Erneuerbare Energie (BEE).

Das Beratungsunternehmen Ecofys hatte im Auftrag von EU-Kommissar Günther Oettinger die Kosten der Energieerzeugung ohne staatliche Eingriffe errechnet. Danach liegt Strom aus Steinkohle bei 75 Euro je Megawattstunde (MWh), Wind onshore unwesentlich höher, Atomenergie und Strom aus Gaskraftwerken liegen bei 100 Euro je MWh und Solarstrom bei 100 bis 115 Euro je MWh (je nach Anlagengröße). Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Ecofys-Zahlen von 2012 stammen. Seitdem sind die Erneuerbaren Energien noch kostengünstiger geworden.

Noch klarer werden die Vorteile der sauberen Energien, wenn man die sogenannten externen Kosten wie Umwelt- und Gesundheitsschäden mit einrechnet. Diese Kosten beziffert Ecofys für alle EU-Staaten auf 150 bis 310 Milliarden Euro im Jahr 2012. Deutschland führt die Negativrangliste mit 42 Mrd. Euro an. Hauptgrund ist der immer noch viel zu hohe Anteil der Kohle an der Energieerzeugung. Darauf entfallen 45 Prozent der Schäden. Die Kohle hat Folgekosten von bis zu 140 Euro je MWh, Erdgas kommt auf 60 Euro. Atomkraft und Sonnenenergie liegen bei 20 Euro je MWh, Biomasse schlägt mit 25 Euro zu Buche. Windkraft hat laut Ecofys faktisch keine Folgekosten.

Bei der Berechnung der externen Kosten der Atomkraft hat Ecofys extrem niedrige Kosten für einen nuklearen Unfall angesetzt: umgerechnet 0,5 bis 4 Euro je MWh. Die deutsche Versicherungswirtschaft war in einer Studie für den BEE auf 140 Euro je MWh gekommen. Auch berücksichtigt Ecofys nicht den Wert der verschenkten Verschmutzungszertifikate im EU-Emissionshandel und den staatlichen Verzicht auf eine angemessene Versicherung der Atomreaktoren – beide Faktoren hätten die Gesamtrechnung noch deutlich zulasten der Kohle- und Atomwirtschaft ausgeprägt, was derzeit in der EU wohl nicht gewollt ist.

„Wer sich all diese Zahlen vor Augen hält, sollte klar sehen, dass sich Erneuerbare Energien ökologisch und ökonomisch rechnen", so BEE-Geschäftsführer Falk abschließend.

Individuelles Leistungsspektrum

Spezialisierungen in den Fachgebieten:

- Energetische Fachberatung EnEV, EEG, KWK-G, Bafa, KfW
- Energieberatung für Gewerbebetriebe und KMU
  KfW Akkreditierung
- Bewertung der Energieeffizienz von Kälte- und Klimaanlagen
  Bafa Akkreditierung
- Energetische Initialberatung und Detailberatung
- Aufbau u. Begleitung bei der Implementierung eines Energiemanagementsystems nach DIN 16247 - 1 auch in bereits bestehende Systeme
- Energieaudit nach DIN 16247 - 1
- Begleitung bei der Konstruktion und Planung von Heizungs-, Kälte und Klimaanlagen sowie die Optimierung bestehender Anlagen
- Sachkundebewertung an Druckbehälter nach BetrSichV § 2 Abs.7
- Erstellung der Zertifizierungsunterlagen von Maschinen, Anlagen und Produkten nach dem CE – Konformitätsverfahren und Begleitung bei der Zertifizierung
- Immobilien-Rendite-Controlling
- Beratung und Begleitung bei der Beantragung von Fördermitteln
- Schulung der Mitarbeiter – Workshop-Moderation

enegtech Brühl (UG)
Ingenieurleist. für Immobilien- u. Technologieberatung

enegtech Brühl (UG)
Weidenhäuserstr. 76 | 35075 Gladenbach
T. 06462 9143880 | M. 0151 70191736
eMail: info@enegtech.de
web: www.enegtech.de

Handelsregister: HRB 6407 Amtsgericht Marburg
Geschäftsführerin: Simone Brühl

Investition in stromerzeugende Heizung amortisiert sich in wenigen Jahren

WHSE installiert neues BHKW bei der Wetzlarer Firma Hund

„Wir führen Technologie zusammen", lautet das Motto der Helmut Hund GmbH. In der Wetzlarer Vorzeigefirma wurde jetzt ein modernes Blockheizkraftwerk (BHKW) plus ein hocheffizienter Gaskessel in Betrieb genommen, um die 5.600 qm Büro- und Fertigungsfläche umwelt- und ressourcenschonend und dabei kosteneffizient zu beheizen und mit eigenerzeugtem Strom zu versorgen. Geplant und realisiert hat diese zukunftsorientierte Anlage die Haigerer Firma WHSE.

„Als wir 1988 das Gebäude an der Wilhelm-Will-Straße kauften, verpulverte die alte Ölheizung 120.000 Liter pro Jahr", erinnert sich der kreative Firmenchef Helmut Hund, dessen Hobby immer schon das effiziente, umweltfreundliche Heizen war. So hat er bereits Ende der 1970er Jahre mitgewirkt an der Entwicklung von Erdwärme- Heizungen, die heute als Wärmepumpen überall auf der Welt im Einsatz sind. „Durch gezielte Wärmedämmung, neue Dächer und Fenster sowie eine ausgeklügelte Heizungssteuerung konnten wir den Verbrauch auf 37.000 Liter Heizöl reduzieren." Dennoch liefen pro Jahr gut 135.000 Euro Energiekosten auf, auch weil die Firma Hund etwa 600.000 kWh Strom verbraucht.

Besuchen Sie uns auf der Bauen-Wohnen & Energietage in Limburg am 01. + 02. November, Stand H4E

BHKW erzeugt Strom und Wärme umweltfreundlich Auf der Suche nach mehr Effizienz und Kosteneinsparung begann Helmut Hund schon vor Jahren, sich mit der Kraft- Wärme-Kopplung zu beschäftigen. Denn mit einem BHKW werden Heizungswärme und

Helmut Hund (m.) ist von dem BHKW-Konzept der beiden WHSEGeschäftsführer Hans Hermann Freischlad (l.) und Christian Freischald überzeugt: „Binnen fünf Jahren wird sich das System amortisiert haben". (Fotos: Walter Lutz)

gleichzeitig Strom erzeugt. BHKW- Spezialist Hans Hermann Freischlad, Chef der WHSE GmbH aus Haiger, und wie Helmut Hund ein Pionier in der Nutzung umweltfreund-licher Technologie, überzeugte den Wetzlarer Unternehmer und Kreistagspolitiker endgültig von den Vorteilen der Kraft-Wärme- Kopplung. Als im Januar die Ölheizung im Hund-Werk ausfiel, stand die Entscheidung fest: Hund stellt um auf Gas und investiert in ein modernes Blockheizkraftwerk nebst eines hocheffizienten Gaskessels.

Anlage amortisiert sich binnen weniger Jahre Das BHKW XRGI 20 der Marke EC Power leistet 20 kW elektrisch und 40 kW thermisch. In 5.000 Stunden Jahreslaufzeit, so haben die WHSE-Experten errechnet, erzeugt die leise Maschine gut 100.000 kWh Strom zum Eigenverbrauch. Mit der anfallenden Wärme werden die Büros, Sozialräume sowie Fertigungshallen beheizt und – überwiegend nachts – 4 Pufferspeicher mit zusammen 3.200 Liter auf +85°C gebracht. „Das reicht in den meisten Fällen völlig aus", weiß Hans Hermann Freischlad aus einer Vielzahl von Projekten im Wohnungsbau, der Industrie und öffentlichen Gebäuden. „Nur an kalten Wintertagen wird sich automatisch der neue Gaskessel zuschalten." Diese Kombination aus BHKW und Heizkessel bringt zudem noch einen Vorteil in punkto Sicherheit: Geht ein System auf Störung, springt das andere sofort ein. Unternehmer Helmut Hund ist sicher: „Die Investition von etwa 100.000 Euro wird sich in weniger als fünf Jahren amortisiert haben. Denn im Vergleich zur alten Ölheizung sparen wir pro Jahr 25.000 Euro Energiekosten. Das ist Spitze!" Das BHKW ist pünktlich vor dem Herbst in Betrieb gegangen. Jetzt können die kalten Tage kommen.

WHSE GmbH, Bitzenstraße 11a, 35708 Haiger,
Tel. 02773 / 746 219-0, Mail: info@whse.de

Helmut Hund GmbH

Spezialist für Optik, Elektronik und Feinwerktechnik

„Wir verstehen uns als Dienstleister mit eigener Entwicklung und Fertigung und bieten unseren Kunden individuelle Komplettlösungen für mechatronische, optomechanische und optoelektronische Anwendungen", beschreibt Helmut Hund seine Philosophie. „Dabei führen wir Technologien zusammen und nutzen dazu unser spezielles Wissen in Präzisionsoptik, Elektronik, Mechanik, Kunststofftechnik und Systemtechnik."

Daraus realisieren die 120 Hund-Mitarbeiter hochwertige Produkte für die Bereiche Industrieelektronik, Medizintechnik, Bildverarbeitung, Funk- und Nachrichtentechnik, Sensorik und Beleuchtungssysteme. Neben den kundenspezifischen Systemen fertigt die Helmut Hund GmbH eigene Produkte: Blutanalysegeräte, langlebige Mikroskope, Feinstaubmessgeräte und einen einzigartigen Pollenmonitor zur schnellen Ermittlung der aktuellen Pollenkonzentration, damit sich Allergiker entsprechend schützen können.

www.hund.de

Energie- und Mobilitätswende müssen gemeinsam gedacht werden

Der Verkehrssektor in Deutschland hat einen Anteil am Endenergieverbrauch von etwa 30 Prozent. Auch der Anteil des Verkehrs am CO2-Ausstoß ist mit circa 20 Prozent erheblich. Berücksichtigt man zudem die seit Jahren steigende Verkehrsleistung, so machen die Zahlen deutlich: Energie- und Mobilitätswende müssen gemeinsam gedacht und angepackt werden.

Ein wesentlicher Ansatzpunkt, um die Verkehrswende erfolgreich und nachhaltig einzuleiten, ist die sukzessive Elektrifizierung der Flotten von Bund, Ländern und Kommunen. Das Beschaffungsvolumen der öffentlichen Hand liegt Schätzungen zufolge bei etwa 480 Milliarden Euro im Jahr. Die Politik kann damit gezielte Nachfrageimpulse nach innovativen und nachhaltigen Produkten setzen und ihnen so den Weg zum Massenmarkt ebnen. Gegenwärtig sind in Deutschland etwa drei Millionen Fahrzeuge in öffentlichen Flotten und Fuhrparks unterwegs. Wenn die öffentliche Hand hier auf saubere Antriebe umsteigt, setzt sie damit ein sichtbares Zeichen für eine nachhaltige, bereits heute alltagstaugliche Neue Mobilität.

Von der EU bis zu den Kommunen sind die verschiedenen Regierungsebenen mittlerweile bemüht, durch rechtliche Vorgaben Rahmenbedingungen zu etablieren, die die Beschaffung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben in öffentlichen Fuhrparks erleichtert und dadurch die Entwicklung eines Marktes für saubere und energieeffiziente Fahrzeuge beschleunigt. Durch einen auf diese Weise gesteigerten Absatz können letztlich auch die Kosten der Fahrzeuge sinken (Skaleneffekte) und diese für die breite Masse preislich attraktiver werden.

Vorreiter sind hier aktuell die Städte Hamburg und Dortmund, die in ihren Beschaffungsrichtlinien eine Begründungsklausel aufgenommen haben, die den Einsatz von Elektrofahrzeugen in ihren Dienstflotten begünstigt. So müssen die Beschaffungsmanager der zwei Städte zukünftig darlegen, warum statt eines emissionsarmen Fahrzeugs mit alternativem Antrieb ein herkömmlich motorisiertes Fahrzeug angeschafft werden soll. Hierbei werden alle Kosten, die über den gesamten Lebenszyklus (Total Cost-of-Ownership, TCO) anfallen – einschließlich der Betriebskosten – mit eingerechnet. Da z.B. Elektrofahrzeuge im Betrieb deutlich günstiger sind, als konventionelle Fahrzeuge, kann die TCO-Analyse leicht zu Gunsten eines Elektrofahrzeugs ausfallen. Es bleibt zu hoffen, dass weitere Kommunen, Städte und auch der Bund diesem Beispiel künftig folgen und sich eine emissionsarme Mobilität auf diese Weise flächendeckend in unseren öffentlichen Fuhrparks durchsetzen wird.

Kurt Sigl, Präsident Bundesverband eMobilität e.V.

2. Deutscher Mobilitätskongress

Am 12. und 13. November 2014 werden im Rahmen des Deutschen Mobilitätskongresses im neuen Kongresszentrum der Frankfurter Messe zwei informative und fachlich ansprechende Kongresstage mit einer begleitenden Aussteller- und Sponsorenpräsentation stattfinden. Namhafte Experten und Wissenschaftler werden sich gemeinsam mit den Teilnehmern in Workshops, Diskussionen und Fachsequenzen darüber austauschen, wie unsere Mobilität mit Hilfe des gewaltigen Datenvolumens unserer Gegenwart komfortabler und nachhaltiger gestaltet werden kann. Neben zahlreichen weiteren prominenten Vertretern aus Politik und Wirtschaft werden Hessens Verkehrsminister Tarek Al-Wazir und Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feldmann am Kongress teilnehmen.

Im Rahmen der Veranstaltung wird am Nachmittag des ersten Kongresstages die „Initiative für eine zukunftsfähige Infrastruktur" ihre Länderkonferenz Hessen ausrichten. Bestandteile des umfangreichen Veranstaltungsprogramms sind außerdem ein Begrüßungsempfang durch die Stadt Frankfurt am 11. November 2014 im Römer und eine festliche Abendveranstaltung am 12. November 2014 im neuen Gebäude des House of Logistics und Mobility (HOLM) in Gateway Gardens. Auf der Internetseite www.deutscher-mobilitaetskongress.de finden Sie das detaillierte Programm, das laufend aktualisiert wird, ausführliche Informationen zu Preisen und Übernachtungsangeboten sowie umfangreiche Sponsoren- und Ausstellerangebote.

Der e-Golf*. Einfach elektrisch.

Modernste Technik war noch nie so leicht zugänglich. Denn der e-Golf kann mit dem serienmäßigen Ladekabel überall aufgeladen werden: ganz einfach und emissionsfrei an der Steckdose. **Mehr Infos unter www.volkswagen.de/emobility oder bei uns.**

* Stromverbrauch, kWh/100 km: kombiniert 12,7; CO_2-Emission, g/km: 0.

Das Auto.

Ihr Volkswagen Partner
Auto Bach®
UNTERNEHMENSGRUPPE
www.facebook.com/autobach

Volkswagen Zentrum Limburg
Auto Bach GmbH
Diezer Straße 120
65549 Limburg
www.autobach.de

PORSCHE

Porsche Zentrum Limburg

Bach Sportwagen Vertriebs GmbH
Limburger Straße 152
65582 Diez
Tel.: +49 6432 952-911
Fax: +49 6432 952-920
E-Mail: info@porsche-limburg.de
www.porsche-limburg.de

Unterwegs in Richtung ZUKUNFT.

Porsche E-Mobility im Porsche Zentrum Limburg.

Es gibt ein Thema, bei dem die Mitarbeiter des Porsche Zentrum Limburg grundsätzlich unter Strom stehen: zukunftsweisende Antriebskonzepte, die sportwagentypische Performance mit besten Effizienzwerten verbinden. Kurz: Porsche E-Mobility. Ab Mitte Oktober heißen sie den neuen Cayenne S E-Hybrid willkommen, das erste Plug-in-Hybridmodell im Premium SUV-Segment.

Nicht nur mit dem LMP1-Rennwagen 919 Hybrid und dem Supersportwagen 918 Spyder stellt Porsche seine Innovationsführerschaft unter Beweis. Auch im Alltag hält die Mobilität von Morgen Einzug. Porsche Enthusiasten können Sie schon heute erleben: im Porsche Zentrum Limburg. Hier warten gleich zwei alltagstaugliche, aber alles andere als alltägliche Fahrzeuge darauf, erfahren zu werden: der Panamera S E-Hybrid, der bereits seit vergangenem Jahr die Richtung vorgibt, und der neue Cayenne S E-Hybrid, der seit Oktober an diesen Erfolg anknüpft. Beide Fahrzeuge sind Vorreiter in ihrem jeweiligen Segment. Und – ob Luxuslimousine oder SUV – vor allem eins: Sportwagen, die Kilometer für Kilometer den Porsche typischen Fahrspaß spürbar werden lassen.

Beide Fahrzeuge können sowohl rein elektrisch, nur mit dem Verbrennungsmotor oder von beiden Motoren gemeinsam angetrieben werden und entwickeln mit 306 kW (416 PS) eine Leistung, die weit über dem liegt, was die meisten bei einem Plug- in-Hybrid erwarten würden. Der Panamera S E-Hybrid sprintet so in 5,5 Sekunden von 0 auf 100 km/h, der Cayenne S E-Hybrid in 5,9 Sekunden. Die elektrische Reichweite der beiden Plug-in-Hybridmodelle beträgt 36 km. Praktische Lademöglichkeiten und durchdachte Steuerungsmöglichkeiten via Smartphone runden das Fahrzeugkonzept des Cayenne S E-Hybrid und Panamera S E-Hybrid ab.

Wer sich selbst ein Bild davon machen möchte, wieviel innovative Ideen in den Plug-in-Modellen aus dem Hause Porsche stecken, ist herzlich eingeladen, ins Porsche Zentrum Limburg zu kommen. Das Team an der Limburger Straße 152 freut sich auf Ihren Besuch.

Audi
Vorsprung durch Technik

Die Zukunft der Mobilität für Geschäftsfahrzeuge!

Audi A3 Sportback Attraction 1.4 TFSI e-tron 110 kW (150 PS) S tronic

Kraftstoffverbrauch: innerorts 0,0 l/100 km, außerorts 0,0 l/100km, kombiniert Benzin 1,5 – 1,7 l/100 km, Strom 114,0 Wh/km.
CO_2-Emissionen kombiniert: 35 g/km.

Ausstattung:

Lackierung: Brillantschwarz, Licht- und Regensensor, Komfortklimaautomatik, MMI Radio, Dynamikfahrwerk, Multifunktions-Sportlederlenkrad u.v.m.

Leasingbeispiel:

Fahrzeugpreis:	**31.848,74 €**
einmalige Sonderzahlung:	7.966,39 €
Laufzeit:	36 Monate
jährliche Fahrleistung:	15.000 km
36 monatliche Raten à	**151,00 €**
oder	
36 monatliche Raten à	**166,95 €**
inkl. Inspektionspaket	

Audi A3 Sportback Attraction 1.4 TFSI g-tron 81 kW (110 PS) 6-Gang

Kraftstoffverbrauch: innerorts CNG 4,4 kg/100 km, Benzin 6,9 l/100 km, außerorts CNG 2,7 kg/100 km, Benzin 4,2 l/100 km, kombiniert CNG 3,3 kg/100 km, Benzin 5,2 l/100 km.
CO_2-Emissionen kombiniert: CNG 92 g/km, Benzin 120 g/km.

Ausstattung:

Lackierung: Amalfiweiß, Klimaanlage, Seitenairbags vorn und Kopfairbagsystem, Start-Stop-System, Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung, Rücksitzlehne umklappbar, Dynamikfahrwerk, Audi Radio u.v.m.

Leasingbeispiel:

Fahrzeugpreis:	**22.016,81 €**
einmalige Sonderzahlung:	3.450,00 €
Laufzeit:	36 Monate
jährliche Fahrleistung:	15.000 km
36 monatliche Raten à	**186,00 €**
oder	
36 monatliche Raten à	**198,99 €**
inkl. Inspektionspaket	

Kosten für die Neuwagenabholung sind in der Leasing-Rate enthalten. Zulassungskosten berechnet der ausliefernde Betrieb separat. Alle Werte zzgl. der jeweiligen Umsatzsteuer. Die Dienstleistung Inspektion und Verschleiß deckt alle erforderlichen Wartungs- und Inspektionsarbeiten gemäß Herstellervorgabe (Serviceplan) sowie wesentliche Verschleißpositionen ab. Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für die Finanzierung nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen.

Auto Bach

Auto Bach GmbH · Audi Zentrum Limburg-Diez
Limburger Straße 156 · 65582 Diez
Tel. (06432) 91 91 - 0 · E-Mail info-audi@autobach.de

www.autobach.de /autobach

Die Uriel Papierrohstoffe GmbH

Umweltgerechte, zuverlässige Entsorgung und Ressourcen schonendes Recycling zu günstigen Konditionen

Als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb bieten wir die Entsorgung und das Recycling von Abfällen für Unternehmen aus Industrie, Handel und Gewerbe und für Kommunen an. Zu den Kernkompetenzen unseres Unternehmens gehören die Erfassung, Sortierung und Behandlung von Abfällen aus Papier, Kunststoffen, Metallen, gemischten Abfällen aus Gewerbebetrieben und von Baustellen, bis hin zu Sonderabfällen.

Außerdem gewährleisten wir die Aktenvernichtung nach Datenschutzgesetz für klassisches Aktenmaterial aus Papier, über Datenträger aus Kunststoffen, wie CD, DVD und Mikrofilm, bis hin zu Datenträgern aus Metall, wie Festplatten und ganzen PC-Geräten. Moderne Entsorgungssysteme von Behältern in Größen von 240 Litern bis 40.000 Litern, bis hin zu stationären und mobilen Container- und Ballenpressen stehen zur Entsorgung der Abfälle zur Verfügung.

Aus einem Großteil der erfassten Abfälle werden heute werthaltige Sekundärrohstoffe zurück gewonnen und durch unser Unternehmen an verwertende Industrieunternehmen vermarktet. Dadurch bieten wir unseren Kunden vergleichsweise günstige Entsorgungskonditionen an und zahlen für sortenrein erfasste Abfälle aus Papier, Kunststoff und Metall Vergütungen.

Entsorungsdienstleister Uriel investiert in Energieeffizienz

Uriel investiert am Standort Diez rund 500000 Euro in eine neue hydraulische Ballenpresse zur Verarbeitung von Altpapier und Kunststoffabfällen, die sich durch höhere Durchsatzleistung bei gleichzeitig niedrigerem Energieverbrauch auszeichnet. Darüber hinaus wird die Abwärme der Maschine mittels Wärmetauscher genutzt.

Bereits seit 2 Jahren wird besonders während der Sommermonate ein Großteil der benötigten elektrischen Energie durch eine Photovoltaikanlage erzeugt.

URIEL GmbH
Entsorgung & Recycling
Altpapier • Altkunststoffe
Altholz • Altmetalle
Gewerbeabfälle
Aktenvernichtung nach BDSG
Elektroschrott • Wertstoffhof • Containerdienst
ENTSORGUNGSFACHBETRIEB bvse ENTSORGER-GEMEINSCHAFT e.V.
65582 Diez/Lahn ☎ 06432/1048
www.uriel-recycling.de

Mehrweganteil im Jahr 2013 nur noch bei 45,7 Prozent

Die Mehrwegquote in Deutschland sinkt weiter. Im Jahr 2013 wurden nur noch 45,7 Prozent der Getränke in Mehrwegflaschen verkauft. 2011 waren es noch 46,7 Prozent. Der Anteil ökologisch vorteilhafter Einweg-Getränkeverpackungen, wie beispielsweise Getränkekartons, sank von 1,6 auf 1,3 Prozent. Das geht aus dem aktuellen Kurzbericht der Mainzer Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung (GVM) für das Umweltbundesamt (UBA) über den Anteil der Mehrwegverpackungen bei den Getränken hervor.

Nach der Verpackungsverordnung soll der Anteil an Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einweg-Getränkeverpackungen (MövE) gestärkt und 80 Prozent betragen. Der Anteil liegt seit Jahren beträchtlich unter der Zielgröße und aktuell nur noch bei 47 Prozent. Gegenüber 2011 sank der MövE-Anteil um 1,3 Prozentpunkte. Damit setzte sich der Rückgang fort.

Mit Ausnahme der alkoholischen Mischgetränke gab es kaum Änderungen – dort fiel der Anteil der MövE-Verpackungen deutlich auf 9,6 Prozent und liegt damit 2,4 Prozentpunkte niedriger als im Jahr 2012.

Bildquelle: Hartmut910 / pixelio.de

PANSE WETZLAR: Die Spezialisten in der Sonderabfall-Logistik

Entsorgung von gefährlichen Abfällen
Rechtsicher und kompetent

In jedem Unternehmen fallen die unterschiedlichsten Abfälle an. Handelt es sich um gefährliche Abfälle werden an deren Entsorgung gemäß den Vorgaben des Kreislaufwirtschaft- und Abfallgesetz besondere Anforderungen gestellt. Gefährliche Abfälle sind z.B.: PANSE WETZLAR – Die Spezialisten in der Sonderabfall-Logistik Lösemittel, Säuren/Laugen, Altlacke, Altfarben, Ölverschmutzte Betriebsmittel, Lackschlämme, Chemikalien, Emulsionen/Altöle, Spraydosen, Industrieabwässer, Batterien.

Die gefährlichen Abfälle stellen für Mitarbeiter und Umwelt eine Gefahrenquelle dar und müssen fach- und sachgerecht entsorgt werden. Abfälle nach den bestehenden Rechtsvorschriften klassifizieren, verpacken, transportieren und ordnungsgemäß entsorgen ist für PANSE WETZLAR die tägliche Arbeit als Entsorgungsfachbetrieb. Als zuver-lässiger Partner bietet Panse Wetzlar seinen Kunden branchenspezifische Entsorgungslösungen.

member of INDAVER Group
PANSEWETZLAR

Entsorgungsdienstleistungen vom Spezialisten.
Leistungsstark, nachhaltig, kosteneffizient.

- Transport und Entsorgung von Sonderabfällen
- Klassifizieren und Verpacken
- Entleerung, Reinigung und Wartung von Öl- und Fettabscheideanlagen
- Generalinspektion und Dichtheitsprüfung von Abwasseranlagen
- Instandsetzung und Neubau von Abwasseranlagen
- 24h Notfallbereitschaft

PANSE WETZLAR Entsorgung GmbH | An der Kommandantur 8 | 35578 Wetzlar
Tel.: 06441 92499-0 | Fax: 06441 92499-46 | info@panse.de | www.panse.de

Modernste Fahrzeug- und Behältertechnik
Flexibel und kostengünstig

Um einen ordnungsgemäßen Transport zu gewährleisten, werden von PANSE WETZLAR modernste Saugdrucktank-fahrzeuge, Abrollund Absetzcontainer-fahrzeuge eingesetzt. Für die Sammlung und den Transport von Abfällen stellt das Unternehmen seinen Kunden folgende Behältersysteme mit zur Verfügung:

- IBC bis 800 ltr. für feste Abfälle
- IBC bis 1000 ltr. für flüssige Abfälle
- Hakenliftabrollcontainer bis 40 m³
- Kettenabsetzcontainer bis 10 m³
- Kanister und Fässer von 30-200 ltr.
- Containersäcke und BIG BAG's
- Entwässerungscontainer | Lagertanks von 1 m³ bis 30 m³

Versicherungen für Energieanlagen

Nicht zuletzt durch die staatliche Förderung ist die Anzahl der Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Die Bedeutung für mittelständische Unternehmen und deren Inhaber hat in ähnlichem Maße zugenommen. In den Anlagen steckt viel Geld. Gleichzeitig sind die Anlagen einer Vielzahl von Gefahren ausgesetzt. Versicherungen für den Bereich der erneuerbaren Energien sollen die Betreiber vor Schäden an den und durch die Energieanlagen schützen. Versicherungsschutz wird nicht nur für **Solar-, Wind- und Bioenergieanlagen,** sondern bei Bedarf auch für Anlagen für **Geothermie und Wasserkraft** geboten.

Für Betreiber von Energieanlagen kommen die folgenden Versicherungssparten in Frage:

- Haftpflicht (Betreiber-Haftpflichtversicherung)
- Sachversicherung (Feuer-, Sturm/Hagel-, Leitungswasser-, Einbruch/Diebstahl-, Elementarschaden-Versicherung)
- Technische Versicherung (Elektronik, Maschinenversicherung)
- Ertragsausfallversicherung
- Montageversicherung

Betreiber-Haftpflichtversicherung

Das Betreiben einer Energieanlage ist eine unternehmerische Tätigkeit. Diese Gewerbeart ist im Normalfall nicht in der üblicherweise bestehenden Betriebshaftpflicht eines Unternehmens oder Unternehmers mitversichert. Um gegen Schadensersatzansprüche, die in Zusammenhang mit der Energieanlage stehen, versichert zu sein, empfiehlt sich der Abschluss einer separaten Betreiber-Haftpflichtversicherung oder, bei geeigneter Konstellation, der Einschluss der selbigen in eine bestehende Betriebs-Haftpflichtversicherung.

Sachversicherung und technische Versicherung

Die sensible Technik einer Energieanlage ist zwangsweise auch den unschönen Seiten der Natur -wie z.B. Unwetter- ausgeliefert. Auch Bedienungsfehler, Ungeschicklichkeit, Diebstahl oder Vandalismus können eine Anlage vorübergehend still legen.

Die übliche Sachversicherung welche die Gefahren Feuer-, Sturm/Hagel-, Leitungswasser-, Einbruch/Diebstahl-, Elementarschaden-Versicherung beinhaltet ist aufgrund der sensiblen Technik und der damit einhergehenden Schadenbilder nicht weitreichend genug. Deshalb wird diese durch eine Elektronik- oder Maschinenversicherung (je nach Anlagenart) ersetzt.

Dadurch wird der Versicherungsschutz auf alle Sachschäden erweitert, die durch nicht rechtzeitig vorhersehbare Ereignisse entstehen, wie z.B.

- Bedienfehler, Ungeschicklichkeit, Fahrlässigkeit, Vandalismus
- Überspannung, Induktion, Kurzschluss
- Schmor- und Sengschäden
  - Frost, Schneedruck
  - Marder-/Tierbiss
  - Erdbeben (eventuell gesondert zu vereinbaren)

Ausgeschlossen bleiben erwartungsgemäß z.B.

- Vorsatz des Versicherungsnehmers
- Kriegsereignisse, Kernenergie, innere Unruhen
- Betriebsbedingte normale oder vorzeitige Abnutzung und Alterung, vorhandene Mängel und Garantieschäden

Ertragsausfallversicherung

Die im vorherigen Kapitel beschriebenen Gefahren führen häufig zum mehrtägigen Ausfall der Anlage. Ein solcher Stillstand hat zur Folge, dass die geplanten Einnahmen schnell einbrechen. Zusammen mit den aufzubringenden Reparaturkosten verschiebt sich die berechnete Rentabilität der Anlage auf unbestimmte Zeit und wird eventuell nie erreicht. Bei Abschluss einer Ertragsausfallversicherung übernimmt der Versicherer die vertraglich festgelegte Einspeisevergütung des Energieversorgungsunternehmens. Als Basis dienen hier meist feste Tagessätze.

Als übliche Selbstbeteiligung in der Ertragsausfallversicherung dient meist ein vertraglich fest vereinbarter Leistungszeitpunkt nach wenigen Tagen.

Montage-Versicherung

Der Abschluss einer Montageversicherung empfiehlt sich für Installationsbetriebe und für die Eigenmontage durch den Betreiber, da gerade während der Montage größere Schäden an der Anlage entstehen können, z.B. durch Ungeschicklichkeit, höhere Gewalt und Diebstahl. Das bauausführende Unternehmen trägt die Gefahr für die zu errichtende Anlage nur bis zur Übernahme durch den Besteller.

Besondere Leistungsinhalte

Als eine sinnvolle Ergänzung des Versicherungsschutzes bieten einige Versicherer die Mitversicherung innerer Betriebsschäden, Überstrom, die Übernahme der Kosten für erforderliche Arbeiten am Dach und Schadensuchkosten an.

Die Versicherung von Energieanlagen ist ein komplexes Thema. Betreiber sollten sich deshalb von einem erfahrenen Versicherungsmakler unterstützen lassen, welcher über ausreichend Sachverstand und Marktüberblick verfügt.

Frank Tengler-Marx

Und wer berät Sie in Versicherungsfragen?

ProConsult GmbH
Finanz- und Versicherungsmakler
Brüsseler Str. 2
65552 Limburg
Tel.: 06431 25993
Fax: 06431 25996
E-Mail: info@pro-consult.de

Seit 15 Jahren

Sachverstand auf Ihrer Seite in allen Gewerbe- und Industrieversicherungsfragen.

ProConsult®
KOMPETENT • FAIR • UNABHÄNGIG

Verband Deutscher Versicherungs-Makler e.V.

Öffentliche Bestellung und Vereidigung eines Sachverständigen

Am 27. August 2014 hat IHK-Präsident Ulrich Heep Mario Sommer als öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für das Sachgebiet „Schäden an Konstruktionen mit keramischen Belägen“ vereidigt. Durch diese Vereidigung wird ihm seine besondere Sachkunde auf seinem Gebiet bescheinigt.

An der Vereidigungsverhandlung nahmen ebenfalls der Vorsitzenden des Sachverständigenausschusses Bernd Wilbert und der zuständige Geschäftsbereichsleiter Sebastian Dorn teil. Dieser steht Interessierten als Ansprechpartner rund um das Sachverständigenwesen zur Verfügung.

Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige finden Sie im Internet unter www.svv.ihk.de.

Foto: IHK Limburg

Präsident Heep vereidigt Mario Sommer im Beisein des Vorsitzenden des Sachverständigenausschusses Bernd Wilbert (v.l.) zum öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen.

Prüfungsordnung für die Sachkundeprüfung „Geprüfter Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“ der Industrie- und Handelskammer Limburg

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Limburg hat am 30.09.2014 auf Grund von §§ 1 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), das zuletzt durch Artikel 17 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749) geändert worden ist in Verbindung mit §§ 34f, g, h der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 1999 (BGBl. I S. 202), die zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 6. September 2013 (BGBl. I S. 3556) geändert worden ist, und Abschnitt 1 der Finanzanlagenvermittlungsverordnung vom 2. Mai 2012 (BGBl. I S. 1006), die durch Artikel 27 Absatz 11 des Gesetzes vom 4. Juli 2013 (BGBl. I S. 1981) geändert worden ist folgende Prüfungsordnung beschlossen:

§ 1 Sachkundeprüfung Geprüfter Finanzanlagenfachmann/-frau IHK

Der Nachweis der Sachkunde gemäß § 34f Abs. 2 Nr. 4 GewO auch in Verbindung mit § 34h Absatz 1 Satz 4 GewO kann durch eine Prüfung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erbracht werden.

§ 2 Zuständigkeit

Die Abnahme der Sachkundeprüfung erfolgt durch die Industrie- und Handelskammern. Der Prüfling kann bei jeder Industrie- und Handelskammer zur Sachkundeprüfung antreten, soweit die Industrie- und Handelskammer die Sachkundeprüfung anbietet.

§ 3 Berufung von Prüfern und Zusammensetzung von Prüfungsausschüssen

(1) Die IHK errichtet einen oder mehrere Prüfungsausschüsse für die Sachkundeprüfung. Sie kann gemeinsame Prüfungsausschüsse mit anderen IHKs errichten.
(2) Die IHK beruft die Mitglieder der Prüfungsausschüsse für die Dauer von längstens fünf Jahren.
(3) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses müssen für die Prüfungsgebiete sachkundig, mit der aktuellen Praxis der Finanzanlagenvermittlung und -beratung durch eigene Erfahrung vertraut und für die Mitwirkung im Prüfungswesen geeignet sein.
(4) Der Prüfungsausschuss besteht aus mindestens drei Mitgliedern. Der Prüfungsausschuss wählt einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel der Mitglieder, wenigstens aber drei Mitglieder, mitwirken. Er beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen; bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.
(5) Die §§ 83, 84, 86 und § 89 HVwVfG finden entsprechende Anwendung. Bei der Sachkundeprüfung darf nicht mitwirken, wer Angehöriger des Prüflings nach § 20 Abs. 5 HVwVfG ist.
(6) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind ehrenamtlich tätig. Für bare Auslagen, Zeitversäumnis und sonstigen Aufwand wird eine angemessene Entschädigung gezahlt, deren Höhe sich an dem Justizvergütungs- und entschädigungsgesetz (JVEG) in der jeweilig geltenden Fassung orientiert.
(7) Die Mitglieder der Prüfungsausschüsse können nach Anhörung des Betroffenen aus wichtigem Grunde abberufen werden.

§ 4 Prüfungstermine, Anmeldung zur Prüfung

(1) Die IHK bestimmt Ort und Zeitpunkt der Prüfung sowie die Zusammensetzung des Prüfungsausschusses und gibt die Prüfungstermine und Anmeldefristen in geeigneter Form rechtzeitig bekannt.
(2) Die Anmeldung erfolgt schriftlich, wobei auch die Anmeldung per Fax möglich ist. Dabei hat der Prüfling anzugeben,
   a.) ob die Prüfung auf einzelne Kategorien von Finanzanlagen nach § 34f Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 (offene Investmentvermögen), Nr. 2 (geschlossene Investmentvermögen) oder Nr. 3 (Vermögensanlagen im Sinne des § 1 Abs. 2 des Vermögensanlagengesetzes) der Gewerbeordnung beschränkt werden soll,
   b.) ob er von dem praktischen Prüfungsteil gem. § 3 Abs. 5 FinVermV befreit ist. Dies ist schriftlich durch Vorlage der Erlaubnis nach § 34d oder § 34e GewO, durch Vorlage des Sachkundenachweises oder einen nach § 19 VersVermV gleichgestellten Abschluss (§ 3 Abs. 5 Nr. 1) oder durch Vorlage der auf einzelne Kategorien von Finanzanlagen beschränkten Erlaubnis nach § 34f GewO oder § 34h GewO (§ 3 Abs. 5 Nr. 2) nachzuweisen.
(3) Die Entscheidung über den Prüfungstag, den Prüfungsort, den Prüfungsablauf und die erlaubten Hilfsmittel sind dem Prüfling rechtzeitig mitzuteilen.

§ 5 Nichtöffentlichkeit der Prüfung und Verschwiegenheit

(1) Die Prüfung ist nicht öffentlich.
(2) Bei der Prüfung können jedoch anwesend sein:
   a.) beauftragte Vertreter der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bundesanstalt),
   b.) Mitglieder eines anderen Prüfungsausschusses für die Sachkundeprüfung „Geprüfter Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“,
   c.) Vertreter der Industrie- und Handelskammern,
   d.) Personen, die beauftragt sind, die Qualität der Prüfung zu kontrollieren, oder
   e.) Personen, die in einen Prüfungsausschuss berufen werden sollen.
   Diese Personen dürfen weder in die Prüfung noch in die Beratung über das Prüfungsergebnis einbezogen werden.
(3) Unbeschadet bestehender Informationspflichten, insbesondere gegenüber der IHK, haben die Mitglieder des Prüfungsausschusses und sonstige mit der Prüfung befasste Personen über alle Prüfungsvorgänge Verschwiegenheit gegenüber Dritten zu wahren.

§ 6 Belehrung, Befangenheit

(1) Zu Beginn des jeweiligen Prüfungsteils wird die Identität der Prüflinge festgestellt. Die Prüflinge sind nach Bekanntgabe der Prüfer zu befragen, ob sie von ihrem Recht zur Ablehnung eines Prüfers wegen Besorgnis der Befangenheit gemäß §§ 20 und 21 HVwVfG Gebrauch machen wollen.
(2) Für Mitglieder des Prüfungsausschusses gilt entsprechend § 20 Absatz 4 HVwVfG.
(3) Über einen Befangenheitsantrag entscheiden die Prüfer des Prüfungsausschusses ohne

Mitwirkung des betroffenen Prüfers. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Richtet sich der Ablehnungsantrag gegen den Vorsitzenden, so ist mindestens eine zwei Drittel Mehrheit der anderen Prüfer erforderlich. Wird einem Befangenheitsantrag stattgegeben, so soll der Prüfling zum nächsten Prüfungstermin eingeladen werden, sofern der ausgeschlossene Prüfer nicht sogleich durch einen anderen Prüfer ersetzt oder der Prüfling einem anderen Prüfungsausschuss zugeteilt werden kann. Besteht die Besorgnis der Befangenheit bei allen Prüfungsausschussmitgliedern, so hat die IHK zu entscheiden.

§ 7 Täuschungshandlungen und Ordnungsverstöße

(1) Bei Täuschungshandlungen oder erheblichen Störungen des Prüfungsablaufes kann der Prüfling durch die Prüfungsaufsicht von der weiteren Teilnahme vorläufig ausgeschlossen werden.
(2) Über den endgültigen Ausschluss und die Folgen entscheidet der Prüfungsausschuss nach Anhören des Prüflings. In schwerwiegenden Fällen, insbesondere bei vorbereiteten Täuschungshandlungen, kann die Prüfung für nicht bestanden erklärt werden.
Das Gleiche gilt bei innerhalb eines Jahres nachträglich festgestellten Täuschungen.

§ 8 Rücktritt, Nichtteilnahme

Tritt ein Prüfling nach der Anmeldung und vor Beginn der Prüfung durch schriftliche Erklärung zurück, gilt die Prüfung als nicht abgelegt. Tritt der Prüfling nach Beginn der Prüfung zurück oder nimmt er an der Prüfung nicht teil, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt, so gilt die Prüfung als nicht bestanden. Über das Vorliegen eines wichtigen Grundes entscheidet die IHK.

§ 9 Durchführung und Gliederung der Prüfung

(1) Die Prüfungssprache ist deutsch.
(2) Die Sachkundeprüfung besteht gemäß § 3 Abs. 1 FinVermV aus einem schriftlichen und einem praktischen Prüfungsteil. Der schriftliche Prüfungsteil dauert für die Prüfung aller Kategorien nach § 1 Abs. 2 Nr. 2 FinVermV in Verbindung mit § 3 Abs. 2 Satz 1 FinVermV (Vollprüfung) 165 Minuten. Der praktische Prüfungsteil soll in der Regel 20 Minuten dauern. Dem Prüfling ist eine Vorbereitungszeit zur praktischen Prüfung von 20 Minuten zu gewähren.
(3) Die IHK regelt die Aufsichtsführung bei dem schriftlichen Prüfungsteil.
Im schriftlichen Prüfungsteil soll anhand von praxisbezogenen Aufgaben nachgewiesen werden, dass der Teilnehmer die grundlegenden fachlichen und rechtlichen Kenntnisse erworben hat und diese praktisch anwenden kann. Gegenstand des schriftlichen Prüfungsteils sind fachliche Kenntnisse, insbesondere über rechtliche Grundlagen und steuerliche Behandlungen von:
a.) Beratung und Vermittlung von Finanzanlagenprodukten, die in § 34f Abs. 1 Satz 1 GewO genannt sind,
b.) offene Investmentvermögen (§ 34f Abs. 1 Nr. 1 GewO),
c.) geschlossene Investmentvermögen (§ 34f Abs. 1 Nr. 2 GewO) und
d.) Vermögensanlagen im Sinne des § 1 Abs. 2 des Vermögensanlagengesetzes (§ 34f Abs. 1 Nr. 3 GewO).
(4) Zu den in Absatz 4 genannten Bereichen sollen die inhaltlichen Vorgaben gemäß Anlage 1 der FinVermV beachtet werden.
(5) Im praktischen Prüfungsteil, der als Simulation eines Kundenberatungsgespräches durchgeführt wird, wird jeweils ein Prüfling geprüft. Hier soll der Prüfling nachweisen, dass er über die Fähigkeiten verfügt, kundengerechte Lösungen zu entwickeln und anzubieten.
(6) Das Gespräch wird auf der Grundlage einer Fallvorgabe durchgeführt, die auf eine Situation Finanzanlagenvermittler und Kunde Bezug nimmt. Die Fallvorgabe bezieht sich auf den im schriftlichen Prüfungsteil gewählten inhaltlichen Schwerpunkt gem. Abs. 4b.), c.) oder d.).
(7) Zum praktischen Prüfungsteil wird nur zugelassen, wer den schriftlichen Prüfungsteil bestanden hat und sich innerhalb von zwei Jahren, beginnend ab dem Bestehen des schriftlichen Prüfungsteils, zum praktischen Prüfungsteil anmeldet und diesen ablegt.

(8) Bei der Durchführung der Prüfung sollen die besonderen Verhältnisse behinderter Menschen berücksichtigt werden. Dies gilt insbesondere für die Dauer der Prüfung, die Zulassung von Hilfsmitteln und die Inanspruchnahme von Hilfeleistungen Dritter wie Gebärdendolmetscher für hörbehinderte Menschen. Die Art der Behinderung ist mit der Anmeldung zur Prüfung nachzuweisen.

§ 10 Gegenstand und Dauer der spezifischen Sachkundeprüfung

(1) Gegenstand der spezifischen Sachkundeprüfung sind die Sachgebiete gemäß §§ 1 und 3 FinVermV, die aufgrund der Feststellung gem. § 5 FinVermV ergänzend zu prüfen sind.
(2) Im Fall der spezifischen Sachkundeprüfung gemäß § 5 FinVermV können die in § 9 Abs. 2 genannten Zeiten gekürzt werden.

§ 11 Ergebnisbewertung

(1) Die Sachkundeprüfung ist mit Punkten zu bewerten.
(2) Der schriftliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn der Prüfling in den geprüften Bereichen jeweils mindestens 50 Prozent der erreichbaren Punkte erzielt.
(3) Der praktische Prüfungsteil ist bestanden, wenn der Prüfling mindestens 50 Prozent der erreichbaren Punkte erzielt.
(4) Die Prüfung ist insgesamt bestanden, wenn der Prüfling beide Prüfungsteile bestanden hat oder nur der schriftliche Prüfungsteil bestanden ist und der praktische Prüfungsteil gem. § 3 Abs. 5 FinVermV nicht zu absolvieren ist.
(5) Der praktische Prüfungsteil ist nicht zu absolvieren, wenn der Prüfling von diesem gem. § 3 Abs. 5 FinVermV befreit ist.

§ 12 Ergebnisbewertung der spezifischen Sachkundeprüfung

(1) Der schriftliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn der Prüfling in den geprüften Bereichen jeweils mindestens 50 Prozent der erreichbaren Punkte erzielt.
(2) Sofern eine praktische Prüfung stattfindet, ist der praktische Prüfungsteil bestanden, wenn der Prüfling mindestens 50% der erreichbaren Punkte erzielt.
(3) Die Prüfung ist insgesamt bestanden, wenn der Prüfling die aufgrund der Feststellung gem. § 5 FinVermV zu ergänzenden Prüfungsteile bestanden hat.

§ 13 Feststellung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses

(1) Der Prüfungsausschuss stellt gemeinsam das Ergebnis der einzelnen Prüfungsleistungen und das Gesamtergebnis fest.
(2) Das Ergebnis des schriftlichen Prüfungsteils ist dem Prüfling als vorläufiges Ergebnis mitzuteilen. Die Bestätigung des Ergebnisses des schriftlichen Prüfungsteils, das Ergebnis des praktischen Prüfungsteils und das Gesamtergebnis sind in der Regel nach Abschluss der Beratungen über den praktischen Prüfungsteil mitzuteilen.
(3) Wurde der schriftliche oder der praktische Prüfungsteil nicht bestanden, erhält der Prüfling darüber einen schriftlichen Bescheid, in dem auf die Möglichkeit der Wiederholungsprüfung hinzuweisen ist.
(4) Wenn der Prüfling die Prüfung erfolgreich abgelegt hat, wird eine Bescheinigung nach Anlage 2 der FinVermV ausgestellt. Soweit der Prüfling den praktischen Prüfungsteil gem. § 3 Abs. 5 FinVermV nicht zu absolvieren hat, ist ein entsprechender Hinweis in der Bescheinigung aufzunehmen.
(5) Prüflingen, die die spezifische Sachkundeprüfung nach § 5 FinVermV bestanden haben, wird hierüber eine Bescheinigung ausgestellt.

§ 14 Prüfungswiederholung

Die Prüfung kann beliebig oft wiederholt werden.

§ 15 Niederschrift

Über die Prüfung ist eine Niederschrift zu fertigen, aus der die einzelnen Prüfungsergebnisse, besondere Vorkommnisse oder sonst auffällige Feststellungen zu entnehmen sind. Sie ist von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen.

§ 16 Rechtsbehelfsbelehrung

Entscheidungen sind bei ihrer schriftlichen Bekanntgabe an den Prüfling mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 17 Inkrafttreten

Diese Prüfungsordnung tritt nach ihrer Verkündung im Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer in Kraft.

Limburg, den 30.09.2014
Industrie- und Handelskammer Limburg

Der Präsident
gez. Ulrich Heep

Der Hauptgeschäftsführer
gez. Norbert Oestreicher

Die IHK Limburg ist auch zwischen den Jahren 2014/2015 für Sie da:

Montag, 22. Dezember 2014
Dienstag, 23. Dezember 2014
Montag, 29. Dezember 2014
Dienstag, 30. Dezember 2014
von 7.30 bis 16.45 Uhr

Am 24. und 31. Dezember 2014 ist die IHK Limburg geschlossen.

Ankündigung

Die Vollversammlung der IHK Limburg tritt am 25. November 2014, 13:00 Uhr, zur 4. Sitzung im Jahr 2014 zusammen.

Die Sitzung ist für IHK-Mitglieder öffentlich.
Aus organisatorischen Gründen ist eine vorherige Anmeldung unbedingt erforderlich.

Bitte melden Sie sich bis 18.11.2014 bei Angelika Zimmermann an,
Tel.: 06431 210-101, Fax: 06431 210-5101,
E-Mail: a.zimmermann@limburg.ihk.de.

Ulrich Heep
Präsident

Norbert Oestreicher
Hauptgeschäftsführer

Berufsbildungsausschuss konstituiert

Am 16. Oktober 2014 hat sich der Berufsbildungsausschuss (BBA) der IHK Limburg für den Zeitraum 2014 bis 2019 konstituiert. Zum neuen Vorsitzenden wurde Reinhard Vohl (Beauftragter der Arbeitgeber) gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden Philipp Jacks (Beauftragter der Arbeitnehmer).

Mitglieder des Berufsbildungsausschusses:

Ralf Abel, Adolf-Reichwein-Schule
Mario Bauer, StarCom Bauer GmbH
Elke Bethwell, IG Metall Wiesbaden-Limburg
Horst Buchner, Adolf-Reichwein-Schule
Rainer Drewenka, Wilhelm-Knapp-Schule
Detlef Ebel, TRANSNET
Armin Güth, Lochmühle GmbH
Astrid Häring-Heckelmann, Adolf-Reichwein-Schule
Herbert Helferich, DGB
Günther Herold, DB Services Südwest GmbH Sparte TFM
Björn Herrig, DGB
Alfons Horn, MOBA Mobile Automation AG
Philipp Jacks, Deutscher Gewerkschaftsbund Büro Wiesbaden
Volker Klemens, FEIG ELECTRONIC GmbH
Lars Kratzheller, Kreissparkasse Limburg
Stefan Laux, Friedrich-Dessauer-Schule
Heinz Metternich, Peter-Paul-Cahensly-Schule
Karl-Heinz Michel, IG Bau
Johannes Otto, Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Stefan Petrasch, Glashütte Limburg
Ulla Carina Reitz, Wilhelm-Knapp-Schule
Hedmar Schlosser, Zur Krone
Holger Schmidt, Wilhelm-Knapp-Schule
Petra Schneider-Staiger, Peter-Paul-Cahensly-Schule
Ottmar Schütz, Wilhelm Schütz GmbH & Co. KG
Bernd Schweitzer, Friedrich-Dessauer-Schule
Michael Schwertel, Limtronik GmbH
Bernd Spriestersbach, Peter-Paul-Cahensly-Schule
Alfred Ullner, Vereinigte Volksbank eG Limburg
Reinhard Vohl, Fa. Vohl & Meier GmbH
Wolfgang Weber, Peter-Paul-Cahensly-Schule
Bruno Weihrauch, Friedrich-Dessauer-Schule
Hiltrud Weimar, Blechwarenfabrik Limburg GmbH
Veit Wilhelmy, IG BAU Bezirksverband Wiesbaden-Limburg
Detlef Winkler, Peter-Paul-Cahensly-Schule
Aman Yoseph, IG BCE Bezirk Rhein-Main

Handels- und Genossenschaftsregister-Eintragungen in der Zeit vom 01.08.2014 – 30.09.2014

Nachfolgend werden die Eintragungen ins Handelsregister nur auszugsweise wiedergegeben. Nähere Einzelheiten über den vollen Wortlaut der Eintragung können beim Geschäftsbereich Finanzen und Organisation erfragt werden. Es handelt sich hier nicht um eine amtliche Bekanntmachung. Für die Richtigkeit der Angaben wird daher keine Gewähr übernommen.

NEUEINTRAGUNGEN

AG Limburg

HR A 3098 13.08.2014 WPC WinPartnerConsulting GmbH & Co. KG, Limburg. Persönlich haftende Gesellschafterin: DTH Deutsche Treuhand GmbH, Limburg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5227).

HR A 3099 22.08.2014 EnergieRegion Taunus-Goldener Grund Beteiligungs- GmbH & Co. KG, Bad Camberg. Persönlich haftende Gesellschafterin: EnergieRegion Taunus-Goldener Grund Beteiligung Verwaltungsgesellschaft mbH, Bad Camberg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5245).

HR A 3100 18.09.2014 Günther Verwaltungs GmbH & Co. KG, Weilburg. Persönlich haftende Gesellschafterin: Günther Verwaltungs GmbH, Neunkirchen (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5253).

HR A 3101 23.09.2014 Confidencia Consulting e.K., Weilburg. Inhaber: Horst Rehwald, Weilburg.

HR B 5239 05.08.2014 TSSystems Limited, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Transformatorenöl-Trocknungsanlagen und Transformatorenöl-Regenerationsanlagen und anderen Komponenten und Leistungen zur Instandhaltung, Überwachung und Pflege von Transformatoren und vergleichbaren Tätigkeiten. Stammkapital: 3.000,00 Euro. Director: Ulrich Bendel, Steinefrenz.

HR B 5240 07.08.2014 Bankett- und Partyservice Winkler UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Gegenstand des Unternehmens sind Partyservice und Bewirtungen. Stammkapital: 1.000,00 Euro. Geschäftsführer/in: Frank Winkler, Cramberg, und Stefanie Winkler-Jöckertitz, Cramberg.

HR B 5241 13.08.2014 BC-BH GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens sind Handel und Vermittlung von Kraftfahrzeugen aller Art sowie Flottenmanagement. Stammkapital: 550.000,00 Euro. Geschäftsführer: Gyula Pál, Gödöllö/Ungarn, János Gyarmati, Dunakeszi/Ungarn, und Jozsef Mészáros, Budapest/Ungarn. Gesamtprokura: Dominik Nagy, Wiesbaden.

HR B 5242 18.08.2014 D&S Handel UG (haftungsbeschränkt), Selters. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb und Handel von Konsumgütern sowie Industriegütern im In- und Ausland, insbesondere von LED-Leuchten und Leuchtmitteln. Stammkapital: 2.000,00 Euro. Geschäftsführer: Daniel Sliwa, Selters.

HR B 5243 19.08.2014 HBB Consulting GmbH, Mengerskirchen. Gegenstand des Unternehmens ist die Patentierung und Beratung in Fluorpolymer-Beschichtungen und anderen Verarbeitungsmethoden, wie Press-Sinterverfahren, Pastenextrusion und thermoplastischen Verarbeitungsverfahren, einschließlich der Datenverwertung hieraus. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Hermann Blädel-Bräunlein, Mengerskirchen.

HR B 5244 19.08.2014 Pro-Fix Innenausbau UG (haftungsbeschränkt), Runkel. Gegenstand des Unternehmens ist der Akustikbau und Trockenbau von Trennwandsystemen, Deckensysteme, Bodenbelägen, Fenstern und Innentüren sowie Brandschutztechnik. Stammkapital: 500,00 Euro. Geschäftsführer: Attila Szathmári, Runkel, und Ferenc Tóth, Limburg.

HR B 5245 19.08.2014 EnergieRegion Taunus-Goldener Grund Beteiligung Verwaltungsgesellschaft mbH, Bad Camberg. Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der EnergieRegion Taunus-Goldener Grund Beteiligungs- GmbH & Co. KG sowie die Übernahme der Geschäftsführung in dieser Gesellschaft. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Udo Scheliga, Aarbergen.

HR B 5246 19.08.2014 STEVICO GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens sind Handel und Vermittlung von Kraftfahrzeugen aller Art sowie Flottenmanagement. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Dominik Nagy, Wiesbaden.

HR B 5247 20.08.2014 Zeller Verwaltungs-GmbH, Weilmünster. Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung eigenen Vermögens und die Wahrnehmung der

NASSAUISCHE INKASSO.de
Telefon: 06431 77986.0

Stellung als persönlich haftende Gesellschafterin. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer/in: Axel Zeller, Weilmünster i. Ts., und Gabriele Zeller, Weilmünster i. T.

HR B 5248 20.08.2014 K-Analytics GmbH, Elz. Gegenstand des Unternehmens sind Verlagsprodukte, Informationsdienste und Marketingdienstleistungen aller Art, insbesondere in elektronischer Form, der Betrieb von Internetplattformen sowie die Durchführung aller diesen Geschäftszweck dienenden Geschäfte. Darüber hinaus Research und Consultingdienstleistungen, Fremdsprachendienstleistungen aller Art sowie die Durchführung aller diesen Geschäftszwecken dienenden Geschäfte. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführerin: Tatiana Knobloch, Elz.

HR B 5249 25.08.2014 Primus Omnium Vertriebs- und Handelsgesellschaft mbH, Selters. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb und Handel von Medizinprodukten, Kosmetika, Medizinischen Geräten, Bauelementen, sowie die Vermittlung von Aufträgen an Dritte. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführerin: Olga Kuschke, Selters.

HR B 5250 27.08.2014 ApoAir UG (haftungsbeschränkt), Elz. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Liefer- und Logistikdienstleistungen mittels Flugroboter-Technologie sowie die damit verbundenen Geschäfte. Stammkapital: 1.500,00 Euro. Geschäftsführerin: Karin Maria Türk, Elz.

HR B 5251 28.08.2014 Empulsiv UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung individueller Marketingkonzepte und professionelle Realisation aller Marketingmaßnahmen für klein- und mittelständische Unternehmen; Verlag für regionale Medien; Kunst- & Kultur-Zentrum. Stammkapital: 500,00 Euro. Geschäftsführer: Roland Schönberger, Rennerod.

HR B 5252 01.09.2014 C & I Einrichtungsstudio GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist der Verkauf von Einrichtungsgegenständen, insbesondere von Küchenmöbeln. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Sükrü Iltir, Butzbach.

HR B 5253 01.09.2014 Günther Verwaltungs GmbH, Weilburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Komplementärstellung in vermögensverwaltenden Kommanditgesellschaften, insbesondere in der Günther GmbH & Co. Stammkapital: 30.000,00 Euro. Geschäftsführer: Diplom-Ingenieur Wolfgang Günther, Weilburg.

HR B 5254 02.09.2014 East-In-West Consulting GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Vermittlung von Anlagemöglichkeiten in Osteuropa, Marketing, die kommerzielle Vermittlung in Bezug auf den Verkauf von Kraftfahrzeugen sowie die Unternehmensberatung. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Jozsef Mészáros, Budapest, Ungarn.

HR B 5255 05.09.2014 Schermuly Verwaltungs GmbH, Mengerskirchen. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und die Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin der Gebr. Schermuly Busunternehmen GmbH & Co. KG mit Sitz in Mengerskirchen, welche den Betrieb von Busunternehmen nebst Fahrschulen und Tankstellen zum Gegenstand hat. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Wilhelm Schermuly, Mengerskirchen.

HR B 5256 10.09.2014 S.G. Putz GmbH, Runkel-Dehrn. Gegenstand des Unternehmens ist die Ausführung von Innen-, Außen- und Vollwärmeschutz. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführerin: Sibel Göktas, Runkel-Dehrn.

HR B 5257 16.09.2014 Mehmed GmbH, Hadamar. Gegenstand des Unternehmens ist der An- und Verkauf von Bussen, Lastkraftwagen und Personenkraftwagen. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Adem Mehmed, Hadamar.

HR B 5258 17.09.2014 EnergieRegion Taunus-Goldener Grund Verwaltungsgesellschaft mbH, Bad Camberg. Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der EnergieRegion Taunus-Goldener Grund GmbH & Co. KG (im Folgenden „KG") mit dem Sitz in Bad Camberg, sowie die Übernahme der Geschäftsführung. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Jouke Landman, Holzheim.

HR B 5259 17.09.2014 RD Media & Service UG (haftungsbeschränkt), Hünfelden. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von nicht zulassungspflichtigen Online Community Portalen. Stammkapital: 1.000,00 Euro. Geschäftsführer: David Schmidt, Hünfelden.

HR B 5260 19.09.2014 OWT GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von und der Handel mit Sanitärartikeln aller Art. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Roland Rehorek, Plochingen.

Limburg-Zentrum: 113 qm
komplett ausgestattetes Büro
zu vermieten
– auch Kurzzeitmiete möglich
Info: 06431 95 91 61

HR B 5261 22.09.2014 Engelke Security GmbH, Waldbrunn. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Überwachungs- und Sicherheitsdienstleistungen aller Art. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Jörg Engelke, Waldbrunn-Ellar.

HR B 5262 22.09.2014 AirDecker Consulting UG (haftungsbeschränkt), Selters. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienst- und Beratungsleistungen im Bereich der Luftfahrt und alle damit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten. Stammkapital: 1.000,00 Euro. Geschäftsführer: Ludolf Decker, Selters.

HR B 5263 24.09.2014 A-Tec Auszeichnungstechnik GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens sind Entwicklung, Konstruktion und Vertrieb von Sondermaschinen für die Etikettierung und Verpackung von Gütern und Produkten sowie die Entwicklung, Konstruktion und der Vertrieb von sonstigen Sondermaschinen. Stammkapital: 80.000,00 Euro. Geschäftsführer: Christoph Hesselmann, Limburg. Einzelprokura: Marcel Materne, Elz.

HR B 5264 29.09.2014 SWH GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie von eigenem Grundbesitz/Vermögen. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Sascha Werner Holste, Wolken.

VERÄNDERUNGEN

AG Limburg

HR A 933 19.08.2014 Schwarzmarkt Ralf Rörig Textileinzelhandel, Limburg. Die Firma ist geändert: Schwarzmarkt Ralf Rörig Textileinzelhandel eK, Inh. Rosario Perdigones Martin. Ralf Rörig, Limburg, ist nicht mehr Inhaber. Inhaberin: Rosario Perdigones Martin, Limburg.

HR A 991 07.08.2014 Dom Optik GmbH & Co. KG, Limburg. Die Firmierung ist geändert: Brillen Plaz Limburg GmbH & Co. KG.

HR A 1627 08.09.2014 Consuma Werbeagentur Alfred Röder e.K., Elz. Brigitte Röder, Elz, ist nicht mehr Inhaberin. Inhaber: Roman Röder, Elz.

HR A 2124 18.09.2014 Zimberg-Apotheke Saskia Mende e.K., Mengerskirchen. Die Firma ist geändert: Zimberg-Apotheke Saskia Weinrich e.K.

HR A 2139 01.08.2014 Autohaus August Weber GmbH und Co. KG, Weilburg. Der Sitz ist nach Solms-Oberndorf verlegt.

HR A 2629 29.09.2014 Rauschig.de Inhaber: Christian A. Zeller e.K., Limburg. Die Firma ist geändert: Jagdmanufaktur Limburg Inhaber: Christian A. Zeller e.K.

HR A 2724 24.09.2014 timespare it-solutions Ltd. & Co KG, Bad Camberg. Die Firma ist geändert: timespare it-solutions GmbH & Co KG. Die persönlich haftende Gesellschafterin Timespare IT-Solutions Limited, Birmingham, Großbritannien, ist ausgeschieden. Persönlich haftende Gesellschafterin: Timespare Business Solutions GmbH, Bad Camberg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5213).

HR A 2872 08.09.2014 ROWA GmbH & Co. KG, Selters. Gesamtprokura: Thomas Schmelzer, Limburg.

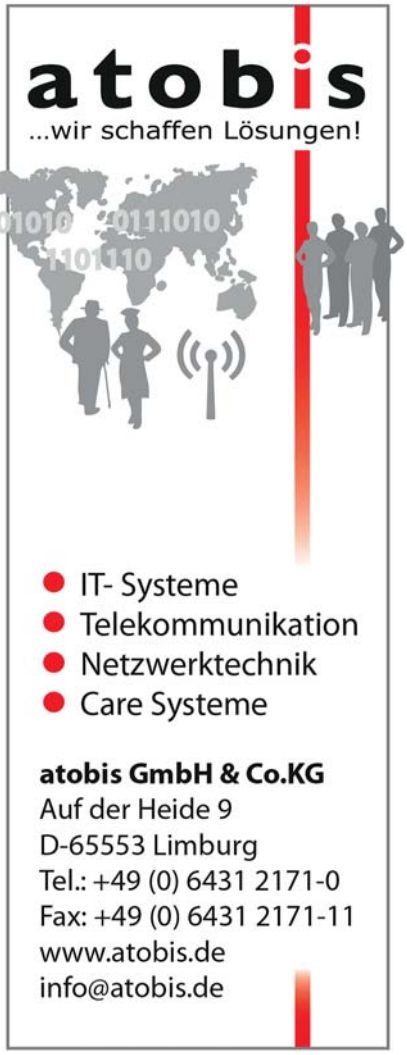
HR A 3097 28.08.2014 Feuerring Verkauf und Vertrieb Deutschland GmbH & Co. KG, Limburg. Die Gesellschaft hat als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 20.08.2014 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag Teile des Vermögens der Stephan Scholl e.K. mit Sitz in Netzbach (Amtsgericht Montabaur, HR A 21560) als Gesamtheit im Wege der Umwandlung durch Ausgliederung übernommen. Die Ausgliederung wird erst wirksam mit Eintragung im Register des Sitzes des übertragenden Rechtsträgers.

HR A 3097 02.09.2014 Feuerring Verkauf und Vertrieb Deutschland GmbH & Co. KG, Limburg. Wegen Schreibversehen von Amts wegen neu vorgetragen: Die Gesellschaft hat als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 20.08.2014 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag das Vermögen des Stephan Scholl e.K. mit Sitz in Netzbach (Amtsgericht Montabaur, HR A 21560) als Gesamtheit im Wege der Umwandlung durch Ausgliederung übernommen. Die Ausgliederung wird erst wirksam mit Eintragung im Register des Sitzes des übertragenden Rechtsträgers.

HR A 3097 08.09.2014 Feuerring Verkauf und Vertrieb Deutschland GmbH & Co. KG, Limburg. Die Ausgliederung ist mit Eintragung im Register des Sitzes des übertragenden Rechtsträgers am 05.09.2014 wirksam geworden.

HR B 267 13.08.2014 Zweirad-Center Meuer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Limburg. Geschäftsführerin: Myriam Meuer-Wichmann, Limburg-Linter.

HR B 980 13.08.2014 Stubig GmbH, Bad Camberg. Heinz Stubig, Kaufmann, Hünfelden, ist nicht mehr Geschäftsführer.



HR B 1081 18.09.2014 EKU-Großküchentechnik GmbH, Limburg. Egon Kulbach, Waldbrunn, ist nicht mehr Geschäftsführer.

HR B 1634 19.08.2014 Trend Capital Gesellschaft für Finanz- und Unternehmensberatung mbH, Limburg. Die Prokura Christoph Ohl, Altendiez, ist erloschen. Andreas Kosole, Hochheim, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Christoph Ohl, Altendiez.

HR B 1769 09.09.2014 Wingender Baumaschinenvermietung und Containerdienst GmbH, Niederselters. Alfred Heep, Dornburg, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Manfred Wingender, Selters.

HR B 2649 11.08.2014 EUROteam GmbH, Dornburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung im Sicherheitsbereich und die Durchführung von Ermittlungen, Vermittlungen sowie die betriebswirtschaftliche Beratung von Unternehmen und Beratung sowie Hilfestellung in Verwaltungs- und Haushaltsangelegenheiten, Körperschaften des privaten und öffentlichen Rechts. Ferner ist Gegenstand der Handel und die Vermittlung von Kunst- und Antiquitätengegenständen.

HR B 2758 19.08.2014 Dentsply IH GmbH, Elz. Die Prokura Holger Maar, Heddesheim, ist erloschen.

HR B 2758 16.09.2014 Dentsply IH GmbH, Elz. Die Gesellschaft ist als übernehmender Rechtsträger nach

Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 27.08.2014 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der Materialise Dental GmbH mit Sitz in 82205 Gilching (Amtsgericht München, HR B 168376) verschmolzen.

HR B 2845 25.08.2014 Cofact financial services Verwaltung GmbH, Elz. Die Gesellschaft ist als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 18.08.2014 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der Lekkerland Europa Holding GmbH mit Sitz in Frechen (Amtsgericht Köln, HR B 41979) verschmolzen. Die Verschmelzung wird erst wirksam mit Eintragung im Register des Sitzes des übernehmenden Rechsträgers.

HR B 3005 01.08.2014 Hermann Schäfer GmbH, Weilmünster. Geschäftsführer: Hartmut Löhr, Selters. Die Prokura Hartmut Löhr, Selters, ist erloschen. Gesamtprokura: Martin Heil, Weilmünster.

HR B 3013 06.08.2014 Industrie-Werk-Weilmünster Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Weilmünster. Durch Beschluss des Amtsgerichts Mosbach (Az. 1 IN 27/11) vom 07.07.2014 ist das Insolvenzverfahren nach Schlußverteilung aufgehoben. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

HR B 3060 22.08.2014 Auto Bach GmbH, Limburg. Die Prokura Sebastian Bach, Balduinstein, ist erloschen.

HR B 3075 01.08.2014 Weber und Co. GmbH, Weilburg. Der Sitz ist nach Solms-Oberndorf verlegt.

Dienstleistungen für Industrie und Handel

MATERIAL SERVICE LHZ hat's

Limburger Heimwerker Zentrum

www.lhz-online.de

HR B 3278 28.08.2014 Legner Haus- und Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Weilburg. Geschäftsführerin: Antje Helbig, Weilburg.

HR B 3333 11.08.2014 Gesundheitszentrum Vitalis GmbH, Villmar. Heinrich Meuser, Villmar, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Heinrich Meuser, Villmar.

HR B 3423 20.08.2014 Ovt Overtür GmbH, Weilburg. Dipl. Ing. Bernd Ossenbühl, Weilburg, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Dipl. Ing. Bernd Ossenbühl, Weilburg.

HR B 3554 04.09.2014 Geisler Messebau und Dienstleistungs GmbH, Beselich. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 79/10) vom 22.08.2014 ist das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Gesellschaft mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Insolvenzmasse eingestellt. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

HR B 3613 11.09.2014 Backhaus Friedrich Verwaltungs GmbH, Limburg. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 133/11) vom 06.08.2014 ist das Insolvenzverfahren nach Schlussverteilung aufgehoben. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

HR B 3753 20.08.2014 Solitaire Investment GmbH, Weilburg. Jutta Lube, Wien / Österreich, ist nicht mehr Geschäftsführerin. Geschäftsführer: Dr. Marc-Milo Lube, Wien / Österreich.

HR B 3770 18.09.2014 Scanclimber Oy Ltd. Niederlassung Deutschland, Limburg. Vorstand: Jens Peter Holm, Pirkkala / Finnland, und Eerik Kalevi Nousiainen, Vantaa / Finnland. Die Prokura Roland Zengerling, Beselich, ist erloschen. Einzelprokura: Jan Kabitzsch, Schöneiche.

HR B 3789 04.09.2014 Agro Bio Integration GmbH, Bad Camberg. Steffen Bornschein, Limburg, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Prokura Marc Fischer, Hünfelden, ist erloschen.

HR B 3968 05.09.2014 HCS Vertriebs GmbH, Brechen. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 94/14) vom 03.09.2014 ist über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

HR B 3989 29.08.2014 Green Fitness GmbH, Limburg. Der Sitz ist nach Runkel verlegt.

HRB 4068 01.09.2014 CentiniWelt Warenhandels GmbH, Runkel-Dehrn. Die Gesellschaft ist als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 19.12.2013 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der MAGNET Gesellschaft für Sonderverkäufe mbH mit Sitz in Runkel (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 4030) verschmolzen.

HR B 4238 28.08.2014 Getränke Helbig GmbH, Weilburg. Geschäftsführer: Joachim Legner, Weilburg.

HR B 4241 12.09.2014 Netzoptiker GmbH, Limburg. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 113/14) vom 09.09.2014 ist ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt und zusätzlich angeordnet, dass Verfügungen der Gesellschaft nur mit Zustimmung des vorläufigen Insolvenzverwalters wirksam sind.

HR B 4262 23.09.2014 Confidencia Consulting GmbH, Weilburg. Die Gesellschaft ist als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 14.08.2014 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit dem Vermögen des alleinigen Gesellschafters Horst Rehwald, Weilburg, verschmolzen. Die Verschmelzung wird erst wirksam mit Eintragung im Register des Sitzes des übernehmenden Rechtsträgers.

Bürofläche zu vermieten
65549 Limburg/Lahn

Bürofläche: 181 m²
Kaltmiete: 1.520,– €
Nebenkosten: 360,– €

Bürofläche auch auf Wunsch teilbar.

Ihr Ansprechpartner:
Amadeus Vermietungs- & Service GmbH
Herr Stephan Kurtenbach
stephan.kurtenbach@amadeus-group.de
Tel: +49 6431 9199-70
Fax: +49 6431 919991
www.amadeus-group.de

Limburg, Dr.-Wolff-Str. 2 Ihre virtuelle
Geschäftsadresse
mit Post- & Telefonservice
SellPhone BusinessCenter
Businesscenter-Limburg.de 06431 959.0

HR B 4387 13.08.2014 gb. city parken GmbH, Elz. Das Stammkapital ist geändert. Stammkapital: 27.900,00 Euro.

HR B 4387 14.08.2014 gb. city parken GmbH, Elz. Die Gesellschaft ist als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 08.07.2014 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der gb. city wohnen GmbH mit Sitz in Elz (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 4386) verschmolzen.

HR B 4731 19.08.2014 Reeh Dach- und Fassadensysteme GmbH, Elbtal. Das Stammkapital ist geändert. Stammkapital: 26.000,00 Euro.

HR B 4809 28.08.2014 DuVa Tex GmbH, Elbtal. Geschäftsführerin: Marie Christin Duscha, Dornburg.

HR B 4819 25.08.2014 Medical Park Bad Camberg Service GmbH, Bad Camberg. Erik Schmoock, Hohenstein, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Dr. Ulrich Mauerer, Icking, und Michael Krach, Nürnberg.

HR B 4948 01.09.2014 MS Vermögensverwaltung GmbH, Limburg. Das Stammkapital ist geändert. Stammkapital: 26.00,00 Euro.

HR B 5012 26.09.2014 NH Noble House Projekt GmbH, Limburg. Dr. Karl-Peter Schlichting, Weinheim, ist nicht mehr Geschäftsführer.

HR B 5057 24.09.2014 MOV'IT GmbH, Limburg. Guido Frensemeyer, Baden-Baden, ist nicht mehr Geschäftsführer.

HR B 5207 19.08.2014 PMS Systemtechnik GmbH, Hadamar. Geschäftsführer: Michael Hörner, Pocking.

HR B 5214 29.09.2014 Abviris Deutschland UG (haftungsbeschränkt), Hünfelden. Die Firma ist geändert: Abviris Deutschland GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, die Validierung, die Produktion, der Handel und der Vertrieb von diagnostischen Produkten. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Stefan Oliver Raupach, Ammersbek.

LÖSCHUNGEN

AG Limburg

HR A 669 08.09.2014 Landmaschinen-Handelsgesellschaft Tröster GmbH & Co.KG, Limburg. Die Firma ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HR A 2965 11.08.2014 Cura Sana Offheim GmbH & Co. KG, Bad Camberg. Die Firma ist erloschen.

HR B 1603 25.08.2014 Scherer Verwaltungs- und Immobilien GmbH, Limburg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HR B 2845 30.09.2014 Cofact financial services Verwaltung GmbH, Elz. Die Verschmelzung ist im Register der übernehmenden Lekkerland Europa Holding GmbH am 28.08.2014 eingetragen worden; von Amts wegen eingetragen gemäß § 19 Abs. 2 UmwG.

HR B 3453 30.09.2014 Metzgerei Freund GmbH, Weilmünster. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HR B 3455 23.09.2014 HE-PA GmbH, Weinbach. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HR B 3671 01.09.2014 Gesellschaft für Vorsorgefragen mbH, Limburg. Der Sitz ist nach Niederelbert (jetzt Amtsgericht Montabaur, HR B 24211) verlegt.

HR B 3690 28.08.2014 BroMo Dienstleistungsgesellschaft mbH, Runkel. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HR B 3785 29.09.2014 TAM Veranstaltungstechnik GmbH, Limburg. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HR B 4030 01.09.2014 MAGNET Gesellschaft für Sonderverkäufe mbH, Runkel. Die Gesellschaft ist als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 19.12.2013 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der CentiniWelt Warenhandels GmbH mit Sitz in Runkel-Dehrn (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 4068) verschmolzen.

HR B 4342 21.08.2014 Czech Verwaltung GmbH, Waldbrunn. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HR B 4386 14.08.2014 gb. city wohnen GmbH, Elz. Die Gesellschaft ist als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 08.07.2014 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der gb. city parken GmbH mit Sitz in Elz (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 4387) verschmolzen.

HR B 4474 07.08.2014 Sonnenstand Solar GmbH, Hadamar. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HR B 4583 08.09.2014 BBG Bauträger- und Beteiligungsgesellschaft für Gewerbebetriebe mbH, Limburg. Der Sitz ist nach Hünstetten (jetzt Amtsgericht Wiesbaden, HR B 27880) verlegt.

HR B 4709 09.09.2014 HaKa Liegenschaftsverwaltung GmbH, Limburg. Der Sitz ist nach Hünstetten (jetzt Amtsgericht Wiesbaden, HR B 27893) verlegt.

HR B 4819 19.09.2014 Medical Park Bad Camberg Service GmbH, Bad Camberg. Der Sitz ist nach Bad Feilnbach (jetzt Amtsgericht Traunstein, HR B 23751) verlegt.

HR B 4921 19.08.2014 MKE Main-Kinzig-Entertainment UG (haftungsbeschränkt), Elz. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HR B 5017 25.09.2014 MTG Bau GmbH, Weilburg. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

IHK-Börsen

Die IHK-Organisation bietet verschiedene Börsen an für die Suche nach Fachleuten, Auszubildenden, Unternehmensnachfolgern oder Kooperationspartner.
Weitere Informationen zu den jeweiligen Börsen finden sie unter www.ihk-limburg.de > IHK-Börsen.

Die Unternehmensbörse...

...soll diejenigen, die sich eine selbstständige Existenz schaffen wollen, mit Unternehmen in Verbindung bringen, die Nachfolger oder einen tätigen Teilhaber suchen.
www.nexxt-change.org
E-Mail: a.hohlwein@limburg.ihk.de

Die Kooperationsbörse...

...soll Mitgliedsunternehmen bei der Suche nach Kooperationspartnern behilflich sein.
www.kooperationsboerse.ihk.de
E-Mail: a.hohlwein@limburg.ihk.de

Die IHK-Lehrstellenbörse...

...ermöglicht Unternehmen und Jugendlichen, Ausbildungsplätze überregional anzubieten und zu suchen.
www.ihk-lehrstellenboerse.de
E-Mail: u.guenther@limburg.ihk.de

Die Recyclingbörse...

...ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände.
www.ihk-recyclingboerse.de
E-Mail: reich-koch@lahndill.ihk.de

Die Praktikantenbörse...

...richtet sich an Personalverantwortliche, Schüler und Eltern, Studenten, Lehrer und Dozenten, Bildungseinrichtungen und Studienleiter.
www.praktikant24.de
E-Mail: u.guenther@limburg.ihk.de

Aktuelle Infoquellen

Ausbildung

Ausbildungsrahmenpläne und weitere Informationen zur Ausbildung finden Sie unter www.ihk-limburg.de > Aus- und Weiterbildung.

Außenwirtschaft aktuell

Den außenwirtschaftlich orientieren Mitgliedern bietet die IHK Limburg den monatlich erscheinenden Informationsdienst „Außenwirtschaft aktuell“ per E-Mail kostenlos an. Bei Interesse bitte Nachricht an a.hohlwein@limburg.ihk.de.

Verbraucherpreisindex

Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich im September 2014 gegenüber September 2013 um 0,8 %. Der Index blieb im Vergleich zum Vormonat unverändert bei 107 (Basisjahr 2010 = 100).

Steuerinfo

Eine monatlich aktualisierte Information zur Steuersituation sowie aktuelle Praxistipps finden Sie unter www.ihk-limburg.de im Bereich „Steuerinfos“.

Umsatzsteuerkurse

Die aktuellen Umsatzsteuerumrechungskurse finden Sie unter www.ihk-limburg.de im Bereich „Steuerinfos“.

Spitzmarken

Laut einer Umfrage des DIHK geben 62 Prozent der Absolventen einer betriebsnahen Weiterbildung an, dass sich ihr Engagement gelohnt habe. Von denen, die positive Effekte feststellen, stiegen 75 Prozent in der Firma auf.

Gesundheitsförderung von Mitarbeitern wird in vielen Betrieben groß geschrieben. Eine Studie des DIHK belegt, dass 90 Prozent der befragten Unternehmen entsprechende Maßnahmen ergriffen haben oder planen.

Informatik sollte verpflichtendes Unterrichtsfach an allen weiterführenden Schulen werden. Diese Forderung unterstützen 78 Prozent der Bundesbürger, so das Ergebnis einer von Bitkom in Auftrag gegebenen Befragung.

Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland ist im zweiten Quartal 2014 um 0,1 Prozent geschrumpft. Dies berichtet das Statistische Bundesamt.

Das Wachstum der russischen Wirtschaft hat sich inmitten der Ukrainekrise verlangsamt. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im 2. Quartal 2014 nur noch um 0,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dies teilte das Statistikamt in Moskau mit.

Viele Unternehmen setzen zunehmend auf den Einsatz externer Fachkräfte, um ihren Personalbedarf zu sichern. So sind z. B. in der IT 48 Prozent Freiberufler gefragt. Der Produktionsbereich setzt zu 69 Prozent auf Arbeitnehmerüberlassung, so eine Studie des Analyse- und Beratungsunternehmens PAC.

Der Berufswahlpass ist seit Juli 2014 offiziell Partner der Initiative „Bildungsketten“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Er hilft jungen Menschen bei der Entscheidung für einen für sie geeigneten Beruf. Aktuell werden jährlich 130.000 Berufswahlpässe durch Schulen an Jugendliche vergeben.

Der Markt für Videobrillen hat großes Potential. Jeder dritte Bürger (ab 14 Jahren) würde sich eine virtual Reality Brille zulegen, so das Ergebnis einer bundesweiten Umfrage.

Die Kommunen hierzulande drehen weiter an der Steuerschraube – das zeigt die aktuelle Umfrage des DIHK zu den Realsteuer-Hebesätzen 2014 aller Gemeinden ab 20.000 Einwohnern.

Literatur

Frankreich lohnt sich

Viele Unternehmen in Deutschland interessieren sich heute hauptsächlich für die boomenden Märkte der BRICS-Staaten und aufgrund der neueren Entwicklungen auch für die der sog. MIST- Länder. Sie übersehen dabei jedoch die Tatsache, dass Frankreich mit einem Verkaufsvolumen von über 100 Milliarden Euro mit Abstand den größten Absatzmarkt für Deutschland darstellt. Gemäß einem bekannten deutschen Sprichwort sollte man deshalb nicht in die Ferne schweifen, wenn das Gute doch so nahe liegt.

Foto: Strategy & Action International GmbH

Trotz der Offenheit des französischen Marktes und des hohen Ansehens deutscher Produkte scheitern gerade hier viele Exportbemühungen. Erklärt wird dieses Phänomen dann meistens mit der Aussage, Frankreich sei ein „closed shop".

Dies ist jedoch oft nur eine beliebte Ausrede für diejenigen, denen bisher die Bereitschaft gefehlt hat, sich selbst auch nur minimal an die Gegebenheiten des französischen Marktes anzupassen.

Oft mangelt es auch an den notwendigen Sprachkenntnissen - aber das ist meistens nicht der einzige Grund. Viel öfter fehlt es an der Akzeptanz anderer Marktgegebenheiten wie Nachfrage, Geschäftspraktiken, Verhandlungstechniken und Kommunikationsformen der anderen Kultur.

Mit seinem neuen Buch „Frankreich lohnt sich" hat der Autor Gilles Untereiner die Herausforderung angenommen, diese Defizite zu beseitigen. Herr Untereiner ist selbst Franzose und Geschäftsführer der französischen Außenhandelskammer in Deutschland (CCFA) und deren Tochtergesellschaft STRATEGY & ACTION International GmbH, einer auf internationale Geschäftsbeziehungen spezialisierte Unternehmensberatung.

Die in diesen beiden Funktionen gesammelten Erfahrungen hat der Autor zu einem wertvollen Ratgeber zusammengefasst. Exportunternehmen, die den französischen Markt neu betreten oder ihre dortigen Aktivitäten optimieren möchten, erhalten praxisnahes und vor allem umsetzbares „Insider-Wissen" aus über 30 Jahren Erfahrung im Umfeld der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen.

(ISBN 978-2-905518-44-6, 39,00 Euro zzgl. 7% MwSt.) Strategy & Action International GmbH, Lebacher Str. 4, 66113 Saarbrücken

Textsammlung mit Einführung für exportierende Unternehmen, Behörden und Berater

Allen, die in Unternehmen, Behörden, Verbänden oder in beratenden Berufen mit dem Außenwirtschaftsrecht in Berührung kommen, gibt diese Textsammlung die wesentlichen Vorschriften an die Hand, stellt sie kurz vor und erläutert die Zusammenhänge in einer praxisnahen Einführung.

Foto: Bundesanzeiger Verlag GmbH

Das Buch versteht sich als täglicher Begleiter im Büro und auf Reisen und zur Unterstützung im Berufsalltag. Mit der Sammlung haben Sie die relevanten Texte als Grundlage für Entscheidungen, für Diskussion und Besprechungen immer griffbereit und im handlichen Format zur Verfügung.

In der vorangestellten Einführung werden nicht nur die geschichtliche Entwicklung, die Entwicklungslinien und Motive der Regelungen aufgezeigt, sondern auch das Zusammenspiel der europäischen und nationalen Regeln verdeutlicht.

Die Neuauflage wurde durch die Novelle zum nationalen Außenwirtschafsrecht erforderlich, welche das Außenwirtschaftsgesetz und die Außenwirtschaftsverordnung umfasst und die Vorschriften neu strukturiert und verschlankt.

Aus dem Inhalt: Völkerrechtliche Vorgaben (UN-Resolution 1540/2004, Auszüge aus den Terrorismus-Resolutionen), Europäische Bestimmungen (EG-Dual-use-Verordnung, Verordnung (EG) Nr. 2580/2001, Verordnung (EG) Nr. 881/2002), Nationale Bestimmungen (Außenwirtschaftsgesetz, Außenwirtschaftsverordnung, Kriegswaffenkontrollrecht, Chemiewaffenrecht, Politische Vorgaben der Bundesregierung).

(ISBN 978-3-8462-0224-1, 32,80 Euro) Bundesanzeiger Verlag GmbH, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln

Sie erreichen die Fachbereiche der Industrie- und Handelskammer Limburg per Fax unter 06431 210-205 oder unter folgenden Rufnummern:

Tel.: 06431 210-

Hauptgeschäftsführung 101
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 102
Finanzen und Organisation 111
Beitragsbearbeitung 112
Firmen und Adressauskünfte 114
Recht und Fair Play 121
Verkehr / Bauleitplanung / Konjunktur 141
Aus- und Weiterbildung. 151
Ausbildungsberatung. 152
Außenwirtschaft 160
Existenzgründung und Unternehmensförderung. 160

Impressum

„Wirtschaft in Mittelnassau" ist das offizielle Veröffentlichungsorgan gemäß § 9 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Limburg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Bezug jährlich 25,50 Euro.

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Limburg
Walderdorffstraße 7
65549 Limburg
Tel.: 06431 210-0
Fax: 06431 210-205

Verantwortlich für den Inhalt
Norbert Oestreicher,
Hauptgeschäftsführer der IHK Limburg

Redaktion
Matthias Werner, IHK Limburg
Tel.: 06431 210-102
E-Mail: m.werner@limburg.ihk.de

Anzeigenleitung und Verlag
Parzellers Buchverlag GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 8, 36043 Fulda
Postfach 1454, 36004 Fulda
Tel.: 0661 280-361
Rainer Klitsch
Fax: 0661 280-285
E-Mail: verlag@parzeller.de

Satz und Layout
Parzellers Buchverlag GmbH & Co. KG, Fulda
Peter Link

Druck und Verarbeitung
Druckerei Rindt GmbH & Co. KG, Fulda

Erscheinungsweise
Alle zwei Monate

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Ansicht der Kammer wieder.

Für den Inhalt von Beilagen und Anzeigen zeichnet sich der Auftraggeber, nicht die Redaktion verantwortlich.

Das nächste Schwerpunktthema in Wirtschaft in Mittelnassau

Dezember 2014 – Januar 2015:

Ausbildung 2014 – Herausforderungen und Chancen

BUSINESSFORBUSINESS. Das Wirtschaftsleben unserer Region.

B4B MITTELHESSEN

Unternehmen. Menschen. Perspektiven.

www.B4BMITTELHESSEN.de

IHK-Limburg, Ausgabe 10 2014 / 11 2014
Postvertriebsstück 3901 I Entgelt bezahlt
ISSN 1616-7554

IHK Industrie- und Handelskammer Limburg

Kann nicht jeder:

Professional Class – Volkswagen für Selbstständige.

** Und für die, die es werden wollen.*

Das Programm für Selbstständige.
Unsere Mobilitätsmodule für Ihre Bedürfnisse:
Wartung & Verschleiß-Aktion[1] • KaskoSchutz[1] • HaftpflichtSchutz[1] • ReifenClever-Paket[1] • Europa Tank & Service Karte Bonus[1]

Golf Variant Trendline BMT 1.6 TDI 77 kW (105 PS) 5-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 4,9/außerorts 3,3/kombiniert 3,9/CO_2-Emissionen, g/km: kombiniert 102.
Ausstattung: „Business Premuim"-Paket inkl. Navigation „Discover Media", Radio „Composition Media", Xenon, Klima u. v. m.

GeschäftsfahrzeugLeasingrate monatlich 199,– €[1]

Fahrzeugpreis: 20.710,08 €, Sonderzahlung: 2.302,52 €, Laufzeit: 36 Monate, Laufleistung pro Jahr: 20.000 km
Optional: Wartung & Verschleiß-Aktion: 20,– €, KaskoSchutz: 28,46 €, HaftpflichtSchutz: 29,90 €

Gesamtsumme: 277,36 €

Kraftstoffverbrauch des Golf Variant in l/100 km: kombiniert 5,3 – 3,9,
CO_2-Emissionen in g/km: kombiniert 124 – 102.

[1] Wartung & Verschleiß-Aktion, KaskoSchutz, HaftpflichtSchutz (nur in Verbindung mit KaskoSchutz, Leistungen gemäß Bedingungen der Allianz Versicherungs-AG, Königinstraße 28, 80802 München), ReifenClever-Paket (verfügbar für ausgewählte Modelle), Europa Tank & Service Karte Bonus jeweils nur in Verbindung mit GeschäftsfahrzeugLeasing der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. [2] Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Einzelheiten zur jeweils erforderlichen Legitimation erfahren Sie bei Ihrem teilnehmenden Volkswagen Partner. Abb. zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Das Auto.

Ihr Volkswagen Partner
Auto Bach®
UNTERNEHMENSGRUPPE

Auto Bach GmbH
Volkswagen Zentrum Limburg
Diezer Str. 120, 65549 Limburg
Tel. 06431/2900-0

Auto Bach GmbH
Frankfurter Str. 56, 35781 Weilburg*
Tel. 06471/9292-0
www.autobach.de

*Volkswagen Agentur